Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 79. Morgen-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 16. Februar 1873.

Die Republik Spanien.

Die Revolutionen civilisiren sich immer mehr. Die französische Julirevolution forderte noch drei Tage schweren und blutigen Kampfes; die Februarrevolution des Jahres 1848 brachte es in einem Tage fertig; der 4. September 1870 stürzte in wenigen Stunden bereits ohne Kampf das scheinbar stark befestigte Kaiserthum; aber die gemüthlichste und friedlichste Revolution, welche die Welt bisher gesehen, ist unzweifelhaft die, welche sich am 11. Februar in Spanien vollzog. Mit einer Höflichkeit, wie sie nur den Spaniern eigen ist, reichten sich Monarchie und Republik freundschaftlich die Hände, und die Letztere beeiferte sich, die Monarchie bis an die Grenze zu begleiten, wo sie vom spanischen Gesandten in Empfang genommen und denen überreicht wurde, die vielleicht bald nachfolgen. Noch nie hat sich ein welthistorischer Akt — denn das bleibt das Ereigniß immer, auch ohne Kampf — mit solcher Liebe und gegenseitiger Achtung vollzogen, wie die Proclamation der spanischen Republik. Der König dankt verbindlichst für die weitere Regierung; die Cortes acceptiren unter der höflichsten Versicherung ihrer fortdauernden Hochachtung, und die Republik ist fertig; sie braucht eigentlich gar nicht proclamirt zu werden; sie ist da aus der einfachsten Ursache von der Welt, aus dem Mangel eines Königs.

Man braucht nicht nach Ursachen und Veranlassungen für den plötzlichen Entschluß König Amadeo's zu forschen. Er war es einfach überdrüssig geworden, noch länger zu regieren oder vielmehr sich zum Spielball der verschiedenen Parteien und Ministerien herzugeben, und man kann ihm diesen Ueberdruß nicht verdenken. Nach Allem, was man so gehört hat — denn es fehlen eigentlich Thatsachen, nach denen der Charakter des Königs zu beurtheilen ist — ist Amadeo ein im Ganzen gutmüthiger junger Mann, nicht ohne Verstand, jedoch von sonst mittelmäßigen Geistesanlagen; man hatte seinen Ehrgeiz, der anfänglich vielleicht nicht einmal vorhanden war, geweckt und er machte den Versuch, als König in Spanien zu regieren. Giebt es doch so viele Monarchen, die ganz gut regieren, ohne gerade hervorragende Eigenschaften zu besitzen, warum also nicht auch Amadeo! Wie er merkte, daß der Versuch mißlang, daß es nicht so weiter ging, ging er. Ohne Zweifel, ein recht vernünftiger Entschluß, der allein schon beweist, daß der junge Mann verständig genug war, die Lage der Dinge in Spanien zu durchschauen. Was sollte er sich noch weiter plagen? Mögen sie sich allein plagen!

Das einzig Merkwürdige an der Sache ist, daß die Cortes gar keinen Versuch machen, ihn zu halten. Keine Adresse, keine Bitte, keine Deputation oder was sonst bei ähnlichen Vorgängen zu geschehen pflegt, sondern einfache Beantwortung der königlichen Botschaft! Die Cortes begnügen sich mit der Versicherung des Ministers Zorilla, daß der Entschluß des Königs feststehe, und acceptiren die von selbst gekommene Republik mit einer ungeheuren Majorität, gegen nur 32 Stimmen. Natürlich besteht diese Majorität nicht allein aus Republikanern; im Gegentheil war die republikanische Partei sehr in der Minorität; sondern sie setzt sich zusammen aus den Mitgliedern der letzteren, aus Carlisten, Alphonsisten oder Isabellisten, Montpensieristen, kurz aus Allen, die eben nicht einen savoyischen Prinzen als König haben wollten. Der Zufriedenste von Allen ist jedenfalls Amadeo; als italienischen Prinzen wird ihm am Hofe seines Vaters Nichts abgehen; die Apanage, die ihm das italienische Parlament bewilligt, wird hinreichen, um ein angenehmes Leben ohne königliche Sorgen zu führen.

So ist denn zur französischen Republik als zweite unter den romanischen Völkern Europas die spanische getreten. Werden Portugal und Italien nachfolgen und so unter der romanischen Race die republikanische Regierungsform heimisch machen? Zündstoff ist genug vorhanden, dort wegen der Nachbarschaft und hier als Frucht der Mazzinischen Lehren und des Ultramontanismus. Nun, offen gesagt, wünschen wir es den romanischen Völkern nicht, nicht etwa aus Abneigung gegen die republikanische Verfassungsform an und für sich; darüber haben wir uns ja oft genug ausgesprochen; sondern weil gerade den Romanen die Basis für diese Regierungsform, jede Anlage zur Selbstregierung und Selbstverwaltung, vollständig fehlt. Es ist jetzt ein halbes Jahrhundert, daß die ehemaligen spanischen Colonien Südamerikas sich vom Mutterlande losrissen und Republiken bildeten; seitdem jagt dort eine Militärrevolution die andere, immer unter Mitwirkung des Clerus, und sie sind bis auf den heutigen Tag noch nicht zur Ruhe gekommen, während die angelsächsische Republik im Norden zu immer größerer Bedeutung und Macht, selbst für Europa, gelangt ist.

Frankreich versucht es jetzt zum dritten Male mit der Republik; nun, wir haben sie kennen gelernt und sie oft genug unsern Lesern geschildert; diese sonderbare Republik, die Frankreich mit einer stärkeren, politischen wie religiösen, Reaction beglückt hat, als das Kaiserthum, wenigstens in den letzten Jahren, wo es den liberalen Anlauf nahm. Die spanische Republik werden wir oder wird vielmehr das spanische Volk leider noch kennen lernen. Die Minister, zum Theil der radikalen, zum Theil der republikanischen Partei entnommen, sind allem Anscheine nach ehrliche und wackere Leute, aber Idealisten, insbesondere der durch seine schwungvolle Beredtsamkeit hervorragende Castelar, der berufen ist, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu leiten. Er erinnert uns an Lamartine im Jahre 1848.

Ob sie sich erhalten wird, die spanische Republik? Wir sind keine Freunde politischer Prophezeiungen, aber wir fürchten sehr, daß die Republik nicht die Panacee ist, welche das spanische Volk vor den Leiden bewahrt, von denen es durch die ehrgeizigen und egoistischen Pläne der monarchischen Prätendenten und ihrer Parteien bedroht ist. Die nächsten Früchte werden unzweifelhaft die Carlisten ernten, die bereits unter den Waffen stehen; ihnen gegenüber werden die Anhänger der tugendreichen Exkönigin Isabella und ihres sechszehnjährigen Sohnes Alphons nicht unthätig bleiben; am schwächsten ist die Partei des orleanistischen Herzogs von Montpensier, des Schwagers der Isabella.

Die miserabelste dieser Parteien — schlecht sind sie alle — ist die carlistische, aber sie ist zugleich die thätigste, und auf ihrer Seite steht der in Spanien trotz aller Umwälzungen immer noch mächtige Clerus. In ihrem Gefolge würde die furchtbarste religiöse und politische Reaction von Neuem die Geißel schwingen über die unglückliche spanische Nation; ihr gegenüber ist der Fortbestand der Republik im Interesse der Humanität zu wünschen, aber nach der ganzen Bildungsstufe, auf welcher sich das spanische Volk befindet, fürchten wir das Gegentheil.

□ Militairische Briefe im Winter 1873.

XXIX.

Beleuchtung des officiellen Generalstabswerkes „Der Deutsch-französische Krieg 1870—71.“ (Zweites Heft.)

(Darstellung der strategischen Absichten des Großen Hauptquartiers und des Generals v. Steinmetz am 5. August.)

Die Verschiedenheit der Anschauung der Generale v. Moltke und v. Steinmetz basirte auf folgenden Gründen: Die I. Armee war früher als die beiden anderen versammelt. Sie stand zunächst am Feinde und bildete eine Offensiv-Flanke für die II. Armee, jedenfalls so lange bis diese in gleiche Höhe mit ihr gelangen konnte. General v. Steinmetz strebte deshalb von Anfang an dahin, Kräfte des Gegners auf sich zu ziehen, wie er es auch bei Beginn des Feldzuges von 1866 mit Erfolg gethan hatte. In diesem Sinne war sein beabsichtigter Vorstoß aus der Linie Saarlouis-Hellenhausen gedacht, als nach dem Gefecht bei Saarbrücken eine Verschiebung der französischen Hauptkräfte in südöstlicher Richtung bekannt wurde. Als demnächst auf höheren Befehl die Aufstellung bei Tholey genommen war und Truppen der II. Armee bereits über Quartiere der I. Armee hinaus vorrückten, fürchtete General v. Steinmetz in die zweite Linie gedrängt zu werden. Der General ging dabei von der Annahme aus, daß die II. Armee in ihrer jetzigen Marschrichtung dazu bestimmt sei, gegen Nancy zu operiren. Für die I. Armee blieb in diesem Falle noch ein Bewegungsfeld südlich der Moselfestungen, auf welchem der Führer derselben eine mehr selbständige Thätigkeit entwickeln zu können gedachte. Nun hatte aber General v. Steinmetz bisher nur verzögernde oder hemmende Weisungen von Oben erhalten. Er wünschte daher weitergehende Directiven für einen längeren Zeitabschnitt, innerhalb welcher ihm jene Freiheit der Entschlüsse gewahrt blieb.

Im Großen Hauptquartier war man aber der Ansicht, daß weder die zweite noch vollends die schwächere erste Armee vereinzelt einem Zusammenstoß mit der französischen Hauptmacht ausgesetzt werden dürfe. — Wider Erwarten hatte sich der Gegner bisher unthätig verhalten; aber es war immer noch möglich, daß die zweite Armee, beim Austritt aus der pfälzischen Waldzone angegriffen, einer Unterstützung bedürfen werde. Da sich der Anmarsch der deutschen Hauptarmee nicht mehr als geschehen beschleunigen ließ, so blieb für solchen Fall nur übrig, die erste Armee näher an jene heranzuziehen, um ihr je nach deren allmäligem Vorrücken die Hand bieten zu können. Dies war aber offenbar nicht mehr angängig, wenn die erste Armee bis hart an oder über die Saar vorgerückt war. Es schien deshalb geboten, sie einstweilen bei Tholey halten zu lassen. — Freilich erreichte die zweite Armee schon am 6. August die Linie Neunkirchen-Zweibrücken; aber der vollständige Aufmarsch daselbst sollte erst am 7. stattfinden. Es lag dann in der Absicht, nach den überaus anstrengenden Gebirgsmärschen dieser Armee am 8. einen Ruhetag zu gewähren, um dann am 9. mit beiden Armeen gleichzeitig die Grenze zu überschreiten. Eine Fortsetzung des Marsches der zweiten Armee auf Nancy lag nicht in dem Plane der obersten Heerleitung; diese Richtung war von vornherein der dritten Armee vorbehalten.

Im großen Hauptquartier vermuthete man nämlich das französische Heer, wenn nicht früher, so doch sicher hinter der Mosel in Stellung zu finden, die Flügel an Diedenhofen und Metz angelehnt. In diesem Falle sollte die I. Armee den Feind in der Front beschäftigen, die II. ihn unmittelbar südlich umgehend angreifen. Bei der hierzu nöthigen Achtelrechtsschwenkung bildete die I. Armee auf ihrer kürzeren Marschlinie den Drehpunkt; sie mußte die Anmarschstraßen für den rechten Flügel der II. Armee offen lassen. — Unter Umständen, wo täglich eine große Entscheidung erwartet werden konnte, glaubte man aber im Hauptquartier Sr. Majestät keine Directiven geben zu können, welche über das Nächstliegende hinaus vorgriffen. Man hielt es vielmehr in dieser und in späteren ähnlichen Krisen für zulässig und geboten, die Bewegungen der großen Heerestheile durch bestimmte Befehle von höchster Stelle zu lenken, wenngleich die Selbstständigkeit der Armeeführer vorübergehend dadurch beschränkt wurde. — Es muß also besonders hervorgehoben werden, daß dem General v. Steinmetz, als er am 5. Abends den Befehl zum Vormarsch gegen die Saar ertheilte, jene weiteren Pläne der obersten Heeresleitung, weil immer noch von Umständen abhängig, nicht bekannt waren. Sie wurden es erst, nachdem die Schlacht von Spicheren eine vollendete Thatsache gewesen war, mit welcher man nun weiter rechnen mußte.

Wir ersuchen nun unsere Leser, das Bild der Bewegungen der I. Armee dahin festhalten zu wollen, daß General v. Steinmetz, um dem Befehle des großen Hauptquartiers, die Quartiere bei Tholey zu räumen, nachzukommen, am 5. Abends seinerseits den Befehl ertheilte, gegen die Saar hin, also vorwärts, neue Quartiere einzunehmen. In der Depesche des großen Hauptquartiers an die I. Armee war jede weitere Bemerkung als die, die besetzten Quartiere bei Tholey für die II. Armee zu räumen und deshalb die mehrgenannte Aufstellungslinie zu verlassen, vermieden; es konnte also die I. Armee sowohl nördlich als nordöstlich ausweichen und dabei die Verbindung mit der II. Armee festhalten. Eben so wäre dadurch der Umstand sichergestellt gewesen, daß in diesem Falle ein Engagement mit dem Feinde nicht erwartet werden konnte. Das vollständige Schweigen des großen Hauptquartiers über die Möglichkeit eines solchen Engagements konnte wohl den Armeeführer darauf hinführen, daß man höheren Orts ein Engagement mit dem Feinde nicht wünsche. Andererseits war es aber dem General v. Steinmetz nicht verboten worden, seine nächsten Qaurtiere nach vorwärts hin zu suchen. Es war daher ihm auch erlaubt, dieses zu thun, und der General that dies, weil es mit seinen strategischen Absichten übereinstimmte. Man kann endlich auch sagen: das große Hauptquartier hätte immerhin eine Andeutung seiner Wünsche dem General gegenüber äußern können. Hiergegen aber läßt sich völlig zutreffend bemerken, daß zu einer Zeit, wo der Feind jeden Tag angreifen konnte, man unmöglich demjenigen Ober-General, der sich dem Feinde zunächst befand, eine bestimmte Weisung dahin geben konnte, sich vor dem Feinde zurückzuziehen.

Breslau, 15. Februar.

Aus unseren Artikeln über die Lasker'sche Rede hat man herauslesen wollen, daß wir aus derselben Capital gegen die conservative Partei geschlagen und die bürgerliche Moral für die Liberalen allein in Anspruch genommen haben. Man kann dies unmöglich aus unseren Artikeln heraus-, sondern nur bei sehr bösem Willen in dieselbe hineinlesen. Allerdings betrachten wir Herrn Wagener als den Repräsentanten der Coterie, die einst den Waldeck'schen Proceß verschuldet; über das Gros der heutigen, nationalgesinnten conservativen Partei haben wir uns bei jeder Gelegenheit anerkennend und entgegenkommend ausgesprochen. Daß wir Verwahrung gegen national-ökonomische Thorheiten einlegen, welche sich auch bei dieser Gelegenheit wieder übermäßig breit machen, zieht uns den Beinamen eines „rein capitalistischen“ Blattes zu; wir legen ihn zu den übrigen, die wir uns dadurch erworben, daß wir allen Liebhabereien für die Gendarmerie in der Wirthschaft absolut unzugänglich sind.

Die Fortschrittspartei ist mit der Ansicht, daß durch die königliche Botschaft der Lasker'sche Antrag erledigt sei, nicht einverstanden. „Wäre eine entschieden liberale Majorität da — schreibt unser Berliner △ Correspondent, so ständen wir vor einem Conflikt, der nur mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses und sodann mit dem Rücktritt der betheiligten Minister enden würde. Es wird ja — fährt derselbe fort — kein Mensch daran zweifeln, daß es des Königs Wille ist, „daß die Ermittelung der bezüglichen Thatsachen mit der größten Sorgfalt geschehe und die Beurtheilung der Verhältnisse und Personen ernst und unparteiisch sei.“ Aber dieser Wille kann auf diesem Wege nicht zur Erfüllung gelangen, Dem steht zweierlei entgegen: Einmal, daß die vom Könige zu ernennenden Mitglieder der Commission vorgeschlagen werden von den betheiligten Ministern, welche dargelegt haben, daß sie über den Mißbrauch, welcher mit dem Eisenbahnconcessionswesen getrieben worden ist, nicht immer unterrichtet waren. Sodann aber hat eine derartige Special-Untersuchungscommission nach den Gesetzen und der Verfassung bei weitem nicht die Befugnisse, welche eine Untersuchungscommission des Abgeordnetenhauses hat. Diese hat unbestreitbar das Recht, selbst oder durch die Gerichte Zeugen eidlich zu vernehmen. Die Special-Commission der königl. Botschaft hat nur das Recht einer Sachverständigen-Commission; es würde eines Gesetzes bedürfen, um ihr das Recht beizulegen, Zeugen vorzuladen und zu vereidigen oder vereidigen zu lassen.“ So weit unser Correspondent. In dem letzteren Punkte hat er gewiß Recht; trotzdem glauben wir, daß eine Commission, welcher das Ministerium zur Seite steht, mehr Licht in die Sache bringt, als eine Commission, welcher von allen Seiten Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Interessant ist, daß dem Geh. Ober-Regierungsrath Wagener heute auch von der „Kreuzztg.“ der Absagebrief geschickt wird; sie will nichts mehr von ihm wissen, sondern erklärt geradezu: „Gegen diese Persönlichkeit aufzutreten, liegt recht eigentlich im Interesse der conservativen Partei. Wir freuen uns sogar, nun hoffentlich der nicht angenehmen, aber trotzdem in Aussicht genommenen Pflicht überhoben zu sein, öffentlich gegen die Zugehörigkeit des Herrn Wagener zur conservativen Fraction des Reichstages bei Eröffnung desselben auftreten zu müssen, damit der in der conservativen Partei des Landes so tief beklagte irreführende Einfluß des Herrn Wagener auf das an sich so unsichere Verhalten jener Fraction endlich beseitigt werden möchte.“

Die „Kreuzztg.“ hätte diese Lossagung von Wagener nur eher in Scene setzen sollen; jetzt kommt sie zu spät und wirft ein sehr schlechtes Licht auf die Partei der „Kreuzztg.“

Unter den Nachrichten aus Italien heben wir heute nur hervor, daß der Papst am letzten Sonntage wieder zwei Heiligsprechungs-Processe vorgenommen hat; er hat nämlich den einen über den Benedictiner Labre aus Arras vollendet, den andern über den Capuziner Burgio aus Sicilien angefangen. Herr v. Corcelles wohnte mit dem ganzen Gesandtschafts-Personal und dem französischen Consul der Feierlichkeit bei und nahm in einem der bei solchen Gelegenheiten gewöhnlichen politischen Ausfälle des Papstes an die Adresse des Herrn Thiers das Compliment entgegen, „Gott möge ihm bessere Rathschläge eingeben“. Der Papst ertheilte allen Frommen Frankreichs und Italiens seinen Segen, den Präsidenten der französischen Republik und Diejenigen, „die in Italien regieren, möge Gott segnen“, wenn er will.

Von der italienischen Presse wird der Beschluß des Königs Amadeo abzudanken nur gutgeheißen. Die „Opinione“ sagt, daß König Amadeo den besten Entschluß gefaßt habe, den er in seiner Lage überhaupt fassen konnte. „Wohl hätte er durch Gewaltanwendung die ihm feindlichen Parteien niederwerfen können; er that es aber nicht, im Bewußtsein dessen, was er sich und den Spaniern schuldig gewesen. Nur auf den Wunsch der Majorität der Bevölkerung habe er sich nach Spanien begeben, um in dem zerrissenen Lande ein freiheitliches Regiment der Ordnung herzustellen; ein solches Ziel habe er als aufrichtig constitutioneller Monarch ehrlich angestrebt, was ihm selbst seine Gegner zugestehen müßten, und in dem Dilemma, eine solche Bahn oder den Thron zu verlassen, habe er den letzteren Ausweg gewählt, weil er nicht, an der Spitze einer vereinzelten Partei kämpfend, den Bürgerkrieg anfachen wollte. Er konnte Spanien nicht auf legalem Wege retten und darum kehrt er jetzt in sein Heimathland zurück, wo ihm reichlicher Trost für die erlittenen Enttäuschungen zu Theil werden wird.“ — Der „Corr. di Milano“ hebt hervor, daß die Abdankung des Königs Amadeo in einem Momente erfolge, der seit seiner zweijährigen Regierung der verhältnißmäßig ruhigste gewesen; Attentaten und Revolten wäre er nicht gewichen; er habe den wohlüberlegten Schritt, zu dem ihn nur die Verhältnisse Spaniens veranlaßt hätten, in einer Zeit gethan, in der auch nicht der leiseste Schatten von Furcht oder Angst auf ihn fallen konnte. — In ähnlichem Sinne läßt sich auch die „Gazz. di Venezia“ vernehmen; gleichzeitig erinnert sie an ein Schreiben, das die Königin von Spanien vor drei Monaten an eine hochgestellte Person in Italien gerichtet und in welchem sie wörtlich gesagt hatte: „Ich fürchte nur Eine Sache, den Muth meines Gatten nämlich.“ Diesen gefürchteten und bewährten Muth habe der König Amadeo in unerwartetem Sinne dadurch bekundet, daß er in der uneigennützigsten Weise allen Versuchungen widerstand, bei denen sein persönliches Interesse nur gewinnen konnte.

Was die Haltung der französischen Blätter den Vorgängen in Spanien gegenüber betrifft, so haben wir schon bemerkt, daß die royalistischen und clericalen Blätter dieselben insofern mit Jubel begrüßt haben, als sie nicht zweifeln, daß in Folge der gewiß bald hereinbrechenden wüsten Anarchie die Zurückberufung der Bourbonen als einzige Rettung erscheinen werde. Die clericalen Organe hoffen zugleich, daß das hereinbrechenbe Gericht bald auch Italien erfassen, die savoyische Dynastie wegfegen, Rom dem Papste zurückgeben und auch in den anderen Theilen der appenninischen Halbinsel zu einer gründlichen Restauration führen wird. Der „Monde“ sieht in den Vorgängen in Madrid „die erste Niederlage der europäischen Revolution seit 25 Jahren“ und ruft „im Namen des conservativen Europa diesem Triumphe der ehrlichen Leute in Spanien“ Beifall zu.

Die französischen Republikaner betrachten dagegen die Proclamirung der spanischen „Schwester-Republik“ natürlich als ein Ereigniß von größter

Tragweite für die französische Republik und die Pariser Radicalen namentlich sind fest überzeugt, daß sowohl Portugal als Italien in kürzester Frist dem spanischen Beispiele folgen werden. Die französische Republik im Bunde mit der iberischen und italienischen werde dann auch Deutschland die „Freiheit" bringen und zugleich die Revanche Frankreichs sichern.

Mit großer Besorgniß blicken dagegen die gemäßigt liberalen französischen Blätter über die Pyrenäen hinüber. John Lemoinne hält im „Journal des Debats" die Ausrufung der Republik in Spanien für die gefährlichste Lösung, auf die man hätte kommen können. „Die Regierung des König Amadeus, sagt er, war eine Republik unter der Etiquette der Monarchie; die Sache hatte man, an der Form war wenig gelegen. Die Freiheit wird in dieser gefährlichen Partie schließlich nur verlieren." Das „Bien public" veröffentlicht einen hoch officiösen Artikel, der die spanische Schwester-Republik sympathisch begrüßt.

In Betreff der in Paris weilenden Anhänger des „Königs Alphons" bestätigt es sich, daß dieselben am 12. d. Mts. im Palaste Basilewski, der Residenz der Königin Isabella, einen großen Kriegsrath gehalten haben, in Folge dessen eine Anzahl Emissäre nach Spanien abgereist sind. Diese Partei rechnet stark auf zahlreiche Pronunciamentos in den verschiedenen Garnisonsstädten zu Gunsten des Königs Alphons. Dabei ist zu bemerken, daß der Gemahl der Königin Isabella, Franz von Assisi, dem Kriegsrath nicht beiwohnte. Der König soll an demselben Tage in Begleitung seines Günstlings, des Herzogs von Banos, Paris verlassen haben, ohne Jemanden von dem Ziele und dem Zwecke seiner Reise zu unterrichten. Man darf wohl annehmen, daß der bekanntlich mit seiner königlichen Gemahlin entzweite Don Francesco es durch sein Verschwinden vermeiden will, in den nun beginnenden politischen Intriguen eine Rolle zu spielen.

Das Gerücht, daß sich der Herzog von Montpensier ebenfalls auf dem politischen Schauplatze bald wieder einfinden werde, um an dem Sturm auf den erledigten spanischen Thron Theil zu nehmen, wird noch als unglaubwürdig betrachtet. Geradezu erlogen dagegen ist die von conservativen, reactionären und ultramontanen Blättern verbreitete Nachricht, es seien bereits zahlreiche Flüchtlinge der Commune aus London, Brüssel und Genf nach Madrid abgereist. Es ist das, wie auch der Pariser Correspondent der „N.-Z." ausdrücklich hervorhebt, ersichtlich eine Tendenzlüge, obgleich es mehr als wahrscheinlich sein dürfte, daß die Pariser Commune jetzt in Spanien an mehr als einem Orte Nachahmer finden wird.

Von den englischen Blättern ist es namentlich die „Times", welche der Abdankung des Königs von Spanien wiederholt ihre Aufmerksamkeit schenkte. Indem sie die Schwierigkeiten, mit denen Amadeus zu kämpfen gehabt hat, gebührend hervorhebt, sagt sie:

„Die Phase des Provisoriums, der Schwebe, und dessen, was ruhigere Nationen Anarchie nennen würden, kehrt zurück. Das Spanien von 1873 ist das Spanien von 1870, aber ohne Prim, um die Legislatur zu beschwichtigen und die Provinzen zu beherrschen. Welches sollen die Institutionen der Zukunft sein? Soll es eine föderale oder untheilbare Republik geben? Oder soll der Thron wieder besetzt werden und durch wen? Die erstere Lösung scheint ihren Parteigängern nicht hoffnungslos zu erscheinen. Die Freunde der Republik werden zum mindesten eine Anstrengung machen, um den Sieg zu erringen. Die Chancen der Monarchie sind indeß besser. Die gegenwärtige Stunde ist in der That eine große für die mehr oder weniger legitimen Sprößlinge des Königthums. Die Gedanken der meisten Leute werden sich vielleicht auf den Prinzen Asturiens, Sohn der verbannten Isabella, lenken; er ist 15 Jahre alt, da er am 28. November 1857 geboren wurde. Der Mutter Sache ist hoffnungslos, aber der Knabe, der im nächsten Jahre für majorenn erklärt werden könnte, hat sicherlich zahlreiche Parteigänger, hauptsächlich in der Armee, und es ist völlig möglich, daß seine Ansprüche durch Serrano, der jetzt das anerkannte Haupt der conservativen Partei ist und wahrscheinlich einen mächtigen Einfluß in dem Lande ausüben wird, unterstützt werden dürften. Der muß ein kühner und sanguinischer ausländischer Prinz sein, der sich nach dem Lande getrauen würde, nachdem es der Herzog von Aosta verläßt."

Deutschland.

Berlin, 14. Februar. [Die Eisenbahn-Anleihe. — Gemeindeordnung in Hessen, Nassau u. s. w.] Die liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses haben sich über die Creditforderung des Grafen Itzenplitz (120 Millionen) noch nicht formell schlüssig gemacht, wie in den Journalen angekündigt wurde. Indessen haben dahin einschlagende Discussionen den principiellen Standpunkt der Linken in dieser Frage hinlänglich gekennzeichnet. Die Abstimmung der Vorlage mit oder ohne Resolution wird zweifellos erfolgen. Man erwartet eben nur den Commissionsbericht. Von der weiteren Entwickelung der gegenwärtigen Krisis speciell in Sachen der Untersuchungscommission wird es abhängen, ob ein Mehr gegen den Handelsminister in Sachen der Eisenbahnanleihe erfolgen wird. Ueber die Form eines directen Mißtrauensvotums wird wohl erst dann discutirt werden, wenn die Anleihevorlage auf die Tagesordnung des Hauses gesetzt werden sollte. Dem würde sich übrigens nicht blos die Majorität widersetzen. Auch die Regierung scheint zu wünschen, daß der Gegenstand vorläufig nicht behandelt werde, weil von officiöser Seite plötzlich gemeldet wird, daß der Rücktritt des Handelsministers Itzenplitz unmittelbar bevorsteht. Allerdings wird in Abgeordnetenkreisen angenommen, daß es sich bei dieser Mittheilung nur um ein tactisches Manöver handelt. Sollte in der That eine Adresse an den König beantragt werden, welche die Entlassung des Handelsministers fordert, so werden sich die Antragsteller nicht durch jene tactischen Manöver täuschen lassen. Es wird dies nach der Auffassung hervorragender Mitglieder des Abgeordnetenhauses um so nöthiger sein, als die Botschaft des Königs die Position des Handelsministers befestigt. Die bloße Ablehnung der Anleihe würde an dieser Situation nichts ändern. — Eine freie Commission des Abgeordnetenhauses, aus Hessen, Nassauern, Westphalen und Rheinländern bestehend, beschäftigt sich seit Längerem mit dem Entwurfe einer Gemeindeordnung, nicht Kreisordnung, wie in den Journalen gesagt wird. Den Vorsitz führt der Abg. Dellius.

[Die Lasker'sche Rede]. Mitglieder der Handelskammer zu Hagen, haben der „Hag. Ztg." zufolge folgende Depesche an den Abgeordneten Lasker in Berlin abgesandt: „Dem Moltke des Feldzuges gegen innere Schwindelei, Lüge und Habsucht volle Zustimmung und wärmsten Dank." — Uebrigens machen wir noch einmal darauf aufmerksam, daß die Lasker'sche Rede jetzt in besonderem handlichen Format nach dem stenographischen Protokoll, gleichzeitig mit dem Schreiben des Grafen Roon, sowie dessen und des Grafen Itzenplitz Gegenreden, abgedruckt, im Verlage von Franz Duncker hierselbst erschienen ist.

[Advocat Arthur Eysoldt], Mitglied des deutschen Reichstages, erklärt in Erwiderung einer Mittheilung, nach welcher er in einer in preußischen Abgeordnetenkreisen circulirenden Liste (welche wir gar nicht erst gebracht haben. Red.) als eine bei Gründung von Actiengesellschaften hervorragend betheiligte Person bezeichnet ist, daß er weder an der Gründung einer Actiengesellschaft theilgenommen habe, noch Mitglied des Directoriums oder des Aufsichtsraths einer Actiengesellschaft sei oder gewesen.

[Die Beschlagnahme wegen der Allocution.] Mit Bezugnahme auf die in Berlin wegen Abdrucks der Allocution erfolgten Beschlagnahmen wird der „Voss. Ztg." mitgetheilt, daß die Rathskammer des königl. Stadtgerichts die „Spenersche", die „Demokratische Zeitung" und das „Gasthaus", welche die Allocution gebracht, so wie kurze Zeit darauf den „Neuen Social-Demokrat", welcher wegen angeblicher Majestätsbeleidigung in Beschlag genommen, frei gegeben, das Kammergericht auf erhobene Beschwerde der Staatsanwaltschaft jedoch diesen Beschluß aufgehoben und die Beschlagnahme aufrecht erhalten hat.

[Der Oberkirchen-Rath gegen die Zustimmungs- und Verdammungs-Adressen der Geistlichen.] Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

Wie die öffentlichen Blätter unlängst berichtet haben, ist der dem hiesigen Archidiaconus Weitling interimistisch ertheilte Auftrag zur Verwaltung der Superintendentur Köln—Stadt in Folge seiner Mitunterzeichnung gewisser Kundgebungen zu der Sydow'schen Disciplinar-Untersuchungssache von dem Consistorium der Provinz Brandenburg wieder zurückgezogen worden. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß der evangelische Oberkirchen-Rath eine nähere Erörterung über diese Maßnahme besonders deshalb für geboten gehalten hat, weil eine Erklärung, welche gegen eine jetzt nur in erster Instanz getroffene, also nicht definitiv entscheidende Resolution sich richtete, noch nicht als eine gegen das Kirchenregiment auftretende Kundgebung erachtet werden könne. Nach erfolgter Erörterung hat sich der evangelische Oberkirchenrath jedoch mit der Maßnahme der Provinzial-Kirchenbehörde einverstanden erklärt. Er ist dabei von der Ansicht geleitet worden, daß es bei Geistlichen, insbesondere bei denjenigen derselben, welche zugleich als Superintendenten mit der Versehung kirchenregimentlicher Functionen betraut sind, nur gemißbilligt werden könne, wenn sie in veröffentlichten Erklärungen, wie seitens des Archidiaconus Weitling geschehen, zumal in einer schwebenden Untersuchungssache hervortreten, wo eine jede derartige Kundgebung dem Anscheine einer versuchten Einwirkung auf die zur nächst höheren Entscheidung berufene Amtsstelle ausgesetzt ist. Zugleich aber ist in der bezüglichen an das Consistorium gerichteten Verfügung des evangelischen Oberkirchenraths zu erkennen gegeben worden, daß derselbe die gleiche Mißbilligung auch in Bezug auf diejenigen Erklärungen von Geistlichen aussprechen müsse, welche von einem, dem Weitling'schen entgegengesetzten Standpunkte aus neuerdings in die Oeffentlichkeit getreten seien und an denen sich, wie er mit Bedauern wahrgenommen habe, in einzelnen Fällen ebenfalls Superintendenten betheiligt hätten. Ein Fortgehen auf solchem Wege müsse unausbleiblich dahin führen, daß die Geistlichkeit der Provinz in den Anschein geriethe, sich für und gegen das ihr vorgesetzte Consistorium zu erklären, letzteres selbst aber werde aus der höheren Stellung einer entscheidenden Behörde von der Oeffentlichkeit in die Lage einer Parteiführung gedrängt, um welche und gegen die sich die Gesinnungsgenossen zusammenschaarten. Der evangelische Oberkirchenrath hat hiernach dem Consistorium angelegentlich empfohlen, allen solchen Kundgebungen, gleichviel von welchem Standpunkte sie ausgehen, in geeigneter Weise entgegenzuwirken.

[Preßproceß.] Der erste der Processe, welche aus den zu Anfang d. J. wegen Veröffentlichung des auf Deutschland bezüglichen Passus der Allocution des Papstes am 23. December stattgehabten Zeitungsconfiscationen resultiren, gegen den verantwortlichen Redacteur der „Germania" Paul August Majunke, gerichtet, kam am Freitag vor der siebenten Criminaldeputation des Stadtgerichts zur Verhandlung. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet dahin, daß der Angeklagte weder der Verbreitung wissentlich falscher Thatsachen, noch der Majestätsbeleidigung schuldig, deshalb von der Anklage freizusprechen und die Confiscation der beschlagnahmten Zeitungsnummern aufzuheben sei. In den Urtheilsgründen wurde ausgeführt, daß der § 141 des Straf-Gesetz-Buches greifbare Thatsachen voraussetzt, die Allocution aber nur als eine Ansicht oder Meinung aufzufassen sei, ebenso sei die Absicht der Beleidigung nicht erwiesen, denn aus der Stellung des Angeklagten als Chefredacteur eines kirchlichen Organs könne noch nicht geschlossen werden, daß er mit der Mittheilung der Allocution die Anordnungen der Regierung verächtlich machen wollte. Auch die Majestätsbeleidigung könne nicht als vorliegend erachtet werden, denn aus dem bloßen Gegenüberstellen des Lenker und der Unterthanen des Staates sei nicht ohne weiteres zu folgern, daß der Kaiser damit gemeint ist.

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 13. Januar.

Ein Carneval mit Hindernissen. Heute scheint die Faschings-Sonne freudenroth, morgen verhüllt mit schwarzer Depesche sie der Tod. Und dann wieder umgekehrt. Wir können mit Hamlet sagen: „Das Backwerk vom Begräbniß giebt dem Mahl des Balles kalte Schüsseln." Es ist keine kleine Müh, das Antlitz, heute lächelnd, morgen in ernsten Faltenwurf zu zwingen, und ein Glück für die zu Freud' und Leid auf höheren Befehl Verpflichteten Hof-Civilisten, daß der Frack ein perennirendes Garderobestück, in gleichbleibendem Schwarz unter dem carnevalistischen Freuden- und Trauerhimmel blühend. Wie zuerst über Napoleon und die brasilianische Kaiserin, breitet sich der dunkle Baldachin, seit Montag nun auch über die alte würdige Kaiserin Oesterreichs, die achtzigjährige Wittwe des „guten Kaiser Franz" aus, und weil ihr Tod das Schwesterherz unserer Königlichen Wittwe Elisabeth tief-ernst berührt, so ist es selbstverständlich, daß der heitern Lust an unserm Herrscherhofe Schweigen geboten wird. Mit dem Ableben der hohen Frau ist den Oesterreichern nun auch der seltsame Ruhm benommen: zu gleicher Zeit zwei lebende Kaiser (Ferdinand und Franz Joseph) und drei Kaiserinnen (die Gemahlinnen der beiden genannten und die jetzt heimgegangene Kaiserliche Wittwe) zu besitzen. In Folge dieses düstern Ereignisses fallen nun auch alle bis zum 19. d. M. projectirt gewesenen Hof- und andere hohe Herrschaftsfeste aus, und man wird erst vom 20. Februar an „bei abgelegter Trauer" den Carneval heiter zu schließen sich bemühen, wenn — eben nicht irgendwo der Tod noch einmal in erhabene Kreise einschreitend, abermals Protest gegen die Freude einlegt. — Unser Königliches Ballet-Corps hat sich in derartiger Befürchtung beeilt, am Sonnabend schon sein letztes „Maskirtes Ballfest" in den Kroll'schen Sälen in Scene gehen zu lassen, wie immer bei unerhörtem Zudrange. Ist es doch das Alpha und Omega aller jungen und alten Lebemänner und tief in Domino verhüllter weiblicher neugieriger Monde und unverhüllter Demimonde. Für mich bildet es eine lang geübte Lebensgewohnheit, die ein schwaches Menschenkind, auch im Alter schwer abzulegen vermag. Mir ist es dort ergangen, wie dem Raimund'schen Schwelger, dem seine „Jugend" vorsingt: „Brüderlein fein, 's muß geschieden sein!" Nur leichter, wie jene Theatererscheinung habe ich mich getröstet, und als angenehme Begleiterin die „Erinnerung" am Arm durch die, vom Frohsinn durchtönten Säle mit mir geführt. Für mich war der Schleier, den sie trug, ein durchsichtiger, — meine jüngeren Freunde, denen ich begegnete, schienen ihn nicht gleich mir durchschauen zu können und hielten, im Hinblick auf die ihrem Gegenwarts-Auge unbekannte Vergangenheits-Erinnerung, mich wohl für einen „alten Sünder", nicht ahnend, daß ich einen recht „alten Schatz" mir zur Gefährtin gewählt. So kann man bei den tugendhaftesten Grundsätzen in bösen Verdacht und schlechten Ruf kommen! Ein gutes Gewissen aber ist ein sanftes Ruhekissen, was ich eben an mir selbst erprobt, als ich zu, meiner Gewohnheit sonst nicht entsprechenden, sehr frühen Morgenstunde mir jenes Kissen fast zu spät unter mein Haupt schob.

Ich habe den Werth eines solchen sanften Polsters in voller Fülle erkannt, seitdem ein solches Lasker dem Herrn Geheimrath Wagener erbarmenlos unter dem ingenuösen Kopf fortgezogen und wenn der „kissenlose" — ich bitte den Herrn Setzer dringend, nicht statt „kissen" einen Druckfehler mir in die Feder zu schieben — sich auch mit seinen „Dummer-Witz" und andern irdischen Gütern zu trösten versucht, so meinen wir doch, wie der komische Coupletsänger Weiß auf der Kroll'schen Bühne: „Doch glücklich, Aujust, macht Dich's nicht!" Als christlich-Irvingianischer Vice-Engel hat Herr Wagener wohl nie an die heidnische Göttin Nemesis geglaubt und nun fliegt ihm diese so hart gegen den Schädel, daß wir die Spuren dieses „vor den Kopf Stoßens" — „so blau" zu gewahren glauben, wie einst die Farbe seines Vice-Englischen Talars, in welchem wir ihn vor Jahren in der Irvingianischen Kapelle fromm fungiren sahen, jener Masken-Lappen, der groß genug, um die Thränen unschuldiger Kränkung zu trocknen, die dieser „Staatsmann" den Augen der von ihm mit einem Raffinement sonder Gleichen verfolgten „Nicht- seines Gleichen" im Laufe langer Jahre erpreßt. Tante Voß hat mit derber Faust gestern Herrn Wagener beim Schopf ergriffen und ihn den Berlinern in seiner Nudität präsentirt, die nicht eine Spur von moralischem Antinous erkennen läßt. Sie hat ihn bei noch lebendigem Leibe so gründlich anticipando secirt, daß Niemand mehr an dem höchsten Grade der Schwindelpest zweifelt, die, wie man früher sich auszudrücken beliebte, in dem „geistsprühendsten, patriotisch-reinstem Haupt der Presse", sich eingenistet und ihm in andern weniger optimistischen Augen jetzt als unappetitlichen Preßkopf erscheinen läßt, wie uns die „Enthüllungen" Laskers zeigen, sich sein Material nicht mehr aus den Vorräthen des Druckpapiers, sondern aus denen der Eisenbahnen hervorsuchte. Man mag uns nicht zürnen, daß wir uns mit Schmutz befassen. Hätten mit der Reinigung Betraute früher sorgsamer über diese gewacht, würden wir schlichte Bürger der Muse überhoben worden sein, dem kräftigen Besenschwinger Lasker dabei hülfreiche Hand zu leisten. Ein wahres Glück, daß die marmorreine Schwelle des Landes, die zur Herrscherhalle führt, im letzten Augenblicke nicht von dem Vice-Engel überschritten werden durfte. Wenn einst Hinkeldey's Aegide schirmend über seinem Liebling schwebte; wir sehen, daß der Keulenschlag der Nemesis stärker und gewaltiger. Sie beitete den Schützer mit Hülfe eines geübten Schützen zu den Todten und der Schützling tröstet in seiner staatsmännisch-letzten Stunde sich mit dem Selbsttrost: „Brutus is an honorable man!" Wir wollen ihm diese gegen sich so menschenfreundliche Beruhigung nicht rauben. „Doch, Aujust, glücklich macht sie nicht!" Immerhin ein seltsames Zusammentreffen ist's, daß wie einst Hinkeldey dem Pulver und Blei eines alten Edelmanns erlag, jetzt — wie wir lesen — wieder ein solcher es ist, der Lasker'n die Munition zum verhängnißvollen, Schuß, auf das liebste Kind der früheren Polizeilaune, geliefert haben soll.

Trotzdem und alledem dauern hier die Gründungen mit ungeschwächten Kräften fort. Daß sich diese auch schon bis in die Kreise der Kritik erstrecken, davon erzählt man sich eine possirliche Historie. In mehreren Zeitungen spukt seit einiger Zeit ein „Kunstrichter", der bis dahin als Ludimagister den frommen Bakel in einem benachbarten kleinen Städtchen geschwungen, dann, nachdem er nebenher bei dem dortigen „National-Theater" seine dramaturgischen Studien gemacht, sich entschlossen „unter die Kritiker der Residenz zu gehen." Mit einer wahren Berserkerwuth zieht er gegen die Secondairbühnen zu Felde und mit einer solchen Anzahl von Artikeln, daß Niemand begreifen konnte, wie eine einzige Feder dies leisten könne. Nun geht das Gerücht, daß ein Consortium-Trifolium viribus unitis dies Geschäft besorge. Man nennt eine ältere blaustrümpfige Dame und deren Fräulein Tochter, kritische Helfershelfer des, über die Zustände der Bühnen-Gegenwart sittlich entrüsteten Bakelschwinger, als Motiv für die Erbitterung der Mutter, die Weigerung hiesiger Theater, ein dramatisches Stück von ihr aufzuführen, mit welchem sie — keine Erfindung — die Wiedereinführung des einst verbannten und verbrannten Hanswurst bezweckte, während die Tochter vor längerer Zeit auf einer hiesigen Bühne sich als „Muster-Mimin" präsentirte und man diese Kühnheit nur einmal und dann niemals wieder sich gefallen ließ. Die ganze Trifolium-Geschichte wird mit so vielen Neben-Scurilitäten erzählt, daß, wie wir hören, sich bereits ein hiesiger Possendichter derselben bemächtigt hat, um sie als „Komisches Berliner Lebensbild" auf die Bühne zu bringen. Willkommene Erheiterung in ernster Zeit, die freilich, bei Licht besehen, dennoch manchen Lustspielstoff in sich trägt. Als ein solcher erscheinen uns „Die letzten Königstage Amadeo's von Hispanien", der, wenn er mit Gemahlin und Sprößling — die ja Beide, sichern Nachrichten zufolge, nach glücklich überstandenem Gebären und Geborenworden sein, sich den Umständen nach wohl befinden — in dem, nach „Rasch's geographisch-politischem Handbuch" bis zur Adria freien Italien bei „Papa'en" wieder anlangt, froh aufjodeln dürfte: „Kurz war der spanische Schmerz und lang (oder „wie lang?") begrüßt mich nun Italiens Freude!" Die Zahl der „gewesenen" Fürsten wächst in einer, für den Herausgeber des Gotha'schen genealogischen Taschenbuchs kostspieligen Weise an. Wenn die Thronverluste so fortdauern, wie sie in den letzten Jahren begonnen, dürfte Herr Buchhändler Justus Perthes sich gezwungen sehen, dem Taschenbuch einen ansehnlichen Supplementband hinzuzufügen. Wir sind nur neugierig, wer im Jahre 1873 noch alles bei dem lustigen Spiel: „Thronsessel wechseln" mitspielen dürfte? Das jetzige spanische republikanische Consortium wird von Sachverständigen hier als ein „faules" bezeichnet. Vielleicht greift Strousberg's glückliche Hand hülfreich ein und bringt die Karre, wie die rumänische, auf dem ihm nicht ungeläufigen Wege der Eisenschienen wieder in Gang. Hat man gestern Abend doch schon in einem Possen-Couplet dem Zbirow'schen Grafschaftsbeherrscher die Krone Philipps II. prophezeit und Herrn Geh. Rath Wagener als seinen Alba designirt. „Man immer lustick!" jauchzte der alte gute König Jerome, als sie ihn in Kassel zum Thore hinausjagten und diese Lebensphilosophie sollten sich in dieser ungewissen Zeit alle Großen der Erde aneignen. „Es weiß doch Keiner, was ihm noch passiren kann; darum halte die Pferde straff im Zaum, damit sie nicht mit uns durchgehen!" rieth Don Carlos — nicht der Schiller'sche verliebte Infant, sondern der betrübte gewesene König von Spanien seinem Kutscher zu, als ich in Triest (auch an der Adria belegen) ihn vor dem Hause des Preußischen General-Consuls Baron Lutteroth, wo die ci-devant Majestät Chambre garni wohnte, vorsichtig in den Wagen steigen sah. „Es war am 2. November 1853 und ich zog mit wehmüthiger Höflichkeit meinen Hut vor dem alten Herrn" — so habe ich's in meinem Tagebuche notirt und die sehr geistreiche Bemerkung hinzugefügt: „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben." Ein Tagebuch zu führen, ist jedenfalls rathsam. Daß ich es thue, danke ich Sr. Excellenz, dem verstorbenen Minister Göthe: „Denn was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen." — Besucht mich da neulich ein Bekannter, sonst ein ganz lieber Mensch, aber ein wenig Krakehler. „Apropos" — fragt er mich — „Sie haben vor etwa 13 Jahren ja der Eröffnung der Eisenbahn nach Eydkuhnen beigewohnt und damals mit einem Bein auf preußischem, mit dem andern auf russischem Boden stehend, einen begeisterten Toast dem liberalen, freisinnigen Rußland ausgebracht?" — Ich antworte ihm, daß ich augenblicklich mich nicht erinnere, ob ich dabei gewesen, und welchen Toast ich ausgebracht, wisse ich noch viel weniger, wolle aber gleich recherchiren. Damit schleppe ich meine tagebüchlichen Folianten herbei und finde mich „in Eydkuhnen" anwesend gewesen, auch „toastirend", aber nicht auf die „alte heilige Russia", sondern auf eine meiner seit ihrer Kindheit nicht mehr gesehene, jetzt in jener Gegend als noch sehr hübsche, stattliche Gutsbesitzerin ange-

Leipzig, 14. Februar. [Untersuchung.] Dem Vernehmen nach hat die Gewerbepolizeibehörde aus Anlaß eines in der Zeitschrift „Correspondent, Wochenschrift für Deutschlands Buchdrucker“ bezüglich des jetzigen Strike enthaltenen Passus, in welchem die Erwartung ausgesprochen wird, „daß kein ehrenhafter College in Leipzig Condition annehmen werde“ den Redacteur des genannten Blattes wegen Verletzung des § 153 der Reichs-Gewerbeordnung in Untersuchung genommen. Dieser Paragraph lautet;

Wer andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verrufserklärung bestimmt, oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen ꝛc. zur Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen theilzunehmen oder ihnen Folge zu leisten ꝛc., wird mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft ꝛc.

Stuttgart, 11. Februar. [Hofnachricht.] Das Bulletin über das Befinden der Königin-Mutter vom heutigen Tage lautet: „Bei Ihrer Majestät war die verflossene Nacht durch wiederholte Hustenanfälle gestört; im übrigen Befinden keine wesentliche Aenderung. Dr. Gärtner.“

Straßburg, 12. Februar. [Bescheid.] Die bereits erwähnte Antwort des Fürsten Reichskanzlers auf das Gesuch des hiesigen Gemeinderathes in der Schulsprachenfrage lautet nach dem „Wochenblatt“ folgendermaßen:

An den Herrn Bürgermeister von Straßburg. Berlin, den 25. Januar 1873. Die Vorstellung, welche Sie, Herr Bürgermeister, im Namen des Gemeinderaths von Straßburg unterm 31. December vorigen Jahres an mich gerichtet, und in welcher Sie den Antrag gestellt haben, die französische Sprache in allen Klassen der Gemeinde-Elementarschulen als Unterrichtsgegenstand einführen zu dürfen, ist geprüft worden. Wenn ich auch die sachlichen Erwägungen würdige, von denen die Vertreter der Stadt bei Stellung des Antrages sich haben leiten lassen, so habe ich doch aus den von Ihnen angeführten Gründen die Ueberzeugung nicht gewinnen können, daß die Verfügung der Bezirksschulbehörde, gegen welche der Antrag gerichtet ist, unberechtigt oder unzweckmäßig sei. Ich theile die Ansicht, daß die Erlernung mehrerer Sprachen neben einander nicht Aufgabe der Volksschule ist, und daß es von dem erziehlichen Standpunkte richtiger ist, die in der Volksschule unterrichteten Kinder mit dem sichern Gebrauch einer Sprache in Rede und Schrift auszurüsten, als sie der bei gleichzeitiger Erlernung mehrerer Sprachen erfahrungsmäßig nicht abzuwendenden Gefahr auszusetzen, daß sie keine der beiden sich völlig und richtig zu eigen machen. Die Klassen der Bevölkerung in Straßburg, welche die Erlernung der französischen Sprache für ihre Kinder wegen des Verkehrs mit Frankreich als nothwendig erachten, finden dazu in den höheren Unterrichts-Anstalten ausreichende Gelegenheit; sie werden in der Regel auch die Mittel besitzen, ihre Kinder diese Anstalten besuchen und sie über das Alter hinaus unterrichten zu lassen, mit welchem die Volksschule den Unterricht abschließt. So viel bekannt, wird jenseits der französischen Grenze in den an Deutschland grenzenden Bezirken nirgends in den Primärschulen die deutsche Sprache gelehrt, woraus sich ableiten läßt, daß das Bedürfniß des gegenseitigen Verkehres die Erlernung der Sprache des Nachbarlandes in jenen Schulen nicht erheischt. Es würde aus diesen Gründen nicht wohlgethan sein, die auf einer richtigen Erwägung beruhende Verfügung der Bezirks-Schulbehörde abzuändern und vermag ich daher dem daraufzielenden Antrag nicht Statt zu geben.

Der Reichskanzler: (gez.) von Bismarck.

Oesterreich.

** **Wien**, 14. Februar. [Prinz Alfons von Asturien. — Die spanische Republik und unser Correspondenz-Bureau. — Die Wahlreform und der polnische Ausgleich]. Die erste Nachricht, daß Prinz Alfons auf die Botschaft von der Abdankung Amadeus Wien verlassen habe, war verfrüht. Dagegen ist es richtig, daß gestern hier ein Cabinets-Courier seiner Mutter, der Ex-Königin Isabella eintraf und ihm einen Brief dieser Dame überbrachte. Darauf hin reiste der 16jährige Prinz, zu dessen Gunsten seine Mama bekanntlich vor drittehalb Jahren resignirt hat, noch mit dem Nachmittags-Schnellzuge der Westbahn ab. Hier lebte er bekanntlich im Theresianum, einem Lehr- und Erziehungs-Institute für junge Adelige, wo er durch seinen Fleiß und seine Fähigkeiten zu den Lieblingen der Lehrer gehörte und auf ausdrücklichen Befehl Isabella's von jeder Berührung mit Jesuiten bewahrt blieb. Kaum hatte Prinz Alfons die Anstalt verlassen, als von Seiten der hiesigen spanischen Botschaft dort Erkundigungen über ihn eingezogen wurden. — In unserer Presse herrscht heute eine allgemeine und gerechte Empörung darüber, daß sie die Botschaft Amadeus an den Congreß Berliner Blättern entnehmen müssen, da unser Correspondenz-Bureau von den betreffenden Cortes-Sitzungen kein Telegramm versendet hat. Das Wiener Correspondenz-Bureau weist nun aber seine Unschuld nach; die „Agance Havas“ in Paris hat es unverantwortlicher Weise im Stiche gelassen. Diese Apathie nun ist bekanntlich immer die Schleppträgerin der jeweiligen französischen Regierung und es scheint also, daß dem Herrn Präsidenten Thiers die Proclamirung der spanischen Republik sehr ungelegen kommt. Auf unserem Correspondenzbureau freilich bleibt der Vorwurf haften, daß es sich von der „Agance Havas“ bei ihrer notorischen Unzuverlässigkeit bedienen läßt. — Die Wahlreformvorlagen werden morgen im Abgeordnetenhause eingebracht und wahrscheinlich dem Verfassungsausschuß überwiesen, um noch vor Ende des Monats nach einer kurzen Debatte en bloc angenommen zu werden. Mit den Polen verhandelt wohl Goluchowski noch immer, doch sind die Chancen, daß sie Vernunft annehmen, gering. Nachdem einmal der große Demokrat Smolka im Verein mit den Anhängern Hohenwarths, mit Grocholski und Czerkawski, sowie mit den Anhängern des Fürsten Jablonski der wegen Sequestirung der Lemberg-Czernowitzer Bahn als deren Präsident wüthend ist, erklärt haben, daß sie auf jeden Fall eine Secession in Scene setzen, wagt die Majorität ebenfalls nicht mehr der Wahlreformdebatte beizuwohnen, weil sie im Hause des Verraths bezüchtigt zu werden fürchtet.

Wien, 13. Febr. [Die Delegationen.] Nach einer Wiener Meldung des „Pester Lloyd“ beruhen alle neuerdings curstirenden Angaben über den Termin für die Einberufung der Delegation noch auf einer Combination, von der nur so viel richtig ist, daß der Monat April ausersehen ist. Die Zusammenstellung des gemeinsamen Budgets wird von den verschiedenen Ministerien eifrig betrieben.

[Weltausstellung.] In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses wurde der Nachtragscredit für die Weltausstellung bewilligt und folgende von Dr. Herbst beantragte Resolution angenommen:

„Das Abgeordnetenhaus muß sein Bedauern darüber aussprechen, daß eine so außerordentliche Ueberschreitung des für die Weltausstellung bewilligten Credites stattgefunden habe, obschon derselbe durch das Gesetz als ein unter keinem Vorwande zu überschreitender Credit erklärt worden war. Zugleich spricht dasselbe die zuversichtliche Erwartung aus, daß in Hinkunft ein Vorgang wird eingehalten werden, welcher geeignet ist, der Vertretung die Erfüllung ihrer Aufgaben und die Wahrung ihrer Befugnisse zu ermöglichen.“

Der Passus der Herbst'schen Resolution — das Haus möge sein Bedauern darüber aussprechen, daß es erst zu einer Zeit von der Ueberschreitung in Kenntniß gesetzt wurde, wo es dieselbe nicht mehr verhindern konnte, — wurde abgelehnt.

[Donau-Oder-Kanalausschuß.] Der Donau-Oder-Kanalausschuß vollendete die erste Lesung der den Donau-Oderkanal betreffenden Regierungsvorlage. Die Mehrzahl der Artikel der Regierungsvorlage wurde nach eingehenden Berathungen, conform der Fassung, wie sie vorgeschlagen wurde, auch von dem Ausschusse mit wenigen Modificationen angenommen. Zwei wesentliche tiefeingreifende Zusätze wurden jedoch in den Ausschußberathungen vorgeschlagen und vom Ausschusse acceptirt. Der eine Zusatz betrifft die Bestimmung des Anklagekapitals und die Fixirung des Curses der Effecten, worauf der Regierung ein bestimmender Einfluß in dem Gesetze gewahrt werden soll. Der Ausschuß hielt es sowohl im Interesse des Publikums als des Kanalprojectes selber für nothwendig, im Gesetze der Regierung diese Ingerenz zu wahren. Der zweite Zusatzantrag betrifft die Aufnahme der Maximaltarife in das Gesetz. Der Ausschuß ging von der Anschauung aus, daß dieser Kanal und die in dem Gesetze der Unternehmung eingeräumten Expropriations- und andere Rechte nur dann wirthschaftlich berechtigt sind, wenn durch die Tarifsätze der Production und Consumtion im Verhältnisse zu den concurrirenden Eisenbahnen entsprechende Vortheile geboten werden. Dieser letzte Zusatzantrag wurde vom Ausschusse bereits im Principe angenommen, die Discussion über die Höhe der Tarifsätze und Nebengebühren eröffnet, die Abstimmung jedoch für die nächste Sitzung verschoben. Einen weiteren Abänderungsantrag heben wir noch hervor, welcher darin besteht, daß die Zeit, innerhalb welcher der Kanal beendet werden solle, auf $4\frac{1}{2}$ Jahre festgesetzt ist, wobei jedoch in das Gesetz noch der Zusatz aufgenommen wurde, daß nach Ablauf des im Gesetze festgesetzten oder aus berücksichtigungswürdigen Gründen verlängerten Termines, falls der Kanalbau nicht beendet wäre, die Concession als erloschen zu betrachten ist.

Prag, 13. Februar. [Affaire Sabina.] Unsere Leser werden sich des Namens Sabina erinnern, der früher ein Führer der Czechen war, denn als Spion der Regierung denuncirt und moralisch gezwungen wurde, das Land zu verlassen. Sabina klagte nun eine Anzahl bekannter czechischer Persönlichkeiten an, weil sie ihn gewaltsam „zum Verlassen Böhmens“ gezwungen, und somit seiner Existenz beraubt haben. Sabina verlangt von den Angeklagten als Entschädigung eine lebenslängliche Jahresrente im Betrage von 1000 Fl. Die Schlußverhandlung in dieser Angelegenheit soll demnächst stattfinden.

Pest, 13. Februar. [Graf Lonyay] hat auf die, von uns in Nr. 75 dieser Zeitung mitgetheilten Beschuldigungen des Grafen Emanuel Andrassy in einem 4 Spalten langen Briefe geantwortet. Er erörtert in demselben, wie er ein Feind jedes Schutzzolles und ein ganz entschiedener Freihändler sei, wie er stets für die Eisenindustrie in Ungarn die besten Hoffnungen gehabt und die diesbezüglichen Verdienste Emanuel Andrassy's stets bereitwilligst anerkannt habe. So ganz nebenbei spricht der edle Graf dann auch davon, daß er eigentlich keine Nebenabsichten bei dem Baue der Nyiregyhazer Bahn gehabt, jedoch erfreut sein werde, wenn Graf Emanuel Andrassy — noch weitere interessante Artikel über die ungarische Eisenindustrie schreiben wolle „obgleich Dein erster Artikel, ich weiß nicht warum, gegen mich gerichtet ist“ — das heißt doch die Naivität ein wenig weit treiben.

Schweiz.

Bern, 13. Februar. [Antwortnote des Bundesraths auf das päpstliche Breve.] Wie bereits telegraphisch gemeldet worden, hat der Bundesrath dem Pfarrer Mermillod durch die Genfer Regierung eine Antwortnote auf das päpstliche Breve vom 16. v. M. zustellen lassen, zugleich mit einer auf das persönliche Verhalten Herrn Mermillod's Bezug nehmenden Sommation. Der Wortlaut dieser Antwort ist folgender:

„Monsignore!

Das Breve vom 16. Januar 1873, durch welches der heilige Stuhl für den Canton Genf ein apostolisches Vicariat einsetzt und welches am 3. d. M. durch Monsignore Agnozzi dem Herrn Bundes-Präsidenten zur Kenntniß gebracht wurde, hat dem Bundesrathe zur Prüfung vorgelegen.

Diese Behörde glaubt dem Herrn Geschäftsträger des heil. Stuhls ohne Verzug ihre Ansicht über die Rechtsbeständigkeit und die Tragweite dieses Actenstücks äußern zu sollen.

Die schweizerischen Staatsbehörden haben zu allen Zeiten den Grundsatz festgehalten, daß die Fragen über die Organisation der Bisthümer nur mit ihrer Zustimmung erledigt werden können.

Die Bundesbehörden insbesondere halten an der Ansicht fest, daß die Maßnahmen des heil. Stuhles, welche die Zahl, die Umschreibung und die Trennung von schweizerischen Bisthümern zum Gegenstand haben, ihrem Wesen nach zugleich confessionelle und politische Bedeutung haben und der ausdrücklichen Zustimmung des Bundes bedürfen.

Dieser Grundsatz stützt sich auf das alte und neue Staatsrecht der Eid

---

sessene Verwandte, die aber weder zu den „liberalen“ noch „sehr freisinnigen modernen Normalweibern“ zählt, sondern eine sehr achtbare Gattin und Hausfrau ist. Mein Tagebuch war's wieder, das den Krakehler mundtodt machte und ich ihm die Thüre öffnete, durch die er kleinlaut abzog.

Was wir in diesem Winter nicht mehr zu erleben glaubten, ist doch nun zum fait accompli geworden, nämlich — der Winter. Er ist aber eigentlich kein ächter harter Jahresgreis, sondern nur ein leichtfertiger Winter-Jüngling, der flüchtig-kühl die alte Mutter Erde küßt. Junge Herren pflegen bekanntlich alte Damen überhaupt nicht sehr feurig zu küssen. Eingedenk der alten Regel: „Grüne Weihnacht, weiße Ostern“, stehen wir nicht dafür, daß der jetzt noch etwas zurückhaltende junge Herr Winter, der April-jungen Erde etwas stürmischer und schärfer zu Leibe gehen dürfte. Von einem sorglichen warmen Zudecken der nackten Felder mit weicher wolliger Schneedecke ist nicht die Rede. Ueber die Saat nur ein leichter Puder gestäubt, wie zuckerzeigende Bäcker es mit den Kaffeekuchen zu halten pflegen. Eisbahn auf kleinen Gewässern im Thiergarten wohl vorhanden, die der breiten Ober-Spree, auf der muthige Recken und Reckinnen vorzugsweise gern die Kunst Tialf's zu üben lieben, eine gefährliche trügerische Decke, unter der in den letzten Tagen schon mehrere zum Hades hinabstiegen. An erfrorenen Obdachlosen auch kein Mangel, — original-grausig aber, daß vorgestern früh ein, vor dem Erfrieren sich auf den Ofen einer Kalkbrennerei in der Holzmarktstraße flüchtender alter Mann, vermuthlich zuerst durch den Qualm erstickt, am Morgen als complet braun gebratene Leiche aufgefunden wurde. Wieviel solche bedauernswerthe Obdachlose in Berlin umherstreifen, bleibt uns in der Stadt weniger erkennbar. Von den Bewohnern abgelegener Vorstädte hören wir aber, daß ihre Ställe und Schuppen allnächtlich dringend zur allernothdürftigsten Unterkunft von den Armen erbeten, ihnen auch gern gewährt werden. Inmitten alles blendenden Glanzes, aller übermüthiger Pracht, giebt es doch viel Elend — darunter auch wohl viel unverdientes — in unserer Kaiserstadt. Gott besser's!

Angenehm berührte eine heutige Zeitungsnotiz über den, am Montag im Hotel der englischen Botschaft angesetzt gewesenen und wegen der neuen Trauernachricht aus Wien plötzlich abgesagten Ball. Ein für 600 Eingeladene bereits fertiges feines Souper wurde von Lord und Lady Russel zur Labung für Kranke in die Hospitäler gesandt. Wir haben bisher von keiner ähnlichen vorhergegangenen Freundlichkeit gehört. Vielleicht traf die „Zeit“ nicht so pünktlich zu. Es kommt eben alles auf die Launen des Zufalls an.

R. Gardefeu.

Sonntagswanderungen.

„Wollen Sie König von Spanien werden?“ Auf diese Frage darf man jetzt ruhig eine Injurienklage gründen; denn eher kann man ein ultramontanes Blatt zur Wahrheit und Logik, als die edlen Dons zur Raison bringen. Dabei muß es ihnen aber der Neid lassen, gemüthlich geht es da zu. Im Norden ein Bischen Aufstand, im Süden Rebellion, in der Mitte einige Unruhen, so geht das dort den gewöhnlichen Kreislauf. Wir glaubten nun ganz fest, daß Gottlieb sich an dieses ewige einerlei bereits gewöhnt und mit der Würde, mit der man das Unvermeidliche tragen muß, sich willig darein ergeben hätte, da meldet auf einmal der Telegraph seine Abdankung. „Was soll mich des, mein Sohn?“ Ich kann dieses Verfahren entschieden nur unter der Voraussetzung billigen, daß er nach Art andrer gekrönter Häupter einige nicht unbedeutende „Senkenberger“ gemacht hat. Ist dies der Fall und verbreitet sich dann das Gerücht, daß man als König von Spanien auf die Gefahr hin, geattentätert zu werden, in einigen Jahren einen kleinen „Rebbach“ von ein Paar Milliönchen machen kann, so ist wenigstens Hoffnung vorhanden, daß nach sattsamen Genuß der Republik die feurigen Hidalgo's wieder einen Herrscher erlangen. Ein gekannter Herr soll nämlich bereits die Concession zu einer „Actien-Gesellschaft zur Besetzung des spanischen Thrones und Aussaugung des dito Volkes“ in der Tasche haben. Allerdings sollen Wagner Genossen sich nicht daran betheiligen wollen, obgleich ihnen in der letzten Zeit Manches sogar schon sehr spanisch vorgekommen ist. Hoffentlich läßt sich der Herr mit dem rumänischen Orden erweichen und fügt dem Titel des „Eisenbahnkönigs“, allerdings „a. D.“, noch den des spanischen bei, dann kann er sich selber Cousin nennen, wenn es ihm Spaß macht. Sollte übrigens Lasker von der neuen Concessionsertheilung erfahren, so ersuchen wir ihn, davon kein Gerede zu machen; wir würden ihn sogar bitten, eventuell die Ertheilung der Concession an den gekannten Herrn nicht bloß nach Spanien zu bewirken, sondern womöglich bis nach dem Lande, wo der Pfeffer wächst. Ja wir würden in diesem Falle sogar dafür sein, daß ihm jenes Eisenbahnbillet, mittelst dessen ein geistlicher Herr mehrere Jahre umsonst auf den Bahnen fuhr, unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird; denn wir sind nicht so boshaft zu verlangen, daß er, nachdem er eben so übel angelaufen ist, auch noch schlecht fahren soll. Laß fahren dahin, aber rasch! D. h. nicht etwa Gustav Rasch, der war bereits dort und hat schon das übliche Buch geschrieben. — Uebrigens ist auch für die Statistik der Rücktritt Amadeo's interessant. Es wäre doch eine schöne Aufgabe, zu constatiren, wie oft in diesen Tagen das geflügelte Wort angewandt worden ist: „Wie denken Sie über Spanien?“ Eine ziemlich erhebliche Summe dürfte schon herauskommen.

Spanien ist also Republik und Amerika hat ihm dazu bereits gratulirt, was wir eigentlich etwas malitiös finden, da es doch sehr die Frage ist, ob Spanien sich zur Republik wird gratuliren können. Die Nachbarrepublik Frankreich beeilte sich mit der Anerkennung nicht so; wahrscheinlich gebricht es Herrn Thiers an Zeit, da er vollauf beschäftigt ist, in dem neuerfundenen Spiele trente et un — bis jetzt kannten wir nur vingt-un — zu gewinnen. So möge er denn unkümmert sein Spielchen weiter machen; wir mißgönnen es ihm nicht und wünschen ihm, daß er sich über den spanischen Schwindel nicht mehr aufrege, wie wir über die haarsträubende Thatsache, daß zwei Knaben in einer evangelischen Schule binnen $7\frac{1}{2}$ Jahren nicht das zum Confirmandenunterricht Erforderliche lernen konnten. Ja, mancher lernt's halt nie, das ist eine alte Geschichte, wofür wir nichts können. Wir schenken nicht einmal der Nachricht Glauben, daß die bessere Hälfte des Vaters jener beiden Knaben die Uebersiedlung derselben in eine katholische Schule veranlaßt habe, um die Kinder nicht dem von oben her begünstigten Unglauben verfallen zu lassen. Wir halten vielmehr die andere Version für richtiger, die auch in der Stadtverordneten-Versammlung selbst, wohin übrigens, nebenbei gesagt, unseres Erachtens die Sache nicht gehörte, ausgesprochen wurde.

Bekanntlich befinden wir uns jetzt gerade in der Blüthezeit der Bälle; alle möglichen Bälle von Vereinen, von Innungen, von Geist weiß was, werden gegeben. Zu jedem Balle gehört eine polizeiliche Genehmigung, die, da sie nur die Erhebung gewissermaßen einer Tanzsteuer bezweckt, stets ertheilt wird. Jetzt soll aber eine Corporation um die Tanzrechte eingekommen sein, welche die Polizei geradezu in Verzweiflung gebracht hat. Das sind die vereinigten Nachtwächter, die auch einmal tanzen wollen. Um nun dabei ihren Dienst nicht zu vernachlässigen, wollen sie den Ball am Tage stattfinden lassen und zwar Sonntag von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Die Lage der Polizei verbessert sich dadurch nicht. Denn sie darf die Erlaubniß nicht geben, da während der Kirche nicht getanzt werden darf; verweigert sie aber die Erlaubniß, so haben die Nachtwächter einen großartigen Strike beschlossen. Breslau ohne den Schutz der Nachträthe! Entsetzlicher Gedanke! Die Polizei schaudert auch davor zurück, ihn zur Wahrheit werden zu lassen und vielleicht gelingt es, die Nachtwächter zu bewegen, an einem anderen Tage ihre Tanzlust zu befriedigen; dann wäre beiden geholfen. Interessant würde die dem Balle folgende Nacht werden, da doch wenigstens in den ersten Stunden die Herren noch ganz in den Tanzmelodien schwelgen würden. Einen Betrunkenen würden sie wahrscheinlich nach den Klängen der „schönen blauen Donau“ abführen, dagegen bei einer Schlägerei schon die kräftigere Kutschke-Polka wählen. Uebrigens übernehmen wir natürlich für die ganze Nachricht von dem „Nachtwächterballe“ nicht die geringste Verantwortung. Si non vero, e ben trovato!

Theater- und Kunstnachrichten.

Berlin. Königliches Opernhaus. Am 12. d. M. gelangte Verdi's „Maskenball“ nach mehrjähriger Pause wieder zur Aufführung. Die Ulrike sang Frl. Aßmann, eine junge Anfängerin, welche in dieser Rolle zum ersten Male die Bühne betrat, mit günstigem Erfolge. — Fräul. Lilli Lehmann, deren Contract im Juni abläuft, ist unter wesentlich besseren Bedingungen auf mehrere Jahre engagirt worden. — Frl. Marianne Brandt wird am 1. Mai definitiv von der königlichen Bühne scheiden.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. Frl. Helene Meinhardt hat mit der Direction dieses Theaters einen Contract abgeschlossen, welcher ihr ein jährliches Einkommen von 4000 Thlr. und einen längeren Urlaub im Sommer gewährt. — Der neu engagirte erste Liebhaber Herr Mark aus Breslau hat am 12. d. M. mit gutem Erfolge debutirt.

Victoria-Theater. Bei einer der letzten Vorstellungen von „Faust und die schöne Helena“ ereignete sich ein Unfall, der leicht schlimme Folgen haben konnte. Als am Schluß des zweiten Actes Faust (Hock) die Helena (Frl. Dory I.) in einem Wagen, auf welchem noch Mephistofela (Frl. Hänsel) und Eulenspiegel (Weirauch) Platz nehmen, entführt, mußte eine der Schnüre gerissen sein, welche den Wagen im Gleichgewichte erhalten, denn dieser neigte sich plötzlich zur Seite, so daß die drei erstgenannten Personen herabstürzten. Glücklicherweise nahmen dieselben keinen Schaden, und konnte die Vorstellung ungestört zu Ende geführt werden. Nur Till Eulenspiegel, der lustige Schalk, hatte seinen Gleichmuth und damit zugleich sein Gleichgewicht zu bewahren gewußt; wie immer blieb der Humor obenauf.

Die Pollini'sche Operngesellschaft, welche gegenwärtig in Köln mit großem Erfolge gastirt, soll gutem Vernehmen nach im Laufe des Monat März in einer Reihe von Hofconcerten mitwirken. Außerdem wird der französische Botschafter Baron v. Gontaut-Biron ein großes Concert veranstalten, dessen Mittelpunkt die genannte Gesellschaft, an deren Spitze bekanntlich Signora Desirée-Artôt steht, bilden soll.

Das Wagner-Concert, welches am 4. d. stattfand, hat einen Brutto-Ertrag von 5400 Thlr. ergeben, welcher Richard Wagner voll eingehändigt worden ist. Die hiesigen Wagner-Vereine als Entrepreneure des Concerts haben die ganzen nicht unbedeutenden Kosten, die sich auf ca. 1500 Thlr. belaufen, getragen, erhalten dagegen als Aequivalent für die abgelieferte Ertragssumme Patronatsscheine für die Vorstellungen in Bayreuth. Richard Wagner wird wahrscheinlich im Monat April wieder nach Berlin zurückkehren.

Frau Menter-Popper wird in den nächsten Tagen in Berlin concertiren.

München. Im Hof- und National-Theater kommt in nächster Zeit auf besonderen Befehl des Königs Schiller's „Don Carlos“ ohne Striche zur Aufführung. Frl. Ziegler wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die Prinzessin Eboli, Frl. Johanna Meyer die Königin spielen. Bekanntlich ist „Don Carlos“ ohne Striche schon ein Mal vor mehreren Jahren in München aufgeführt worden. Die Vorstellung dauerte damals von 6 Uhr bis eine halbe Stunde nach Mitternacht. — Der neu entdeckte Tenor Herr Hubert soll, wie man hört, den Entschluß gefaßt haben, die theatralische

genossenschaft, sowie auf eine ganze Reihe von Vorgängen. Die Bundes-Versammlung hat denselben in ihrem Beschlusse vom 22. Juli 1859 bestimmt ausgesprochen und in Uebereinstimmung mit diesem Rechtsgrundsatz hat das europäische Staatsrecht in der Wiener Acte vom 20. März 1815 das Recht der Tagssatzung ausdrücklich anerkannt, über den Fortbestand oder die Aufhebung eines schweizerischen Bisthums zu entscheiden.

Weil der heilige Stuhl selbst bis anhin den Grundsatz der Mitbetheiligung der Staatsgewalt bei den schweizerischen Diözesanfragen anerkannt hat, wurden von ihm in neuester Zeit mit dem Bundesrathe über die Organisation der katholischen Kirche im Canton Tessin Unterhandlungen begonnen und fortgeführt. In Folge desselben Princips sind auch in den letzten Monaten des verflossenen Jahres die Unterhandlungen zwischen dem eidgenössisch-politischen Departement und Monsignore Agnozzi in Betreff der Organisation des katholischen Cultus im Canton Genf gepflogen worden. Von Seite des Bundesraths waren diese Unterhandlungen nicht abgebrochen, als der heilige Stuhl sein Breve vom 16. Januar 1873 erließ. Durch dieses Breve wird der Bestand der katholischen Kirche von Genf wie er rechtlich seit länger als 50 Jahren fortdauerte und wie er unter Anderm durch das Breve vom 26. September 1819 und den Beschluß des Staatsraths von Genf vom 1. November gleichen Jahres begründet war, durchaus verändert. Die Bundesbehörden haben sich bei diesen Vorkommnissen in den Grenzen ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse bethätigt und damit war die Zutheilung der katholischen Kirche von Genf an die Diözese von Lausanne und Genf rechtsgültig und definitiv vollzogen.

Bei solcher Sachlage muß der Bundesrath mit allem Nachdruck die Rechte des Staates wahren. Er erklärt daher jede Veränderung für null und nichtig, welche einseitig nach dem bloßen freien Belieben des heiligen Stuhles und ohne die ausdrückliche Zustimmung der politischen Gewalten in der Organisation eines schweizerischen Bisthums vorgenommen wird.

Der Bundesrath gesteht demnach der kirchlichen Behörde das Recht nicht zu, die Katholiken des Cantons Genf vom Bisthum, dem sie gesetzlich angehören, abzulösen. Er hat demzufolge die Ehre, Monsignore Agnozzi einzuladen, dem heiligen Stuhl wissen zu lassen, daß die Eidgenossenschaft für die Zukunft wie bis anhin nur das Bisthum Lausanne und Genf wie es seit 1820 bestanden hat, anerkennen wird, daß sie dem durch das Breve vom 16. Januar 1873 ernannten apostolischen Vicar jeden amtlichen Charakter bestreitet und sich nöthigenfalls der Ausübung von Functionen widersetzen wird, welche der heilige Stuhl ohne vorgängige Zustimmung der politischen Behörde in unberechtigter Weise übertragen hat. Der schweizerische Bundesrath benutzt diese Gelegenheit &c.

Bern, den 11. Februar 1873.

Cérésole, Bundes-Präsident.
Schieß, Canzler."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 13. Februar. [Die Präsidentenwahl in der Nationalversammlung. — Wahlen im Pariser Gemeinderath. — Vautrain. — Der Bericht de Broglie's. — Die spanischen Angelegenheiten. — Zahlung von Kriegskosten an Deutschland.] Die ganze gestrige Sitzung der Nationalversammlung wurde mit der Neuwahl des Bureaus ausgefüllt. Man wählte, wie vorauszusehen war, den Präsidenten Grévy und die vier Vicepräsidenten in der bisherigen Ordnung wieder, nämlich Martel, Benoit Dazy, St. Marc Girardin und Vitet. Die Gegner Grévy's welche nicht einmal einen Candidaten hatten auftreiben können, gaben weiße Zettel ab, es waren deren 98. Auch mit den Vicepräsidenten hatte die äußerste Rechte kein Glück. Sie wollte, um der Regierung einen Tort anzuthun, Herrn Buffet wählen, fand aber nur 73 Stimmen für denselben. Zum ersten Male nach längerer Zeit ließ sich Thiers in der Versammlung sehen, um einen Stimmzettel für Grévy abzugeben. Als er eintrat, riefen ein paar Deputirte: „Und die Botschaft, durch die Sie sich haben anmelden lassen?" welcher Spaß Herrn Thiers ein Lächeln abnöthigte, verschiedene Herren von der Rechten aber in große Entrüstung versetzte. — Wie die Kammer, so wählte gestern der Pariser Gemeinderath, der zu einer kurzen Session zusammengetreten ist, sein Bureau, und auch hier wurde der frühere Präsident Vautrain mit 40 Stimmen gegen 32, die dem republikanischen Gegencandidaten Housson zufielen, wiedergewählt. Dies Resultat ist einigermaßen überraschend. Vautrain hatte in der letzten Session den republikanischen Theil des Gemeinderaths durch sein Votum für die religiösen Schulen, wie überhaupt durch seine ganze Haltung gegen sich aufgebracht, aber von seinen Freunden wurden diesmal große Anstrengungen gemacht, seine Wahl durchzusetzen. Als es die Wahl Vautrain's zum Abgeordneten galt, machte man geltend, daß die Ernennung dieses Mannes als eines Conservativen die Nationalversammlung bewegen würde, nach Paris zurückzukehren. Diesmal hieß es, die Ernennung Vautrain's werde den Ausgleich zwischen Thiers und der Dreißiger-Commission begünstigen, und dergl. mehr. Es heißt das gewaltig übertreiben, aber immerhin muß anerkannt werden, daß der Pariser Gemeinderath, obgleich in der Mehrheit radikal, ebenso wie die radikale Partei in der Kammer alles Mögliche thut, um Thiers Schwierigkeiten zu vermeiden. Vautrain, der sich etwas darauf zu Gute thut, daß sein persönlicher Einfluß den Gemeinderath von allen Extravaganzen fern halte, ermahnte auch gestern in einer Einleitungsrede die städtische Versammlung, sich von der Politik fern zu halten und nur den municipalen Angelegenheiten ihre Aufmerksamkeit zu widmen. — Der Bericht de Broglie's über das Projekt der Dreißiger-Commission rückt nur langsam von der Stelle, obgleich de Broglie sich gewissermaßen in seinem Studirzimmer einschließt, und nur mit dem Justizminister, als dem Vertreter der Regierung verkehrt. Man erwartet den Bericht frühestens für das Ende der Woche und es wird sehr zweifelhaft, ob die öffentliche Diskussion in der nächsten Woche stattfinden kann. Unterdessen versäumt Thiers keine Gelegenheit zu erklären, daß er von den Forderungen, die er gestellt, nichts Wesentliches aufgeben werde.

Hauptgegenstand bildet natürlich noch die Revolution, die sich eben in Madrid vollzogen, und sie ist in der That darnach angethan, durch ihren ungewöhnlichen Charakter zu überraschen. Nach so manchen erstaunlichen Veränderungen findet Spanien noch das Mittel, die Welt durch ein neues Genre von Revolution in Erstaunen zu versetzen; denn es handelt sich dabei nicht um die Abdankung eines Fürsten zu Gunsten eines andern, wie sie öfters dagewesen, und wie sie das monarchische Princip völlig aufrecht stehen läßt; sondern wie ein einfacher Beamter giebt Amadeus seine Entlassung, schickt den Thron in die Rumpelkammer, packt seine Koffer und geht über die Grenze. Es ist klar, daß die Vertheidiger des göttlichen Rechts dergleichen höchst verabscheuungswürdig finden müssen, und wenn die Legitimisten der Versammlung von Versailles, auch im Grunde über den Rücktritt Amadeo's zufrieden sind, so verfehlen sie doch nicht, ihre Verachtung seinem Benehmen gegenüber auszusprechen. Wie der „Soir" meldet, hat der hiesige spanische Gesandte Herr Olozaga gestern seine Entlassung nach Madrid geschickt, nicht weil er im Princip der Republik nicht dienen wolle, sondern weil er glaubt, Spanien werde die Beute der Anarchie werden. Er bleibt natürlich auf seinem Posten, bis sein Nachfolger eingetroffen sein wird. Es heißt, daß Olozaga sich dauernd in Paris niederzulassen beabsichtigt. — Don Carlos hat auf's Neue Geld von den französischen Legitimisten verlangt und erhalten, das zum Ankauf von Waffen für die carlistischen Banden verwandt werden soll. Dagegen scheinen die hiesigen Anhänger des Prinzen Alfons vor der Hand nichts unternehmen zu wollen, es sei denn, daß ein Theil der spanischen Armee aus freien Stücken ein Pronunciamento zu Gunsten des Sohnes Isabellen's mache. Bekanntlich rechnet diese Partei für ihre späteren Zwecke hauptsächlich auf die spanische Artillerie, die dem Prinzen Alfons anhängen soll. Es wird geleugnet, daß der letztere, wie ein Gerücht wollte, von Wien in Paris eingetroffen sei; dagegen ist Franz von Assisi, man weiß nicht wohin, abgereist. Amadeus soll die Absicht haben, nach kurzem Aufenthalte in Lissabon über Bordeaux die Rückreise nach Italien zu machen. — Im Amtsblatt wird gemeldet, daß am 6., 7. und 8. d. M. eine Zahlung von 200 Millionen als zweite Abschlagszahlung auf die 4. Milliarde an die deutsche Regierung erfolgt ist. Von dieser 4. Milliarde sind damit 350 Mill. getilgt.

* **Paris**, 13. Febr. [In Betreff der Vorgänge in Spanien] schreibt man der „K. Ztg." von hier unter dem Gestrigen Folgendes: Die friedliche Revolution, welche in Spanien Statt gehabt, hat die hiesigen politischen Kreise sehr aufgeregt. Die Speculationen, die man über die Sache selbst und den Eindruck, den sie gemacht, hier anstellt, lassen sich etwa folgendermaßen zusammenfassen: Thiers selbst befindet sich in großer Verlegenheit. Derselbe hätte gewünscht, daß König Amadeus am Ruder geblieben wäre, und hatte auch, als er die erste Nachricht von der Abdankung des Königs erhielt, sofort Schritte in Madrid und Rom gethan, um die Sache rückgängig zu machen. Derselbe glaubt nämlich nicht an die Dauer einer Republik in Spanien und befürchtet, daß es dem Herzog von Montpensier gelinge, sich an die Gewalt zu bringen, und daß die Orleans in Folge dessen mehr Ansehen in Frankreich gewinnen werden. Daß die betreffenden Befürchtungen von Thiers nicht unbegründet sind, geht übrigens daraus hervor, daß die einflußreicheren Orleanisten sich gestern Nacht beim Herzog von Aumale (in seinem Hotel du Faubourg St. Honoré) zu einer Berathung versammelten, in der man beschloß, den Herzog von Montpensier in seinen Unternehmungen gegen die Republik zu unterstützen und zu diesem Zwecke die Summe von 20 Millionen zu unterzeichnen. Fürst Czartoryski, der Schwiegersohn des Herzogs von Nemours, welcher der Versammlung anwohnte, machte zugleich den Vorschlag, ihm treu ergebene Polen, darunter eine Anzahl von Priestern, nach Madrid als Agenten des Herzogs zu senden. Dieser Vorschlag wurde angenommen und ein Theil dieser Agenten ging bereits heute nach der spanischen Hauptstadt ab. Thiers selbst suchten die Orleanisten für Montpensier zu gewinnen. Der Herzog von Aumale und andere Orleanisten sprachen schon mit ihm in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung von der Sache, und heute Abend fanden sich einige Hauptleute der orleanistischen Partei im präsidentschaftlichen Palais ein, um Alles aufzubieten, ihn für Montpensier zu gewinnen. Was dieselben besonders betonen, um Thiers ihrer Sache geneigt zu machen, ist, daß Preußen bei der Abdankung des Königs Amadeus die Hand im Spiele habe, oder doch zum wenigsten die Gelegenheit zu benutzen suchen werde, um einen preußischen Prinzen auf den spanischen Thron zu bringen! Obgleich Thiers keineswegs geneigt ist, die orleanistischen Intriguen zu begünstigen, so befürchtet er doch, daß der preußische Einfluß sich in Spanien zur Geltung bringen könne, was ihm natürlich eben so unlieb ist, als wenn die orleanistischen Intriguen den Sieg davon tragen würden. Wenn Thiers durch die Abdankung des Königs Amadeus nicht erfreut wurde, so erregte sie in dem Palais Basilewski, wo die Königin Isabella residirt, auch keine Befriedigung. Die Königin ist bekanntlich gegen eine Fusion mit Montpensier, welchen die Umgebung der spanischen Majestät schon seit längerer Zeit anklagt, gegen Don Alfonso zu intriguiren. Einer meiner Bekannten, der heute bei der Isabella war, fand dieselbe in Thränen. Sie klagte, daß die Sache zu früh komme, da ihr Sohn, Don Alfonso, noch nicht alt genug sei und nicht selbst handeln könne. Wenn daher die isabellinischen Generale in Spanien selbst keine Bewegung zu Gunsten Don

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Laufbahn wieder zu verlassen und sich in den königlichen Rechnungs-Commissar Herrn Huber zurückzuverwandeln.

Straßburg. Der erste Bariton des hiesigen kaiserlichen Theaters Herr Reifmann wurde von Richard Wagner zur Theilnahme an den Vorstellungen in Bayreuth eingeladen.

Wien, Hofoperntheater. Auf Befehl des Kaisers wird am 21. d. M. eine Wohlthätigkeits-Vorstellung stattfinden. Das vorläufig festgestellte Programm ist vielfach interessant. Nach einem Prolog folgt ein Lustspiel, von den Mitgliedern des Hofburgtheaters dargestellt, hierauf die bekannte Suppé'sche Operette „Zehn Mädchen und kein Mann", deren Titel übrigens in Folge der größer gewordenen Töchterzahl von Papa Schönhahn eine Erweiterung in „Fünfundzwanzig Mädchen &c." erfahren dürfte. In die Darstellung werden sich die hervorragendsten Mitglieder des Hofopern- und des Burgtheaters und Herr Carl Treumann theilen. Von den weiblichen Mitgliedern der Hofoper wurden die Damen Dustmann, Wilt, Ehnn, Hauck, Dillner, Gindele und Tremmel bereits mit den einzelnen Parteien betraut, die ebenfalls durch Einlagen von Concertnummern, die überdies noch den Reiz von Novitäten besitzen, erweitert werden sollen. So wird Fräulein Hauck ein englisches, Fräulein Ehnn ein ungarisches Lied und Fräulein Dillner eine Tirolienne singen. Die schweren Vatersorgen hat Herr Treumann übernommen; die Partie des Stubenmädchens, welches das bekannte Stiefellied zu singen hat, wurde Fräulein Gindele übergeben. Von besonderer Anziehungskraft wird für das Publikum die dritte Nummer des Abends sein, die noch nicht definitiv festgestellt ist. Es sollen nämlich in einem Dilettanten-Concerte hervorragende Mitglieder der Aristokratie in Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes mitwirken und überdies Frau Menter-Popper Clavierpiecen vortragen. Den in Aussicht gestellten Genüssen entsprechend, werden auch die Eintrittspreise ungewöhnlich erhöht. Wie man hört, soll eine Loge 200 Fl., ein Sitz im Parquet 50 Fl. kosten. Der Kaiser und die Kaiserin haben ihr Erscheinen bestimmt zugesagt.

Stadt-Theater. Herr Robert hat mit der Direction einen äußerst günstigen Contract abgeschlossen, Demselben zufolge erhält Herr Robert für ein jedesmaliges Auftreten 100 Fl., und ist ihm das Spielhonorar zehnmal monatlich garantirt; ferner ist dem Künstler ein Urlaub von fünf Monaten zugesichert. — Anfangs März wird Herr Robert im Wallner-Theater in Berlin gastiren. — Neu engagirt wurde Herr Bollmann vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Thater in Berlin.

Carl-Theater. Sardou's neuestes Stück „Oncle Sam" dürfte wahrscheinlich in Wien früher aufgeführt werden, als in Paris. Die Direction des Carl-Theater hat nämlich an Sardou die Einladung gerichtet, er möge nach Wien kommen, um dort die Inscenesetzung seines Stückes. dessen Aufführung in Paris so viele Hindernisse entgegengesetzt werden, selbst zu besorgen. Sardou ist diesem Plane nicht ganz abgeneigt und scheint gewillt, zur Eröffnung der Weltausstellung — um diese Zeit soll „Oncle Sam" gegeben werden, — sich nach Wien zu begeben.

Komische Oper. Der bekannte Componist Friedrich v. Flotow hat die Wahl zum Mitglied des Directionsraths angenommen.

Russisches Theater in Wien. Wie die „Petersb. Ztg." meldet, beabsichtigt Graf D. A. Markow im Verein mit dem Fürsten Obolenski für die Zeit der Weltausstellung ein russisches Theater in Wien zu errichten.

Pest. National-Theater. Der Minister des Innern wird nächster Tage dem Reichstag eine Vorlage über die financielle Lage des National-Theaters machen und eine Enquete einberufen, welche über die Leistungen des Instituts ein Gutachten abgeben soll.

Im **deutschen Actien-Theater** wurde am 8. d. M. die Vorstellung der „Weißen Katze" durch ein tumultuöses Intermezzo gestört. Während der Aufführung des zweiten Actes erhob sich plötzlich hinter den Coulissen ein jämmerliches Frauengekreische, der Vorhang fiel, das Publikum wurde durch den plötzlichen Ruf: „Feuer!" in begreifliches Entsetzen gebracht. Alles stürmte den Ausgängen zu, kurz — der Zuschauerraum bot ein gräuliches Bild der Verwirrung. Vergebens erscholl die donnernde Stimme des Regisseurs, welcher dem Publikum meldete, daß keine Gefahr zu befürchten sei und die Vorstellung sogleich fortgesetzt werde. Viele verließen das Haus und verbreiteten die falsche Allarmnachricht in der Stadt, so daß auch die Feuerwehr herbeieilte, um natürlich bald wieder zurückzukehren. Die Vorstellung wurde nach einigen Minuten wieder aufgenommen und ohne weitere Unterbrechung zu Ende geführt. Die Confusion wurde durch einige Ballet-Eleven verursacht. Ein Decorationsstück hat wohl zu glimmen begonnen, doch ist die Gluth sofort gelöscht worden.

London. Die beiden italienischen Opernhäuser werden im Laufe des April eröffnet werden; die italienische Oper im Coventgarden-Theater am 1., die im Drury-Lane-Theater am 15. des gedachten Monats. — In letzterem soll eine hinterlassene Oper Balfe's „Die Ritter des Leoparden" mit Frau Nilsson in der Hauptrolle zur Aufführung gelangen. Die Partitur wurde von Balfe unvollendet gelassen; auf Ersuchen der Wittwe hat Costa eine Finale hinzugefügt.

Paris. Wie es heißt, hat Offenbach das Theatre Gaieté nicht gepachtet, sondern um den Preis von 600,000 Francs gekauft. Ein Drittheil dieser Summe bezahlt er aus eigenem Vermögen, indem die restlichen 400,000 Francs auf dem Wege der Actien-Emission aufgebracht werden, und zwar in der Weise, daß die eine Hälfte durch Appoints zu 10,000, die andere durch Actien zu 5000 Francs gedeckt wird. Die neue Direction wird schon im nächsten Herbst ihre Thätigkeit mit einer großen Offenbach'schen Ausstattungs-Operette beginnen, zu welcher die Compagnie-Firma Meilhac und Halévy den Text geliefert hat.

Greifswald, 9. Febr. [Ein braves Dienstmädchen.] Am Mittwoch vergangener Woche nahm ein bei dem hiesigen Manufacturwaaren-Händler Krabbe dienendes Mädchen in der Nacht aus dem vor dem Bette liegenden Beinkleide ihres Herrn den Schlüssel zum Geldspinde, stahl aus dem Spinde etwa 300 Thlr., und zündete dann die Betten des Mannes wie der Frau durch mit Petroleum getränkte Schwämme an, welche sie zwischen Kopfkissen und Pfühl legte. Behauptet wird, daß das Mädchen am Abend zuvor ihre Herrschaft sowohl wie die jungen Leute beim Thee mit Morphium der Art betäubt habe, daß sie sämmtlich schlaftrunken gewesen. Hätte nicht eines der Kinder, welches durch den Qualm unruhig geworden, den Vater durch sein Geschrei erweckt und hätte sich dieser nicht noch zu ermannen vermocht, so wäre das Feuer wahrscheinlich ausgebrochen; so aber gelang es noch, dasselbe rechtzeitig zu ersticken. Einen Tag lang legte sich das Mädchen aufs Läugnen; als aber die gestohlenen Kassenanweisungen in einem wattirten Rock, in welchem sie dieselben eingenäht hatte, gefunden wurden, wurde sie geständig. Nur daß sie Morphium zur Betäubung verwandt habe, hat sie nicht gestanden. Gestern machte sie einen vergeblichen Versuch, sich zu erhängen.

[Blauer Montag.] Viele Erklärungen dieses Namens sind so gesucht, daß sie keiner Erörterung bedürfen. Die einfache und geschichtliche ist nach dem „Hann. Cour." folgende. Der Sonntag Invocavit, der erste des vierzgtägigen Fastens (daher auch dominica quadragesimae) war für die Laien der alten Kirche der letzte, an welchem noch Fleisch zu genießen erlaubt war; daher sein Name „Abschied vom Fleisch" (caro vale, Carneval). In manchen Gegenden heißt dieser Sonntag auch Käsesonntag, weil der Käse übliche Fastenspeise war. Am darauf folgenden Montag begann die eigentliche Fastenzeit, deren Farbe als Trauerzeit blau ist, während auf den kirchlichen Paramenten das Weiß die Freude, Grün die Hoffnung, Roth den Sieg des Lebens über den Tod, Schwarz die tiefste Trauer bezeichnet. Daher der Name blauer Montag für den ersten Tag der Fasten, wo der Ernst der Sammlung und der Arbeit nach dem vorhergehenden Sonntag der Lust, des Mummenschanzes, der Schauteufel nicht schmecken wollte. Der Fall, wo am Montag ähnliche Unlust den Arbeitern in den Gliedern lag, wiederholt sich auch heute nur zu oft und deshalb wird so häufig „blau gemacht".

[Ein vielseitiger Brite] Ein Deutsche, welcher England zu Fuß durchwanderte, fand eine Gegend neben einer Eisenbahnlinie, die er ihrer Romantik wegen durchstreifte, und überzeugte sich zufällig dort, daß die vielgerühmte deutsche Vielseitigkeit von einem Briten überflügelt ist. In einem Dorfe dieser Gegend wies man ihm die Schmiede als Herberge an. Ein vierschrötiger Angelsachse, umgeben von dito Gattin und neun Kinder, genoß der Abendkühle vor der Thüre, neben der eine Tafel angebracht war, auf der in das Deutsche übertragen (von orthographischen Fehlern wimmelnd) wörtlich folgende Anpreisung stand: „Hier. Hier. Hier. Tobi Schepkins. Ich Tobi Schepkins kann und weiß Alles bei Tage und bei Nacht! Ich schmiede den Teufel und seine Großmutter zusammen, ich sage die Zukunft voraus und heile alle Schäden an Vieh und Menschen. Ich breche Zähne aus und setze sie ein, besorge auch Bittschriften, führe Processe und versöhne Männer mit den Frauen und umgekehrt. Liebestränke abgelagert sind immer vorräthig, Blut wird besprochen. Tolle Hunde erkannt, Hühner legen mehr Eier, wenn berührt, Heirathen gestiftet." — Dem Reisenden wurde die Versicherung, daß sein Wirth ein berühmter Mann sei, viel Zulauf hätte und bereits einer Tochter, die gut verheirathet ist, 100 Pf. St. Aussteuer gegeben hat.

Nürnberg, 12. Februar. [Bei einem dieser Tage hier stattgehabten Juristenballe] trugen die Tanzkarten nachstehende Aufschrift: Hauptverzeichniß, Erscheinungsfrist den 8. Februar 1873 Abends 6 — 8 Uhr im Sitzungssaale des goldenen Adlers. Die Tanztouren waren wie folgt angegeben: Einweisungs-Polonaise. Pertinenz-Walzer pro stylo. Informations-Schottisch. Qualifikations-Mazurka. Competenzconflicts-Quadrille. Motivirter-Antrags-Walzer. Geständniß-Mazurka. Anstellungs-Quadrille. Vertagungs-Schottisch. Wiederaufnahms-Walzer. Vertheilungsverfahren (Cotillon). Confusions-Quadrille. Pensions-Schottisch. Beschleunigtes Verfahren-Galop. Intercessions-Mazurka. Liquidations-Quadrille. Die Rückseite der Tanzkarte enthält nachstehende Worte: „Bezüglich der Tanzordnung siehe peinliche Halsgerichts-Ordnung Karoli V. Art. 177 und 178.

Stettin, 12. Febr. [Auf einem Balle der hiesigen Böttchermeister,] welcher in der vorletzten Nacht im Schützenhaussaale unter Theilnahme befreundeter Familien stattfand, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei der Tafel, und zwar kurz vor Aufhebung derselben, ging in Folge von Unvorsichtigkeit beim Anzünden einer Cigarre das Ballkleid einer jungen Frau in hellen Flammen auf, und obschon bei der allgemeinen Bestürzung der Tischgesellschaft, die in jähem Schrecken von ihren Plätzen aufsprang und aus dem Speisesaal flüchtete, einige besonnene Männer sich auf die Unglückliche warfen und die Flammen zu löschen suchten, wurden Gesicht, Nacken, Brust und Arme derselben in bedenklicher Weise verbrannt. Auch einer der Herren wurde durch Brandwunden an den Händen verletzt. Dem Vernehmen nach soll der Gatte der erst kürzlich verheiratheten Frau das Unglück verschuldet haben. (Wie wir hören, ist die Frau gestern gestorben.)

[Religiöse Manie.] Aus Leicestershire wird ein eigenthümlicher Fall von religiöser Manie gemeldet. Vor einigen Tagen kam der Rev. W. March, ehemals Pfarrer von Melton Mowbray, von einer Excursion in Irland in Melton an und kehrte im Hause eines dortigen Freundes, Namens Anderson, ein. Am nächsten Morgen in aller Frühe wurde Anderson von March aus dem Schlafe geweckt, mit dem Ersuchen, ihm sein rechtes Auge herauszunehmen. Als sich Anderson zu March begab, fand er, daß sich derselbe die rechte Hand abgehauen hatte und im Begriff war, sein rechtes Auge zu beschädigen. Zwei Aerzte erschienen und amputirten den Arm. Während der Operation bekundete March eine merkwürdige Ruhe und becomplimentirte die Aerzte, wegen ihrer Geschicklichkeit. Nahe ihm auf einem Tische lag ein Gebetbuch und eine Bibel, letztere bei dem Satze aufgeschlagen: „Wenn dein rechter Arm dich ärgert, schlage ihn ab" u. s. w.

[Ueber das Rauhe Haus bei Hamburg] schreibt man den „H. N.": „Der Name „Rauhes Haus" ist vielleicht ein Jahrhundert älter als die Anstalt. Er stammt von dem ursprünglichen Erbauer und Besitzer des kleinen Bauernhauses her, in welchem vor 40 Jahren das Institut mit 12 Kindern eröffnet worden, und das noch heute besteht. Der ursprüngliche Erbauer und Bewohner war ein Bauer, Namens Ruge (später folgte ihm der Gärtner Jannok als Besitzer), nach welchem dann sein Haus plattdeutsch Ruge's Huus genannt wurde. Erst später hat der Volksmund den Namen in das Hochdeutsche, in „Rauhes Haus" (nicht rauhes Haus) übersetzt. Da die Bewohner sich bei diesem Namen nichts anders, als was er wirklich sagen will, denken, ist er sehr viel besser als der langathmige und sachlich gar nicht ganz zutreffende officielle Name einer „Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder." Derselbe wird vielmehr besser vermieden, nicht bloß zuerst um der Kinder, sondern auch um der Eltern willen; denn die Kinder sind in den allermeisten Fällen nicht bloß nicht verwahrlost, sondern nicht selten mit dem ganzen Aufgebot der Kräfte ihrer Eltern erzogen, nur hat den Eltern mit und ohne ihre Schuld diese Erziehung nicht gelingen wollen.

---

* **[Die Nr. 6 der „Gegenwart"]** von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält:

Die Geistlichkeit und der Staat. Von Bluntschli. — Japan III. — Literatur und Kunst: Unverzerrte Zerrbilder. Von Justus Dorn. — Ludmilla Assing und die literarischen Resurrectionisten. Von Adolf Rutenberg. — Römische Volksdichtung. Von Gustav Floerke. — Aus der Hauptstadt: Berliner Humor und Berliner Redensarten. Von M. v. Szeliski. — Dramatische Aufführungen. Am Nancy. Von Paul Lindau. — Offene Briefe und Antworten. In Sachen „Carl Roberts". Von Alfred Meißner.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Alfonso's machen, so wird die Königin Isabella und ihre Partei sich vor der Hand wohl ruhig verhalten. Nicht so zurückhaltend wie Isabella scheint ihre Mutter, die Königin Christine, bleiben zu wollen. Sie hat gleich nach der Abdankung Amadeus' einen Aufruf an die Mitglieder ihrer Familie und ihre Anhänger erlassen, um die Carlisten, die Republikaner und die „Agenten von Bismarck" (dieselben haben natürlich noch überall die Hand im Spiele) zu bekämpfen. Der Einfluß Christinen's ist jedoch ohne große Bedeutung. Auf die Fusionspläne der französischen Bourbonen dürften übrigens die spanischen Vorgänge nicht ohne Einfluß bleiben, da Graf Chambord es jedenfalls den Orleans verübeln wird, wenn dieselben in Spanien die Usurpation begünstigen und so die Pläne der Carlisten durchkreuzen, die gerade von den französischen Legitimisten bedeutende Gelder zum Ankauf von Waffen und Munition erhalten haben, um ihre Streitkräfte auf wirklich militairische Weise organisiren zu können.

[Die Urtheile der republikanischen Blätter über die Vorgänge in Spanien] sind natürlich voll lebhafter Sympathien. Die „République française" erkennt zunächst an, daß dem abreisenden König gar nichts vorzuwerfen sei; sie sagt über ihn:

„Amadeus von Savoyen hinterläßt, indem er seine Krone niederlegt, das Andenken eines jungen constitutionellen Fürsten, der weder seine Pflichten noch den Geist seiner Zeit zu sehr verkannt hat. Nach einander bereist er aus Staatsruder die verschiedenen monarchischen Parteien, und wenn auch alle nach einander gleich machtlos waren, ihm zu dienen oder auch nur sein wankendes Königthum zu vertheidigen, so kann er sich doch wenigstens nicht vorwerfen, den von ihm beschworenen Vertrag verletzt zu haben. Ein einziges Mal schuf Amadeus seine Meinung in einer wichtigen Staatsfrage aus, welche aber noch mehr die Rechte der Humanität als die Interessen Spaniens berührte, die Abschaffung der Sklaverei, er sprach sich zu Gunsten dieser großen Reform aus. Amadeus kann nach Italien zurückkehren, Spaniens Bedauern wird er nicht mit sich nehmen, aber seine Achtung."

Um so zuversichtlicher ist dann die Hoffnung der „République française", daß die Führer der republikanischen Partei die rechten Männer sind, um endlich das selbst nach der Meinung dieses Blattes gerade nicht leichte Werk der Wiedergeburt Spaniens durchzuführen. Das Organ Gambetta's widmet deshalb diesen iberischen Freunden einen Panegyrikus, nach welchem sie auf ganz gleicher Höhe mit den französischen Radicalen stehen. Es heißt darin:

„Was die spanischen Republikaner betrifft, denen diese neue Revolution die so mühevolle Aufgabe zufällt, ihr sterbendes Land wieder aufzurichten, so können wir ihnen nur sagen, daß Europa schon lange ihre Mäßigung, ihre Geduld, ihre Achtung vor der Gesetzlichkeit, ihre Liebe zur Ordnung zu schätzen weiß und aus zahlreichen Zeugnissen ihre bürgerliche Würde, ihre Rednertalente, ihre Regierungsanlagen kennt. Schon lange sind sie die Elite der edlen spanischen Nation, welche in Herrn Orense die unerschütterliche Uneigennützigkeit, in Herrn Pi y Margall die Festigkeit des Blicks und die Autorität der Führung, in Estanislao Figueras das sachkundige und solide Urtheil, in Herrn Fernando Garrido die Hingebung für seine Sache und die grenzenlose Liebe zu Spanien, in Herrn Emilio Castelar endlich eine unvergleichliche Beredtsamkeit liebt und verehrt, die seine Freunde in den schlimmsten Tagen getröstet, aufgeklärt, hingerissen hat und jetzt berufen ist, vielleicht die größte Kraft der erstehenden Republik zu werden."

Großbritannien.

A. A. C. London, 12. Februar. [Der officielle Schriftwechsel über die Mittelasiatische Frage.] Die diplomatische Correspondenz, die zwischen den Cabinetten von London und St. Petersburg betreffs Mittelasiens geführt wurde, ist nunmehr dem britischen Parlament vorgelegt worden. Der Schriftwechsel besteht aus fünf Depeschen und zwei Einlagen. Die Serie eröffnet mit einer vom 17. October 1872 datirten Depesche des Earl's Granville an Lord Loftus. In derselben schreibt der englische Minister für auswärtige Angelegenheiten nach einem Hinweis auf die Verzögerung, welche die Unterhandlungen erlitten hätten:

„Ihrer Majestät Regierung glaubt, daß es nun in der Macht der russischen Regierung liege, durch eine ausdrückliche Anerkennung des Rechtes des Emirs von Cabul auf diese Territorien, die er nun beansprucht, welche Bokhara selber als die seinigen anerkennt, und welche alle bis jetzt producirte Evidenz als in seinem wirklichen Besitze zeigt, die britische Regierung zu unterstützen, den Frieden und die Wohlfahrt dieser Regionen, soweit es in menschlicher Kraft steht, immerwährend zu erhalten, und so jede Ursache der Unruhe und Eifersucht zwischen England und Rußland in Bezug auf ihre resp. Politik in Asien für immer zu beseitigen. Für Ew. Excellenz vollständigere Information schicke ich die Territorien und Grenzen, welche Ihrer Majestät Regierung als dem Emir von Cabul völlig gehörig betrachtet, wie folgt, nämlich: 1. Badakhshan mit seinem abhängigen District von Wirkhan von dem Sarikol (Woodsee) im Osten der Vereinigung des Flusses Kokcha mit dem die nördliche Grenze dieser afghanischen Provinz in ihrem ganzen Umfange bildenden Oxus (oder Penjah); 2. das afghanische Turkestan, die Districte Kunduz, Khulm und Balkh umfassend, deren nördliche Grenze die Linie des Oxus von der Vereinigung des Flusses Kokcha bis zum Posten des Khoja Saleh incl. auf der Hauptstraße von Bokhara nach Balkh sein würde. Der afghanische Emir wird nichts an dem linken Ufer des Oxus innerhalb Khoja Saleh beanspruchen; 3. die inneren Districte von Aktsha, Seripol, Maimenat, Shibberjan und Andkoi, welch letzteres die äußerste afghanische Grenzbesitzung im Nordosten sein würde, da die Wüste jenseits den unabhängigen turkomanischen Stämmen gehört; 4. die westliche afghanische Grenze zwischen den Besitzungen von Herat und jenen der persischen Provinz Khorassan ist wohlbekannt und braucht hier nicht definirt zu werden."

Fürst Gortschakoffs Antwort auf diese Depesche ist St. Petersburg, 7. December, datirt. In derselben heißt es, daß die russische Regierung damit übereinstimme, daß im Norden der Oxus von dessen Zusammenflusse mit dem Kokcha bis Khoja Saloch die gehörige Grenze Afghanistans bilde, daß aber betreffs der nordöstlichen Grenze ihre Ansichten von denen Lord Granvilles abweichen. Shir Ali hätte versucht, souveräne Rechte über Badakshan zu erlangen, aber nicht erreicht. Wakhan sei ebenfalls unabhängig. Die Depesche giebt im Weiteren Gründe an, warum es bezweifelt werden müsse, ob die von Lord Granville als Eigenthum von Afghanistan bezeichneten Territorien wirklich unter der Botmäßigkeit dessen Emirs ständen. Unter diesen Umständen sei es die Meinung des Generals Kaufmann und des russischen Cabinets, daß es nicht rathsam sein würde, die von dem Emir von Cabul beanspruchten Rechte über Badakshan und Wakhan, sowie diese beiden Länder als innerhalb der Territorialgrenzen Afghanistans gelegen, anzuerkennen. Die Depesche fügt dieses hinzu:

„Wenn die Regierung Ihrer Britannischen Majestät aber in der Meinung von der Zweckmäßigkeit, diese Plätze in den Grenzen des Afghanistischen Territoriums einzuschließen, beharrt, so kann sie mit dem Princip, von welchem wir ausgingen, bestehen, nämlich, daß nur jene Districte als Theile Afghanistans anerkannt werden sollen, die unter der Herrschaft von Dost Mohammed Khan standen und in diesem Moment dem Emir Shir Ali wirklich unterwürfig sind. Aus Achtung gegen den Wunsch der Regierung Ihrer Britannischen Majestät würde das kaiserliche Cabinet jedoch geneigt sein, die Grenzlinie, welche für diesen Theil der Grenze durch Lord Granville's Depesche niedergelegt ist, anzunehmen."

Die nächste an Lord Loftus in St. Petersburg gerichtete Depesche des Earls Granville vom 8. Januar betrifft die Mission des Grafen Schuwaloff und ist bereits bekannt.

Die Antwort hierauf ist von Fürst Gortschakoff, und St. Petersburg 31. Januar, datirt. Dieselbe zeigt in den folgenden Ausdrücken an, daß die russische Regierung den streitigen Punkt aufgiebt:

„Die Divergenz, die in unseren Ansichten bestand, bezog sich auf die den Besitzungen von Shir-Ali zugewiesenen Grenzen. Das englische Cabinet schließt in dieselben Badakshan und Wakhan ein, welche unseren Ansichten gemäß eine gewisse Unabhängigkeit genießen. In Anbetracht der Schwierigkeit, die sich in der Feststellung der Thatsachen in allen ihren Einzelheiten darbot, in Anbetracht der größeren Wichtigkeiten, welche die britische Regierung besitzt, um genaue Daten zu sammeln, und vor Allem in Anbetracht unseres Wunsches, dieser Detailfrage nicht größere Bedeutung als ihr gebührt beizulegen, weigern wir uns nicht, die von England niedergelegte Grenzlinie zu acceptiren. Wir sind zu diesem Act der Courtoisie um so geneigter als die englische Regierung sich verpflichtet, all' ihren Einfluß bei Shir Ali zu gebrauchen, um ihn zu veranlassen, eine friedliche Haltung zu beobachten, sowie darauf zu bestehen, daß er alle Maßregeln der Aggression oder ferneren Eroberung aufgiebt. Dieser Einfluß ist unbestreitbar. Er ist nicht allein auf die materielle und moralische Ueberlegenheit Englands, sondern auch auf die Subsidien, für welche Shir Ali ihm verpflichtet ist, basirt. Da solches der Fall ist, erblicken wir in dieser Zusicherung eine wirkliche Garantie für die Erhaltung des Friedens."

„Daily News" erblickt in dieser Correspondenz eine Beilegung der Mittelasiatischen Frage. Ob das neue Arrangement die Sicherheit Indiens hinreichend garantirt, bemerkt das Blatt, sei eine Frage, die einige anzuregen geneigt sein mögen; es sei indeß eines, auf welches die Minister, die alles, was sie verlangten, erhalten hatten, nur eine Antwort ertheilen konnten.

[In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] legte Lord Buckhurst einen Gesetzentwurf für die Regelung des Eisenbahnbetriebes und die Verhinderung von Eisenbahnunfällen auf den Tisch des Hauses nieder, Lord Poltimore, der Hofschatzmeister, überbrachte die Antwort der Königin auf die Adresse, welche das Haus in Erwiderung auf die Thronrede angenommen hatte. Dieselbe lautet: „Ich habe mit vielem Vergnügen ihre loyale und unterthänige Adresse empfangen. In allen Bestrebungen zur Förderung der Wohlfahrt meines Volkes mögen Sie vertrauensvoll auf meine Theilnahme und Mitwirkung rechnen". Der Earl von Lauderdale brachte die Entscheidung des deutschen Kaisers über die San Juan-Grenzfrage zur Sprache und erkundigte sich, welche Maßregeln ergriffen worden seien, um die Grenzlinie im Haro-Kanal endgiltig zu regeln. Er empfahl, zur Vermeidung aller künftigen Streitigkeiten, dieselbe auf einer Seekarte verzeichnen und letztere durch einer gemischte britisch-amerikanische Commission unterzeichnen zu lassen. Lord Granville erwiderte, es hätten zu verschiedenen Zeiten mannigfache Versuche stattgefunden, um die Grenze zwischen den englischen und amerikanischen Besitzungen festzustellen, aber sie wären alle gescheitert, bis zuletzt die Grenze durch einen für England ungünstigen Schiedsspruch definirt worden sei. Da die frühere Commission niemals aufgelöst worden sei, so habe die Regierung vorgeschlagen, daß sie ihre Arbeiten wieder aufnehme und eine mit der Entscheidung des deutschen Kaisers übereinstimmende Grenzlinie feststellen solle. Die amerikanische Regierung sei diesem Vorschlage beigetreten und es sei nun zu hoffen, daß diese Angelegenheit in kurzer Zeit zu einem befriedigenden Abschlusse gelangen werde.

[In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] überbrachte zunächst Lord O. Fitzgerald, der königl. Hofmarschall, die Antwort der Königin auf die Adresse, welche sich von der im Oberhause verlesenen nur wenig unterscheidet. Miall kündigte an, er werde in Kurzem einen auf die Trennung von Kirche und Staat hinzielenden Antrag stellen. Mundella (Mitglied für Sheffield) erhielt Erlaubniß zur Einbringung einer die bestehenden Fabrikgesetze amendirenden Vorlage. Dieselbe bezweckt die Herabsetzung der Arbeitsstunden von Kindern und Frauen in Fabriken, erhöht das Alter von Kindern, die halbe Zeit arbeiten, von 8 auf 10 Jahre, dehnt das Halbzeit-System von 13 auf 14jährige Kinder aus und hebt die Eximirung zu Gunsten der Seidenfabriken, wo Kinder nur 60 Stunden in der Woche arbeiten dürfen, auf. Eine von Gilpin eingebrachte Vorlage zur Abschaffung der Todesstrafe wurde zum 1. Male gelesen. Ein Antrag von Lord John Manners, daß das Haus an Dinstagen eine Nachmittagssitzung von 2 bis 7 Uhr halten solle, gab zu einer weiteren Debatte über parlamentarische Procedur Anlaß, die damit endigte, daß Lord Manners seinen Antrag, der auf keine besondere Gunst des Hauses stieß, auf den Rath Gladstone's zurückzog. Forster's Antrag auf Niedersetzung eines Sonderausschusses zur Prüfung der Wirksamkeit der Endeod Schools Act von 1869 wurde nach kurzer Discussion genehmigt.

[Die Kohlentheuerung] macht sich immer fühlbarer. In London ist der Preis für die Tonne Kohlen bester Qualität jetzt auf 54 Sh. gestiegen. Man fängt jetzt an, ungeheuer sparsam mit Kohlen umzugehen. Die Schmelzöfen der königl. Kanonengießerei in Woolwich pausiren temporär wegen Mangels an Kohlen, während im ganzen Arsenale die größte Sparsamkeit im Kohlenconsum beobachtet wird, um die Maschinen im Gange zu halten. Am fühlbarsten macht sich die Kohlentheuerung unter den ganz armen Leuten, die, außer Stande, sich Heizmaterial zu vernünftigen Preisen zu verschaffen, bereits anfangen, Gesetzwidrigkeiten zu begehen und des Nachts hölzerne Umzäunungen stehlen.

[Großbritanniens Staatseinnahmen] vom 1. April bis 8. Februar betrugen, amtlichen Ausweisen zufolge, 62,426,677 Lstr. oder 1,395,765 Lstr. mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

[„Northfleet."] Eine Madrider Correspondenz der „Times" meldet jetzt Genaueres über die Aussagen, welche die Ingenieure des „Murillo", Bethell und Goodeve, und der Passagier Bell in Cadix vor Gericht gemacht haben. Der erste Ingenieur Bethell bezeugt, daß der „Murillo" am 22. Januar Abends mit geringem Dampf vorgegangen sei, als er plötzlich den Befehl erhielt, die Maschinen rückwärts arbeiten zu lassen. Im nächsten Augenblick fühlte er, wie das Schiff einen Gegenstand streifte. Auf Deck geeilt, sah er nahe dem „Murillo" ein großes Schiff, welches vor Anker zu liegen schien und am Vordermast ein halbes Licht trug. Der „Murillo" fuhr darauf in beschleunigtem Tempo nach Portland, ohne sich um das andere Schiff weiter zu kümmern, das der Capitän für nicht verletzt hielt. Der zweite Ingenieur, Goodeve, bestätigte die langsame Fahrt des „Murillo" während des Zusammenstoßes, sowie die Anwesenheit der Laterne auf dem Vordermaste des fremden Schiffes. Er hat deutlich Stimmen von letzterem gehört, welche riefen: „Verlaßt uns nicht, sendet Eure Boote." Er antwortete: „Wir werden Euch nicht verlassen" und hat anfänglich auch geglaubt, daß der „Murillo" gleich zurückkehren werde. Auf seine späteren Vorstellungen ist keine Rücksicht genommen. Der Passagier Bell ist beim Zusammenstoß zu Boden gestürzt, hat ebenfalls die Hilfsrufe von dem fremden Schiffe gehört und ist schließlich sehr empört gewesen, daß demselben kein Beistand gewährt wurde. Der spanische Marineminister Beranger hat, — nach demselben Correspondenten — sobald er aus englischen Zeitschriften von dem Untergang des „Northfleet" hörte, schon vor allen officiellen Reclamationen, die Arretirung der Capitäne und Offiziere des „Murillo" und des „Pelago", sobald sie angekommen sein würden, aus eigenem Antriebe befohlen. Der auf dem „Pelago" ruhende Verdacht ist bekanntlich inzwischen gehoben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 15. Februar. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amtspredigt. St. Elisabet: Pastor Dr. Girth, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Senior Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Lector Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Lector Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Div.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8¾ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittagspredigt. St. Elisabet: S.-S. Neugebauer, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diaconus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Candidat Buhr, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ecclesiast Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, (Bibelst.), 1½ Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße Nr. 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

⁂ In Bezug auf die äußere Stellung der evangelischen Geistlichen bringt die heutige Nummer des hiesigen „Protestantenblattes" die erfreuliche Nachricht, daß diese materiellen Verhältnisse nach den Absichten der Regierung gebessert werden sollen; es soll nämlich das Minimum des Gehaltes der Geistlichen auf 500 Thlr. normirt werden. Freilich nicht viel! aber in Rücksicht auf die Einkünfte vieler Geistlichen, welche Einkünfte gegenwärtig geringer sind, doch — Etwas! — Am zweckmäßigsten wäre es, wenn ähnliche Normal-Etats, wie für die Schule eingeführt, wenn demgemäß überall die Gehälter der Geistlichen fixirt und das übelständige Decem- und Sportel-Wesen vollständig aufgehoben würde. Man sieht so häufig den Charakter und die Haltung der evangelischen Geistlichen an, und bedenkt dabei nicht, daß sehr oft der Grund des angefochtenen Verhaltens in den gegebenen Verhältnissen, nicht in den Geistlichen zu suchen ist; die ganzen Zustände in dieser Beziehung sind meist der Gegenwart gar nicht mehr angemessen und sie zwängen den Geistlichen sehr oft in die Form hinein, die so Vielen nicht gefallen will und mit Recht anstößig ist. — Dieselbe Nummer des Blattes enthält noch an der Spitze einen trefflichen Artikel über die „Civilehe." Natürlich wird die Einführung der obligatorischen Civilehe aufs Wärmste befürwortet.

** [Vacanzen.] Die evangelische Pfarrstelle zu Spreewitz, Kreis Hoyerswerda, mit Filial Burghammer, bei welcher wendisch und deutsch zu predigen ist. Das Einkommen beträgt circa 600 Thlr. Das Patronat ist landesherrlich. Die evangelische Pfarrstelle in Wolkersdorf, Kreis Lauban, mit welcher ein Einkommen von circa 450 Thlr. verbunden ist. Patron: Der Königliche Landrath a. D. von Saldern auf Meffersdorf, Kreis Lauban.

Die Erlaubniß zum Predigen haben erhalten die Candidaten der Theologie: Hesse aus Gifhorn, Provinz Hannover; Müller aus Görlitz. Das Zeugniß der Wählbarkeit zum geistlichen Amte erhielten die Predigtamts-Candidaten: Plaskuda aus Simmenau, Kreis Creutzburg; Rasmus aus Schwenten, Kreis Bomst, Provinz Posen; Rohkohl aus Alsleben, Provinz Sachsen.

Berufen: der bisherige Pastor Vangerow zum Pastor in Steinkirche, Kreis Lauban; der bisherige Predigtamts-Candidat Peters zum Pastor in Nieder-Hartmannsdorf, Kreis Sagan; der bisherige Prediger in Reichau bei Lubaczow in Galizien, Kowala, zum Diaconus in Polnisch-Wartenberg; der bisherige Vicar von Ciechański zum Pastor in Ober-Glauche, Kreis Trebnitz; der bisherige Pastor sec. Hiltmann in Meffersdorf, Kreis Lauban, zum Oberpfarrer daselbst; der bisherige Vicar Schiller zum Pastor in Schönwaldau, Kreis Schönau.

** [Personalien.] Der Gutspächter Hugo Schlarbaum in Annahof, Kreis Ratibor, ist zum Revisor der Schulen in Deutsch-Krawarn und Kauthen ernannt worden. Zum Lokal-Schul-Inspector der katholischen Schule zu Bierdzan, Kreis Oppeln, ist der Graf Garnier auf Turawa ernannt. Für die katholische Schule in Sabschütz, Kreis Leobschütz, ist der Bauergutsbesitzer Quetscher daselbst als Lokal-Schul-Inspector ernannt. Für die katholischen Schulen zu Gröbnig und Schönbrunn, Kreis Leobschütz, ist der Erbrichtereibesitzer Engel in Gröbnig als Lokal-Schul-Inspector ernannt. Es sind zu Lokal-Schul-Inspectoren der Wirthschafts-Director Fiebig in Laband für die katholischen Schulen in Petersdorf, Schalscha und Zernik, der herzogliche Forstmeister Elias in Rachowitz für die katholischen Schulen in Boischow, Groß-Sierakowitz, Latscha und Rachowitz ernannt worden. Für die katholische Schule in Schönau, Kreis Leobschütz, ist der Bauergutsbesitzer Krautwurst daselbst zum Lokal-Schul-Inspector ernannt. Im Kreise Neisse ist der Lokalist Nickel zu Gesäß zum Lokal-Schul-Inspector der katholischen Schule am Orte ernannt worden.

** [Personalien.] Pfarr-Administr. Regierungsrath a. D. Eduard Himmel in Weigelsdorf, Archipresbyterat Münsterberg, als Pfarrer daselbst. Kaplan August Rossochowitz in Rosenberg als Pfarr-Administrator cum. on. redd. rat. nach Rokitsch, Archipr. Ujest. Pfarr-Administrator Ludwig Prudlo in Hohenfriedeberg, Archipr. Striegau, als Pfarrer daselbst.

Provisorischer Lehrer Joseph Meer in Neuzelle als vierter Lehrer an der katholischen Schule daselbst. Adjuv. Carl Rembick in Tscheschenhammer als Adjuvant nach Kunzendorf, Kreis Poln.-Wartemberg. Schul-Amts-Candidat Peterknecht in Zauchwitz als Adjuv. nach Danietz, Kr. Oppeln. Adjuv. Anton Ledwoch in Goczalkowitz als Adjuvant nach Czwiklitz, Kreis Pleß. Adjuvant Adolph Czekir in Jarischau als zweiter Lehrer nach Salesche, Kr. Gr.-Strehlitz. Adjuv. Constantin Schneider in Tempelfeld als Lehrer nach Gr.-Silsterwitz, Kreis Schweidnitz. Adjuvant Paul Posner in Oltaschin als Lehrer und Cantor nach Hohenfriedeberg, Kreis Bolkenhain. Adjuv. Franz Pogancíuch in Ponischowitz als Adjuvant nach Bitschin, Kreis Gleiwitz. Adjuvant Alexander Kubik in Gr.-Pluschnitz als Adjuv. nach Ponischowitz, Kr. Gleiwitz. Lehrer Heinrich Elsner in Blankenstein in Westphalen, als Adjuv. nach Schönau, Kreis Leobschütz. Lehrer Joseph Gornig in Krappitz als Lehrer, Organist und Küster nach Rosnochau, Kreis Neustadt O.-S.

Bestätigt: die Wahl des Ackerbürger Cogel zu Woischnik als Rathmann und die Vocationen der evangelischen Lehrer Dietrich zu Pleß und Strulik zu Borek, Kreis Creutzburg, sowie der katholischen Lehrer Oppitz und Klink zu Leobschütz, Sobina und Waniek zu Groß-Peterwitz, Kreis Ratibor, Klimke zu Ziandowitz, Kreis Groß-Strehlitz, und Wilczek zu Pissarzowitz, Kreis Tost-Gleiwitz. — Ernannt: Güter-Expedient Gegner in Kattowitz definitiv als solcher, Bureau-Assistent Biester in Beuthen zum Betriebs-Secretär, Stations-Assistent Holler in Schwientochlowitz zum Stations-Vorsteher II. Klasse, Expeditions-Assistent Carqueville in Schwientochlowitz, Portier Handrick in Kattowitz und Weichensteller Kaltenbrunn in Beuthen zu Telegraphisten, Packmeister Nagel in Schwientochlowitz und Ludwig in Tarnowitz zu Zugführern, Weichensteller Berczyk in Beuthen zum Bodenmeister, Portier Tschierschke in Ludwigsglückgrube zum Bodenmeister, Bahnmeister-Assistent Lenz in Carlscolonie zum Bahnmeister. — Versetzt: Stations-Einnehmer Schmidt von Myslowitz nach Kattowitz, Güter-Expedienten Schirner in Rudzinitz als commissarischer Stations-Einnehmer nach Myslowitz, Potyka von Oppeln nach Rudzinitz, Fleischer von Kattowitz nach Kosten, Telegraphisten Ludwig von Kosten nach Zabrze, Wittstock von Zabrze nach Kosten, Bodenmeister Bartling von Oświencim nach Breslau, Stolpe von Breslau nach Oświencim, Locomotivführer Beer von Lissa nach Zabrze, Eckstein von Gleiwitz nach Breslau. — Ernannt: die Rechts-Candidaten Carl Kurtz und Hugo Kluczny zu Referendarien. — Versetzt: der Kreisrichter Abert von Oppeln als Dirigent an die Gerichts-Deputation Stuhm, Departement Marienwerder, der Gefangenwärter Krumpa von Leobschütz als Bote und Executor an das Kreisgericht zu Neisse mit der Function bei der Gerichts-Commission in Ziegenhals; den bei dem Kreisgericht zu Beuthen mit dem Wohnsitz in Tarnowitz angestellten Rechtsanwälten Hennig und Töpffer ist unter Vorbehalt des Widerrufs gestattet worden, die Proceß-Praxis bei dem Kreisgerichte in Lublinitz bis zur Wiederbesetzung der bei demselben eröffneten beiden Rechtsanwaltsstellen nebenbei auszuüben. — Entlassen: der Kreisrichter Dr. jur. Hoppe zu Cosel Behufs Uebertritts zur Staats-Eisenbahn-Verwaltung, der Gerichts-Assessor Kober zufolge seines Antrages, der Bote und Executor Botzian zu Pleß zufolge strafgerichtlichen Erkenntnisses, der Bote und Executor Misch zu Cosel zufolge Erkenntnisses des Disciplinar-Gerichts.

eu. [Verfügung.] Der hiesige Magistrat hat unterm 6. Februar a. c. an die Hauptlehrer resp. Rectoren der Elementarschulen folgende Verfügung gerichtet: „Allen Eltern, Pflegern und Vormündern schulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die Schulpflicht nach dem zurückgelegten sechsten Lebensjahre beginnt und die Unterlassung der rechtzeitigen Einschulung eines Kindes die gesetzlichen Zwangsmaßregeln zur Folge hat. — Zugleich fordern wir dieselben auf, die betreffenden Kinder alsbald, jedenfalls aber vor dem am 9. April d. J. erfolgenden Schulschluß bei der ihrer Wohnung nächstgelegenen Schule und zwar bei dem Hauptlehrer derselben außerhalb der Schulstunden in den durch besonderen Aushang im Schulhause bestimmten Amtsstunden anzumelden."

⁂ [Es geht auch ohne die missio canonica.] Wie verlautet, hat auf Anfrage Seitens des königl. Provinzial-Schulcollegiums der Herr Cultusminister Dr. Falk entschieden: daß im Johannes-Gymnasium der Religions-Unterricht evangelischer Confession durch die Herren Diakonen Döring und Decke (vom Ersteren auch Unterricht im Hebräischen) und der Religions-Unterricht katholischer Confession durch die Herren Licentiat Buchmann und Dr. Hirschwälder ertheilt werden könne. Auch damit hat sich der Herr Minister einverstanden erklärt, daß diejenigen katholischen Eltern, welche ihre Kinder nicht zu den Herren Buchmann und Hirschwälder schicken wollen, dieselben an dem katholischen Religions-Unterricht in einer der beiden Realschulen Theilnehmen lassen können. Wahrscheinlich wird wohl wegen der günstigeren Lage der Religions-Unterrichtsstunden die Realschule zum heil. Geist als diejenige bestimmt werden, welche jene Zöglinge des Johanneums für diesen Zweck besuchen können. — Wichtig hierbei ist, daß der Herr Cultusminister bei den katholischen Religionslehrern gar nicht nach der missio canonica gefragt hat, welche bekanntlich Herr Licentiat Buchmann durch die Excommunication verloren und

Herr Dr. Hirschwälder (soviel wir wissen) noch nicht besessen hat. Es ist durch dies gewiß zweckgemäße und energische Verfahren ein wichtiges Princip entschieden.

*** [Augusten-Hospital für kranke Kinder armer Eltern.] Nach dem so eben erschienenen 35. Jahresberichte wurden im vorigen Jahre in der Anstalt verpflegt: 1652 kranke Kinder (807 Knaben, 845 Mädchen) und zwar im stabilen Hospital 185 (89 Knaben, 96 Mädchen), in der damit verbundenen ambulatorischen Anstalt 1467 (718 Knaben und 749 Mädchen). — Diese Zahl ist die höchste, die seit dem Bestehen der Anstalt bis jetzt erreicht worden ist. An Operationen wurden gemacht: Die Operation der gespaltenen Wirbelsäule (Spina bifida) mittelst der Galvanokaustik, die Operation zweier Mastdarmpolypen, die Entfernung überzähliger Finger, die Operation der Phimose und eine Anzahl kleinerer Operationen. Im stabilen Hospital sind von den 185 Aufgenommenen 109 genesen, 17 gebessert entlassen, 37 gestorben, verblieben in Behandlung 22. In der ambulatorischen Anstalt sind von den 1467 Aufgenommenen 1147 genesen, 76 gebessert entlassen, gestorben 101, weggeblieben oder in das stabile Hospital aufgenommen: 143. Es starben im Ganzen 8,3 pCt. Im Hospital wurden 6089 tägliche Krankenportionen gereicht; es kommt daher auf den einzelnen Kranken eine Aufenthaltsdauer von 32,9 Tagen. Seit dem Bestehen der Anstalt sind bis ult. December 1872 verpflegt worden 17,674 kranke Kinder und zwar im stabilen Hospital 4099, in der ambulatorischen Anstalt 13,575. — Die Einnahme beträgt: 2428 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. Die Ausgabe eben so viel. Das Vermögen beläuft sich auf 17,759 Thlr. 26 Sgr. — Die Anstalt befindet sich Schwertstraße (am Karuthhofe Nr. 3). Anstaltsarzt ist Herr Dr. Reichel (alte Sandstraße Nr. 15). Vorsitzender des Vorstandes ist Herr Sanitätsrath Dr. Paul, Schatzmeister Herr Kaufmann Schierer (Neue Tauenzienstraße Nr. 10).

— nk. [Versammlung.] Auf gestern um 2 Uhr hatte der Ausschuß der Nichtfarben-Studenten eine Versammlung einberufen, auf deren Tagesordnung die Abhaltung einer allgemeinen studentischen Feier des Kopernikus-Jubiläums stand. Da die Farben-Studenten sich der Abstimmung vollständig enthielten, so wurde von einer allgemeinen Feier Abstand genommen, und beabsichtigt, wie wir hören, der Ausschuß eine specielle Feier von Seiten der Nichtfarben-Studenten ins Werk zu setzen.

H. [Ein neuer blauer Farbstoff.] Unser Mitbürger, Herr Chemiker Dr. Ferdinand Springmühl, hat aus dem in dem Steinkohlen-Theer enthaltenen Anthracen einen neuen blauen Farbstoff hergestellt, welcher an Farbenpracht und Echtheit alle bisher bekannten künstlichen Farbstoffe, besonders die Anilinfarben übertreffen soll. Der Werth dieser Erfindung leuchtet daraus hervor, daß dem Erfinder, wie wir hören, für die Abtretung derselben von einem Londoner Hause die Summe von 20,000 Thlr. offerirt worden ist. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, unsern Lesern Nachstehendes als Curiosum mitzutheilen. Wir brachten vor einiger Zeit unter der Bezeichnung: „kriegerische Versuche" eine Notiz über einige von Dr. Springmühl mit Petroleum-Brand-Granaten angestellte Versuche. Diese Mittheilung ist in eigenthümlicher Weise in französischen Blättern wiedergegeben worden. Dieselben schreiben: „Neue Beweise für die friedliche Gesinnung Preußens sind in einigen deutschen Zeitungen zu finden. Es werden nach deren Berichten auf Befehl Bismarcks in Breslau von dem Doctor Springmühl Versuche angestellt, welche bezwecken, Apparate zu construiren, welche mit Petroleum gefüllt in Kurzem ganze Städte in Asche legen sollen. Die Versuche sind sehr gut ausgefallen. Das Geschoß explodirt beim Aufschlagen, und brennendes Erdöl ergießt sich über das getroffene Object." Wir protestiren gegen die Anwendung solcher Apparate im Kriege, da dieselben ebenso gegen das Völkerrecht verstoßen, wie die Kettenkugeln.

+ [Im großen Saale des Schießwerders] findet morgen Sonntag Nachmittag ein Concert des Musikcorps des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Herzog statt. In den Zwischenpausen wird das Personal des Victoria-Salons Vorstellungen geben, wobei sich namentlich die Luftturner Richard und Oscar in ihren ausgezeichneten Leistungen zu produciren gedenken. Eine besondere Erwähnung verdient wohl, daß der auf seiner Durchreise befindliche und im Circus Renz engagirte Turnerkönig Mr. Charles Fottit aus Brüssel bei dieser Vorstellung mitwirken und auf dem gespannten Draht-Thurmseil eine Velocipeden-Fahrt durch den Saal zurücklegen wird.

+ [Besitzveränderungen.] Vorwerksstraße Nr. 42—44—46 und Brüderstraße Nr. 12 u. 13. Verkäufer: Herr Zimmermeister Carl Mielsch; Käufer: Herr Kaufmann und Holzhändler Joseph Türkheimer. — Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 24. Verkäufer: Schlesische Immobilien-Actien-Gesellschaft; Käufer: Herr Banquier B. M. Marck. — Lehmdamm Nr. 38. Verkäufer: Tischlermeister Moritz und Juliane Hübner'sche Eheleute; Käufer: Herr Drechslermeister Gustav Woiwode. — Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 69. Verkäufer: Herr Hausbesitzer Simon Beyer; Käufer: Herr Kaufmann Hermann Gerechter. — Neudorfstraße Nr. 46 (68). Verkäufer: Herr Glasermeister J. Limprecht; Käufer: Herr Gutsbesitzer Stichel. — Neue Junkernstraße Nr. 24 und 24a „Arche Noah". Verkäufer: Sternagel'sche Erben; Käufer: Herr Kaufmann Wendriner. — Matthiasstraße Nr. 13. Verkäufer: Herr Holzfournierschneider Ferdinand Lehmann; Käufer: Herren Kaufleute Richard Beer und Wilhelm Sommer. — Blücherstraße Nr. 19 und Oelsnerstraße Nr. 5 u. 7. Verkäufer: Herr Fabrikbesitzer Franz Weyde; Käufer: Herr Kaufmann Courant aus Lublinitz.

= ßß = [Verschiedenes.] Das Eis hat nunmehr einen Stand bis Jannowitz. — In Rattwitz und Tschirne fährt man noch über. — Der Uebergang über die Oder zwischen dem „Oderschlößchen" und „Zedlitz" ist auf Veranlassung der beiden Restaurateure Bögel und Jung durch den Fährmeister Zöllner zur Sicherheit des Publikums ausgesteckt. — Das Eis hat jetzt eine Stärke von 6 Zoll. — Die Förderung des Eises hat an den bereits einmal benutzten Stellen zum zweitenmal stattgefunden und sind die hiesigen Eiskeller bis auf einige größere gefüllt. — Zur Fortschaffung des Schnees von den Straßen sind bis zum heutigen Tage von der Marstallverwaltung 3000 Hürdlerfuhren sowie 300 Mann (incl. 88 Inquilinen des Arbeitshauses) Arbeiter gestellt worden. Mit dem heutigen Tage ist, nachdem die Eisbahn vom Schnee völlig befreit ist, die Kasse und die Restauration auf dem Stadtgraben eröffnet worden.

+ [Polizeiliches.] In einer der vorhergegangenen Nächte wurde die in dem Grundstück „zum goldenen Rade" belegene Synagoge von Dieben heimgesucht, indem dieselben den Gotteskasten erbrachen. Die in demselben befindliche Geldsumme von ca. 50 Thlrn. wurde geraubt. — Dem Redacteur der „Schlesischen Volkszeitung" ist gestern Abend auf dem Wege von der Albrechtsstraße bis nach der Kreuzkirche eine lange goldene Uhrkette abhanden gekommen. Für die Wiederbeschaffung derselben ist eine Belohnung von 5 Thlrn. ausgesetzt. — Aus der Wohnung eines Friseurs wurde ein Velour-Jaquet mit grauem Feepelzwerk besetzt, gestohlen; und aus einem Zimmer des Convicts im Matthias-Gymnasium wurde gestern einem dort wohnhaften Gymnasiasten ein grauer Ueberzieher entwendet.

C. [Schwurgericht.] Montag den 17. d. Mts. beginnt die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitze des Herrn Kreisgerichts-Director Molle aus Münsterberg. Zur Verhandlung gelangen dieses Mal nicht weniger als 33 verschiedene Anklagesachen, welche auf 16 Sitzungstage vertheilt sind. Von interessanteren Sachen sind hervorzuheben: am 17. Februar wiederholte vorsätzliche Brandstiftung, am 18. vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Auf den 21. ist eine Anklage gegen eine Dienstmagd wegen Aussetzung ihres neugebornen Kindes, auf den 24. eine Anklage wegen Haus- und Landfriedensbruchs gegen 10 Personen zur Entscheidung angesetzt. Eine größere Betrugssache wird am 25. Febr. verhandelt werden, am 1. März endlich eine Anklage gegen den Arbeiter Carl Wilhelm Titze aus Arnsdorf wegen Mordes zur Aburtheilung gelangen. Abgesehen von den unvermeidlichen Diebstahlsfällen weist dann die Anklagerolle mehrere Sittlichkeitsverbrechen, sowie Betrugs-, Meineids- und Urkundenfälschungsfälle nach.

*** [Lungenseuche.] Unter dem Rindvieh auf dem Dominium Stiebendorf, Kr. Neustadt, ist die Lungenseuche ausgebrochen.

*** [Aufhebung von Wollmärkten.] Die Abhaltung von Wollmärkten in den Städten Leobschütz, Gleiwitz und Oppeln ist mit Genehmigung der Oberpräsidialbehörde aufgehoben worden.

⊙ Sagan, 14. Febr. [Gehaltsverbesserungen.] Fast könnte es als bittere Ironie erscheinen, wenn wir den Inhalt unserer Correspondenz mit „Gehaltsverbesserungen" bezeichnen; denn während die Zeitungen schon vor längerer Zeit fast täglich von der „klingenden" Fürsorge der einzelnen städtischen Behörden für die Elementarlehrer berichteten, müssen die Erzieher unserer Jugend noch immer mit Rückert singen: „Hoffnung auf Hoffnung geht zu Scheiter; aber das Herz hofft immer weiter!" Sind wir recht informirt, hat die königliche Regierung zu Liegnitz bereits Ende September v. J. an den hiesigen Magistrat die Forderung gestellt, das Minimalgehalt der Lehrer auf 300 Thlr., das (jedenfalls nach 20jähriger Dienstzeit zu erreichende) Maximum auf 600 Thlr. zu erhöhen, welche Zahlen bei den hierorts bestehenden theuren Lebensverhältnissen durchaus nicht zu hoch gegriffen sind. Doch „gut' Ding will Weile haben". Sei es vor Schrecken über die enormen Forderungen — ein Lehrer mit 22jähriger Dienstzeit bezieht ja schon 340 Thlr., ein anderer, der Leiter einer 7klassigen Schule ist, bei 35 Amtsjahren sogar 420 Thlr. —; sei es vor Freude, daß man sich nun genöthigt sieht, endlich eine Schuld abzutragen, genug, man ließ die Angelegenheit zwei Monate „ruhen". Im December v. J. trat die Schul-Deputation in Berathung über den Gegenstand und beschloß, dem Magistrat die Normirung des Minimums auf 300 Thlr., des Maximums, der Forderung der Regierung entgegen, auf 500 Thlr. zu empfehlen. Letzterer stimmte im Princip zu. Nachdem noch in ersterer Versammlung die Personenfrage berathen worden war, gelangte die Vorlage in der Magistrats-Sitzung am 27. Januar d. J. zur Beschlußfassung, passirte in veränderter Gestalt in den folgenden Tagen die Finanz-Commission und schien nunmehr endlich für die am 30. ej. tagende Stadtverordneten-Versammlung spruchreif zu sein. Gleichwohl kam die sogenannte „Minimal- (so wenig als möglich) Skala" nicht zur Berathung, sondern man beschloß, wie man vernimmt, in der nächsten Sitzung über das Rescript der königl. Regierung in Discussion zu treten. So stünden denn die Actien der Lehrer im Februar 1873 ebenso gut oder schlecht, als Ende September 1872. Aus Allem scheint unleugbar hervorzugehen, daß man bei den maßgebenden Kreisen nicht recht weiß, was man will, [illegible]. Leider haben sich in letzter Zeit die Verhältnisse nicht gerade zu Gunsten der Lehrer gestaltet. Die Aufnahme des neuen Seminars in die Räume des Rathhauses, namentlich aber die Herstellung einer Gymnasialklasse beschäftigt die Behörden mehr als je und dürfte auch den Stadtsäckel nicht unerhebliche Ausgaben verursachen; dazu kommt, daß die Einrichtung der Seminar-Uebungsschule Aenderungen in der Organisation unserer Elementarschulen im Gefolge hat. Wahrlich, Scheingründe genug, um die Gehaltsverbesserung der Lehrer noch um ein Jahr oder zwei hinauszuschieben und dieselbe mit einer 10procentigen Theuerungszulage — die letzte wurde im December 1871 gewährt — abzuspeisen. Möchte die königl. Regierung, wie an andern Orten, so auch hier, mit allen Mitteln dahin wirken, daß die Elementarlehrer auch nicht einen Tag lang zu darben haben!

J.P. Aus dem Riesengebirge, 14. Febr. [Auf den Kynast!] Nicht nur täglich, sondern fast stündlich, und nicht bloß von Einheimischen, sondern auch von Gesellschaften aus der Ferne werden jetzt „Hörnerschlittenfahrten" nach den Grenzbauden, zur Peterbaude und — auf den Kynast unternommen. Der letzteren Partie ist in den Berichten [illegible] nicht gedacht worden. Es erscheint daher billig, auch einmal mitzutheilen, daß gerade die Fahrt auf den Kynast wegen der geringeren Anstrengung, größeren Billigkeit, schöneren Aussicht und ausgezeichneten Bedienung sehr beliebt ist und denen besonders empfohlen werden kann, welchen die Zeit etwas sparsam zugemessen ist und die doch gern das herrliche Wintervergnügen genießen wollen. Die Bahn auf den Kynast ist selten so glatt gewesen, wie gegenwärtig. Schlitten zur Hinauffahrt auf die Burg stehen in Tietze's Hotel zu Hermsdorf u. K. und Hörnerschlitten mit sicheren Führern beim freundlichen, gemüthlichen Burgwart, Herrn Bischoff, jederzeit bereit. Die Temperatur ist ziemlich milde. Heut früh 2½° Kälte und heut Nachmittag 2 Uhr 2½° Wärme, in der Sonne gar + 7½°. Barometerstand heut früh: 333''', 45 und heut Nachmittag 334''', 20. Der Himmel ist heiter und die Beleuchtung des Hochgebirges vor Sonnenaufgang und bald nach Sonnenuntergang wieder — wie stets von Mitte Februar bis Ende März — wahrhaft entzückend. Wir machen auf diese Erscheinung, welche von keinem anderen Gebirgszuge Deutschlands gerühmt werden kann, ganz besonders aufmerksam.

F. Frankenstein, 14. Febr. [Zur Tageschronik.] In der Stadtverordnetensitzung vom 11. c. erfolgte die früher beanstandete Genehmigung der von der Regierung festgesetzten Lehrergehälter nach der bekannten Norm, nachdem die genannte Behörde einen Zuschuß von 231 Thlr. zugesichert hatte. Die Hauptfrage der interessanten Sitzung bildete jedoch die von der Regierung gewünschte Auflösung der höheren Töchter- und der Präfecten-Schule, welche nach allgemeiner Anerkennung nicht lebensfähig und nach einer Aeußerung des Regierungs-Commissars ohne jeden besonderen Nutzen sind. Unter Aufhebung dieser beiden Schmerzenskinder sollen Mittelschulen errichtet werden, deren Nothwendigkeit anerkannt wird und die auch den Intentionen des Cultus-Ministers entsprechen. [illegible] und Mädchenklassen bestehend, und unter Beibehalt einer dreiklassigen Schule für die katholische Schuljugend, vom 1. April d. J. ab [illegible] diesen Antrag begründet, fiel derselbe bei der Abstimmung. [illegible] vom 10. u. 11. d. M. ist eine sehr gute Schlittenbahn entstanden, die zu fleißigen Ausflügen benutzt wird.

☐ Neustadt, 14. Februar. [Zur Tageschronik.] Die Ersatzwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung erfolgten heute unter ganz außergewöhnlicher Betheiligung. Die nationalgesinnten Wähler des Bürgervereins und die ultramontanen Wähler des Volksvereins standen sich in festgeschlossenen Reihen gegenüber. Von 164 Berechtigten der II. Abtheilung waren 106 zur Wahl erschienen, von denen 64 für den durch den Volksverein aufgestellten Herrn Kaufmann W. Rudolf und 42 für den vom Bürgerverein empfohlenen Herrn Brauereibesitzer W. Schilder stimmten. In der I. Abtheilung betheiligten sich von 44 Wahlberechtigten 34 an der Wahlhandlung, die zu Gunsten des vom Bürgerverein vorgeschlagenen Herrn Kaufmann Roeder (22 Stimmen) gegen den vom Volksverein in Aussicht genommenen Herrn Buchbinder A. Pietsch (12 Stimmen) ausfiel. Aus der kurz vorher durch besondere Beilage zum Stadtblatt auf allseitigen Wunsch veröffentlichten Wählerliste war für die II. Abtheilung ein anderes Resultat kaum zu erwarten, [illegible] die Mitglieder des Bürgervereins durch Drohungen zu beeinflussen. Kurz vor der Wahl erschienen mehrere Schuhmacher bei einem Lederhändler und erklärten, daß sie ihm die Lederlieferungen entziehen würden, wenn er sich nicht an der heutigen Wahl zu Gunsten des vom Volksverein empfohlenen Candidaten betheilige. Die Fastnachtsfreuden, welche durch die prächtigen Schlittenwege außerordentlich begünstigt werden, nehmen ihren ungetrübtesten Fortgang.

—r. Namslau, 14. Februar. [Adresse an den Herrn Cultus-Minister. — Die Abstimmung unserer Abgeordneten.] Hierorts circulirt folgende Adresse: „Excellenz! Hochgebietender Herr Staats- und Cultus-Minister! Euer Excellenz haben im Hohen Hause der Abgeordneten die Zurückweisung des Antrages der Abgeordneten von Mallinckrodt und Genossen am 28. November 1872 mit dem Bemerken [illegible]

[illegible]

[illegible] kämpfte Freiherr v. Ohlen-Adlerskron sich den Gegnern der nothwendigen Verfassungs-Abänderung zugesellte. Voraussichtlich wird derselbe auch gegen die am Eingange des Referats erwähnten, vom Cultusminister eingebrachten Gesetze stimmen.

☐ Groß-Strehlitz, 14. Februar. [Stadtverordnetenwahl. — Adresse an den Kaiser.] Am 11. d. Mts. wurden hierorts Stadtverordneten-Ergänzungswahlen vorgenommen. An Stelle des verstorbenen Sanitätsraths Dr. Engelbrecht wurde der Gymnasiallehrer Woitylak, an Stelle des verstorbenen Kataster-Controleurs Dinkelbach der Kaufmann Wachsner gewählt. Von den 76 Wählern der zweiten Abtheilung der stimmfähigen Bürger erschienen 63 am Wahltische; eine so starke Betheiligung bei Stadtverordnetenwahlen ist in unserer guten Stadt noch nicht vorgekommen. — Am 13. d. M. beschloß eine Versammlung patriotischer Katholiken die Absendung folgender Adresse an Se. Majestät den Kaiser:

zc. „Wie viele andere glaubens- und gewissenstreue Katholiken, so treten auch wir, die in tiefster Ehrfurcht unterzeichneten katholischen Bewohner von Groß-Strehlitz und Umgegend, vor den Thron Euer Majestät und sprechen es als unsre tiefste Ueberzeugung aus, daß es eine wissentliche Unwahrheit ist, zu behaupten, die katholische Kirche sei in Preußen verfolgt.

„Euer Majestät erleuchtete Regierung hat in einer Reihe von Gesetzentwürfen nur hierarchischer Anmaßung und ultramontaner Vaterlandslosigkeit gesteuert, das innere Gebiet der Kirche, ihr heiliges Recht der freien Entwickelung, ist in keiner Weise beschränkt worden. Wir können insbesondere in dem Gesetzentwurfe über die Ausbildung der Geistlichen nur die heilsame Absicht erblicken, die katholische Geistlichkeit wieder auf den nationalen Boden zurückzuführen und den schon allzu lange gestörten Zusammenhang zwischen ihr und dem Volksbewußtsein wiederherzustellen. Ist dies geschehen, so wird der katholische Priester wieder in Wahrheit wie ein Sohn seiner Kirche, so ein Sohn seines Volkes sein. — Wir unterscheiden zwischen Hierarchie und Kirche. Gelänge es der erstern, auch fernerhin ihre Herrschsucht zu befriedigen, so gäbe es dann nur noch einen herrschenden und einen unterworfenen Theil der Kirche. — Schon jetzt hören wir allenthalben den Ruf: Unterwerfung! — — Glauben und Gewissen sollen dagegen verstummen. — —

„Bei dieser Richtung kann auch der Frieden unter den verschiedenen Bekenntnissen nicht bestehen. Das Deutsche Reich kann und soll aber, indem es Rechte und Pflichten gleichmäßig vertheilt, die Unterschiede der Bekenntnisse zurücktreten lassen gegen den Gedanken der nationalen Einheit.

„Wollen Euer Majestät allergnädigst geruhen, unsern sehnlichsten Wunsch für den glücklichen Bestand unsres neuen Deutschen Kaiserreichs und unsre allerunterthänigste Bitte entgegenzunehmen, Euer Majestät Staatsregierung möchte mit Kraft und Besonnenheit auf dem betretenen Wege fortschreiten. — Euer Majestät ehrfurchtsvollste und allergetreueste Unterthanen." (Es folgen die Unterschriften.)

[Notizen aus der Provinz]. Reichenbach. Die Zustimmungs-Adresse an Dr. Sydow ist am 11. nach Berlin abgegangen. Es hatten dieselbe 440 Personen, darunter auch einige Katholiken unterschrieben.

+ Neurode. Der „Hausfreund" erzählt: Interesse erregte hier der Verkauf der Graf Götzen'schen Besitzung Scharfeneck an den Fabrikbesitzer Heinrich Schneider in Schles. Hausdorf, für den Preis von 376,000 Thlr. Es scheint, als wolle es dem conservativen Herrenhausmitglied, Grafen Götzen, in unserer schönen Gegend nicht mehr gefallen, während der neue Inhaber für die äußerst schön gelegene Besitzung hohes Interesse hat. Hoffentlich wird das bis jetzt ziemlich vereinsamte Schloß durch den gegenwärtigen freundlichen Besitzer mehr Leben gewinnen.

Handel, Industrie zc.

4 Breslau, 14. Februar. [Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Actien-Gesellschaft.] Die „Berl. Börs.-Ztg." bespricht den Geschäfts-Abschluß der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Actien-Gesellschaft für das abgelaufene Jahr in wie gewöhnlich gut unterrichteter Weise, und kommt zu dem Resultate, daß sie eine Dividende von 16 pCt. ergeben werde. Wir halten jedoch diese Ziffer für zu hoch gegriffen. Wenn wir auch bereits in Nr. 67 unserer Zeitung in der Lage waren, dieselben Betriebsergebnisse dem Publikum vorzuführen, wie es jetzt von der „B. B.-Z." geschieht, so haben wir doch schon damals darauf aufmerksam gemacht, daß der Aufsichtsrath wahrscheinlich eine stille Reserve der Gesellschaft dadurch zu schaffen suchen wird, daß er die pro ult. December vorhandenen Bestände niedriger bewerthen will, als dies Seitens der Direction geschehen ist. Wir können zwar heute noch nicht angeben, in wieweit dieser Umstand auf den Ausfall der Dividende von Einfluß sein wird, meinen aber, daß dieselbe nicht unter 13 pCt. betragen dürfte. „Saling. Börs.-Bl." schätzt die Dividende auf 10—11 pCt., die „B. B.-Z." auf 16 pCt., — wie überall dürfte auch hier die Wahrheit in der Mitte liegen.

4 Breslau, 15. Februar. [Von der Börse.] In Folge niedrigerer auswärtiger Notirungen eröffnete die Börse in sehr matter Stimmung, doch zeigte sich bei herabgesetzten Coursen einige Kauflust.

Creditactien pr. ult. 205¾—206 bez. u. Gd. Lombarden fast 1 Thlr. niedriger 117⅜—½ bez. u. Gd.

Einheimische Banken sehr still und wenig verändert. Schlesischer Bankverein 162 Gd. Breslauer Discontobank 122½ bez. u. Gd. Breslauer Maklerbank 147 Br. Breslauer Wechslerbank 130 Gd.

Eisenbahnen matt, ca. 1 pCt. niedriger.

Industriepapiere theilweise belebt. Laurahütte-Actien pr. ult. 255½—256½. Oberschlesische Eisenbahnbedarf anfänglich stark rückgängig, erholte sich schließlich etwas, pr. ult. 166¼—64½—65¾ bez. Donnersmarckhütte 99½ Gd.

Schluß der Börse etwas fester.

4 Breslau, 15. Febr. [Börsen-Wochenbericht.] Wir möchten unsern heutigen Wochenbericht mit derselben Einleitung beginnen, die wir demjenigen der vorletzten Woche vorangehen ließen. „Es ist kein Zug in der Colonne!" Geld bleibt willig, der Bankausweis günstig, auch die Abdication des Königs von Spanien ließ die Börsen vollkommen ruhig und so war der bekannte Lasker'sche Antrag mit den möglicherweise sich daran knüpfenden Folgen das einzige Motiv, welches die Börse für ihre Verstimmung geltend machte. Wir sehen die Ursache dieser stets wiederkehrenden Verstimmung in etwas Anderem, nämlich in dem Umstande, daß sich das große Publikum noch immer von der Börse fern hält, ohne seine Betheiligung aber, wie die Erfahrung lehrt, sich eine nachhaltige Hausse nicht in Scene setzen läßt. Derjenige Theil des Publikums, der im vergangenen Jahre verdient hat, sieht in dem jetzigen Coursstande ebensowenig Reiz zu neuen Engagements, als derjenige, welcher Einbußen erlitten hat oder noch engagirt ist — Es scheint fast, als würde ein neuer Reigen erst dann angehen, wenn die Abschlüsse der verschiedenen Gesellschaften bekannt werden. — So folgte denn auch in der nun abgelaufenen Woche dem Anlaufe zur Besserung die Ermattung auf dem Fuße. In der ersten Hälfte derselben herrschte Hausse, in der zweiten Baisse, ohne daß sich weder für die eine noch für die andere bestimmte Gründe anführen ließen.

Verhältnißmäßig fest hielten sich Speculationspapiere. Creditactien stiegen unausgesetzt bis 207, und ermatteten erst heute. Sie verlassen die Woche zu 205¾, etwa 1 Thlr. über die Notiz vom letzten Sonnabend. Lombarden konnten ihren vorwöchentlichen Cours nicht behaupten und büßten 1½ Thlr. ein. Sehr gute Meinung erhielt sich für österr. Silberrente, welche ihren Cours um ½% erhöhten. Einheimische Fonds blieben andauernd fest und begehrt.

Einheimische Banken waren vernachlässigt und haben im Vergleiche zum Course vom letzten Sonnabend nur sehr geringe Veränderungen aufzuweisen. Schlesische Bankvereinsantheile ermatteten um ½, Breslauer Discontobank um ¾%, Breslauer Wechslerbank- und Maklerbank-Actien blieben unverändert.

Von Eisenbahnactien waren diejenigen der Oberschlesischen Eisenbahn in Folge der Mittheilungen über die Emission der Actien Lit. D. sehr gesucht und erhöhten ihren Cours in der ersten Hälfte der Woche bis 225. In den letzten Tagen ermatteten auch sie, sie schließen jedoch noch immer um 3% gegen letzten Sonnabend höher. Freiburger und Rechte-Oder-Ufer-Bahn-Actien waren wenig im Verkehr. Von Industrie-Actien standen Bergwerkspapiere im Vordergrunde. Bei steigenden Coursen lebhaft gesucht, erreichten sie Donnerstag ihren höchsten Stand, Laurahütte 261, Obschl. Eisenbahnbedarf 172¾. In den beiden letzten Tagen trat eine Reaction ein und wurden Laurahütteactien bis 256, Oberschles. Eisenbahnbedarf bis 165¾ geworfen. Donnersmarckhütte-Actien waren leblos und verloren über 4%,

Bezüglich der Einzelheiten des Verkehrs verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Monat Februar 1873.

	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Preuß. 4½proc. Anleihe	101¾	102	102	102½	102	102
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	83⅛	83¼	83½	83⅛	83⅛	83⅛
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	94¼	94½	94½	94½	94½	94½
Schles. Rentenbriefe	94¼	94¼	94¼	94½	94⅜	94⅝
Schles. Bankvereins-Anth.	163	162¾	162¾	163	162¾	162
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	123	123¾	123¾	124	123½	122½
Breslauer Makler-Bank	146¼	147	147¼	147	147	147
Breslauer Wechslerbank	131	130¾	130½	130½	130¼	130
Schlesischer Bodencredit	106½	106½	107	107	106½	106
Oberschl. St.-A. Litt. A u. C.	221⅛	225	225	223¾	222¾	221
Freiburger Stammactien	123	123	123⅞	123¾	123¼	123¼
Rechte-O.-U.-Stamm-Actien	129⅛	129⅞	129¼	129¾	129¾	129
dito Stamm-Prior.	—	127⅞	127⅛	127¾	127¾	127
Warschau-Wiener St.-A.	86¼	—	86⅛	86⅝	86⅝	86
Lombarden	118¼	118	118	118	118	117¼
Rumänische Eisenb.-Oblig.	46½	46	46½	46¼	46	45¾
Russisches Papiergeld	82¾	82⅞	82⅞	82⅜	83	83
Oesterr. Banknoten	92⅜	92⅜	92½	92¼	92½	92¼
Oesterr. Credit-Actien	204½	205	205¾	206	207	205¾
Oesterr. 1860er Loose	96⅜	97¼	97¾	97½	97½	97½
Silber-Rente	67¾	68	68	67½	67⅞	67⅞
Italienische Anleihe	65¾	65⅜	65⅝	65½	65¼	65⅛
Amerik. 1882er Anleihe	96½	96½	96½	—	96½	96½
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	168½	169½	171	172¾	170½	165¾
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	108¾	108⅝	109	109	108⅝	107
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	255¼	256¾	259	261	258½	256
Schles. Immobilien	130½	129½	129½	128	128	128
Donnersmarckhütte	103	103½	102	100½	100½	99½

Breslau, 15. Februar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 11½–12¼ Thlr., mittle 12½–13½ Thlr., feine 14½–15¼ Thlr., hochfeine 15¾–17¼ Thlr. pr. 10 Kilogr. Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 11–13 Thlr., mittle 14–16½ Thlr., feine 17–19½ Thlr., hochfeine 20–21½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) still, pr. Februar 56 Thlr. Br., April-Mai 56 Thlr. Br., 55¾ Thlr. bezahlt und Gd., Mai-Juni 56 Thlr. Br. Juni-Juli 56 Thlr. Br., September-October 52½ Thlr. Br., 52 Thlr Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. Februar 85 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. Februar 52 Thlr. Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) pr. Februar 42 Thlr. Gd., pr. April-Mai 43¾ Thlr. Br. und Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. Februar 100 Thlr. Gd.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) etwas matter, loco 21⅔ Thlr. Br., pr. Februar 21¼ Thlr. Br., neue Usance 22 Thlr. Br., Februar-März 21¼ Thlr. Br., neue Usance 22 Thlr. Br., April-Mai 21 5/12–⅜ Thlr. bezahlt, neue Usance 22⅙ Thlr. Br., Mai-Juni neue Usance 22⅓ Thlr. Br., September-October neue Usance 23⅓ Thlr. Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, loco 17⅚ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gd., pr. Februar u. Februar-März 17⅚ Thlr. Gd., April-Mai 18 1/12–⅙ Thlr. bezahlt, Br. u. Gd., Juni-Juli —.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

** Breslau, 15. Februar. [Producten-Wochenbericht.] Auch in der letzt abgelaufenen Woche blieb das Wetter vorwiegend winterlich, wir hatten mehrfachen Schneefall, und wenn auch in den Mittagsstunden die Sonne thauend wirkte, trat doch während der Nacht, den Morgen- und Abendstunden wieder neuer Frost ein, zeitweise sogar sehr schneidender Wind.

In England war schwerfälliger Handel bei wenig veränderten Preisen. Durch die großen Zufuhren und das andauernde Angebot fremden Weizens wurden Käufer eingeschüchtert und blieben in abwartender Haltung. In Frankreich haben sich die Preise schließlich wieder von dem Rückgang Anfangs der Woche erholt, jedoch waren die Umsätze nicht von Belang. Die Märkte Belgiens waren mit einheimischer Waare in Folge der gefrorenen trockenen Wege sehr reichlich versorgt, so daß Preise daselbst nachgeben mußten; ebenfalls matt war die Tendenz in Holland und am Rhein. In Süddeutschland herrschte im Geschäft sehr wenig Leben und die Nachfrage war dort wie in Sachsen so klein, daß einheimische Waare schon einen Druck auf die Preise hervorbrachte. In Ungarn war die Tendenz fest, da die dortigen Mühlen lebhafter als bisher kauften.

Berlin war bei kleinem Geschäft mit Roggen fast unverändert, Weizen lebhafter gehandelt und etwas höher.

Das hiesige Getreidegeschäft, Anfangs der Woche bei schwachen Umsätzen in matter Haltung, gewann in den letzten Tagen bei vermehrter Kauflust mehr Leben und fand das Angebot schließlich leicht Käufer. Das schlesische Gebirge trat wiederum stärker als Nehmer auf.

Das Verschiffungsgeschäft war, so weit es die beschränkten Verhältnisse erlauben, lebhafter und fanden in Getreide, Rapskuchen und Zink bei unveränderten Frachten mehrere Abschlüsse statt. Zu notiren ist nach Stettin 3 Thlr. per 1000 Kilo., Berlin 4½ Sgr., Hamburg 5½ Sgr. per 50 Kilo.

Weizen konnte bei nur kleinen Zufuhren nur beschränkt umgesetzt werden und wurde bei unveränderten Preisen hauptsächlich nur von den hiesigen Consumenten genommen. Am heutigen Markte galt per 100 Kilogr. netto weißer 6½–8⅚ Thlr., gelber 6⅓ bis 8¼ Thlr., feinster über Notiz bezahlt, pr. diesen Monat pr. 1000 Kilo. 85 Thlr. Br.

Roggen anfänglich bei sehr matter Haltung, bis 2 Sgr. billiger geworden, fand später lebhaftere Frage und konnte bei starkem Absatz die frühere Einbuße wieder einholen. Am Schlusse fanden zu den notirten Preisen ziemlich bedeutende Umsätze statt. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 5⅚ bis 6 1/12 Thlr., feinster noch darüber bezahlt.

Im Termingeschäft war ferner weichende Tendenz, besonders der nahe Termin erfuhr einen Rückgang bis ½ Thlr., im Allgemeinen fehlt es an Unternehmungslust und kam es daher auch nicht zu starken Umsätzen. An heutiger Börse wurde gehandelt per 1000 Kilogr. per Febr. 56 Thlr. Br., April-Mai 56–55¾–⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 56 Thlr. Br., Juni-Juli 56 Thlr. Br., Sept.-Oct. 52½ Thlr. Br., 52 Gld.

Gerste blieb zu unveränderten Preisen besonders in den Mittelgattungen leicht verkäuflich. Zu notiren ist per 100 Kilogr. netto 4⅓ bis 5 5/12 Thlr., feinste weiße 5½ bis 5⅙ Thlr., pr. diesen Monat pr. 1000 Kilogr. 52 Thlr. Geld.

Hafer zu bestehenden Preisen nur wenig umgesetzt. Am heutigen Markte galt per 100 Kilogr. 4⅙–4⅓ Thlr., feinster noch darüber, per 1000 Kilo. per Februar 42 Thlr. Gd., April-Mai 43¾ Thlr. Brief u. Gld.

Hülsenfrüchte wenig verändert. Kocherbsen mehr angeboten, 5–5⅓ Thlr., Futtererbsen 4½–5 Thlr. Linsen, kleine, 4⅔–5⅔ Thlr., große 6¾ bis 7⅙ Thlr. und darüber. Bohnen, unverändert, schlesische, 5⅔–6 Thlr., galizische 5 bis 5⅓ Thlr. Roher Hirse nominell 5½ bis 5⅚ Thlr. Wicken in fester Haltung, 4–4⅓ Thlr. Lupinen meist in geringen Qualitäten zugeführt, daher vernachlässigt, gelbe 2⅚ bis 3¼ Thlr., blaue 2⅚ bis 3⅙ Thlr. Mais wenig verändert, 5–5⅓ Thlr. Buchweizen 5⅙ bis 5⅚ Thlr. Alles per 100 Kilogr. netto.

Kleesamen stärker als in der Vorwoche zugeführt, fand nur in den besseren Qualitäten mehr Beachtung. Von Roth wurde trotz des größeren Angebots zu bestehenden Preisen Alles aus dem Markt genommen und die hochfeinen Gattungen selbst bis ½ Thlr. höher bezahlt. In Weiß war die Zufuhr größer als die Nachfrage und konnten sich in Folge dessen die notirten Preise nur schwach behaupten. Thymothee blieb gut gefragt. In schwed. Kleesaat zeigte sich für gute Waare mehr Kauflust. Zu notiren ist per 50 Kilogr. netto weiß ordinär 11–12, mittel 13–14, feine 16–18, hochfeine 19–20½ Thlr., roth ordinär 10½–12½, mittel 13½ bis 15, fein 15½–16⅓, hochfein bis 17⅙ Thlr., Thymothee 8½–9½–10½ Thlr. Schwed. Kleesaat 14–16–18–23 Thlr. Gelbkleesaat 5–5½ Thlr.

Oelsaaten schwach zugeführt, konnten jedoch die Nachfrage vollständig befriedigen; Preise wenig verändert. Am heutigen Markte galt pr. 100 Kil. netto Winterraps 9 bis 10 Thlr., Winterrübsen 7⅚–9½ Thlr., Sommerrübsen 7⅔–9½ Thlr., Leindotter 7⅙–8½ Thlr., Raps per Februar per 1000 Klg. 100 Thlr. Gld.

Hanfsaat wenig verändert, zu notiren ist 6 bis 6½ Thlr. per 100 Kilo.

Leinsaat schwach offerirt, Preise fest. Am heutigen Markte wurde bezahlt per 100 Kilogr. 8 bis 9 Thlr., feinster noch darüber.

Rapskuchen mehr beachtet, schlesische 71–72 Sgr., ungarische 66 bis 68 Sgr.

Leinkuchen sehr vernachlässigt, schlesische 87 bis 89 Sgr., polnische 82–85 Sgr. per 50 Kilogr.

Rüböl wurde bei ferner weichenden Preisen lebhafter gehandelt, meist zur Deckung älterer Engagements. Der Rückgang in dieser Woche beträgt für sämmtliche Termine circa ⅔ Thlr. An heutiger Börse wurde notirt per 100 Klg. loco 21⅚ Thlr. Br., Februar 21¼ Thlr. Br., neue Usance 22 Thlr. Br., Februar-März 21¼ Thlr. Br. u. Gd., neue Usance 22 Thlr. Br., April-Mai 21 5/12–⅜ Thlr. Br., neue Usance 22¼ Thlr. Br., Mai-Juni 22⅓ Thlr. Br, September-Octbr. 23⅓ Thlr. bez.

In Spiritus hat sich die Situation gegen die Vorwoche wenig geändert. Im Gegensatz zu den flauen auswärtigen Märkten blieb hier die Stimmung fest. Unsere Vorräthe haben noch nicht bedeutend zugenommen und mögen circa 2½ Millionen Liter betragen. Im Termingeschäft war nur Frühjahr gefragt, spätere Sichten wenig beachtet, die Umsätze von keiner Bedeutung. An heutiger Börse wurde gehandelt per 100 Liter loco 17⅚ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gld., Febr. 17⅚ Thlr. Gld., April-Mai 18 1/12–⅙ Thlr. bez., Br. u. Gld.

Mehl ferner weichend. Zu notiren ist per 100 Kilo. netto unversteuert Weizen fein 11½–11 11/12 Thlr., Roggen fein 9⅙–9⅓ Thlr., Hausbacken 8½–9⅙ Thlr., Roggen-Futtermehl 3 5/12 bis 3⅚ Thlr., Weizenkleie 2 5/12 bis 2⅚ Thlr.

Kartoffelstärke nominell 4⅚–5⅓ Thlr. Weizenstärke 8¼ bis 9¼ Thlr. per 50 Kilogr. je nach Qualität.

△ Breslau, 15. Februar. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche waren wahrscheinlich wohl in Folge der herrschenden Kälte und des theilweise statthabenden Schneegestöbers die Marktplätze weder von Verkäufern, noch von Käufern stark besucht. Für die verschiedenen Waaren wurden nachstehende Preise bezahlt: Aal pro Pfd. 12–16 Sgr., Karpfen pro Pfd. 6–12 Sgr., Hechte, lebende, 8 Sgr. — Seehechte, todte, pro Pfd. 6 Sgr., Lachs pro Pfd. 15–20 Sgr., Zand, klein, 7 Sgr. — groß, 12–14 Sgr. pro Pfd., Krebse pro Schock 40 Sgr., Langusten 3½ Thlr. pro Stück, Hummern 35–40 Sgr. pro Stück, Stockfisch, getrockneter, 8 Sgr. pro Pfd., Rindfleisch von der Keule 5½–6 Sgr., Rindfleisch vom Bauch 5 Sgr., Hammelfleisch 5–6 Sgr., Kalbfleisch pro 1 Pfd. desgleichen, koscheres ½ Sgr. mehr pro Pfd., Schweinefleisch pro Pfd. 6–7 Sgr., Kalbskopf pro Stück 5–7½ Sgr., Kälberfüße pro Satz 4–5 Sgr., Geschlinge pro Stück 5–8 Sgr., Gekröse pro Stück 4–5 Sgr., Gehirn pro Stück 2–3 Sgr., Kalbsleber 10–15 Sgr. je nach Größe, Kälbermilch 5–10 Sgr., das halbe Kuheuter 5–8 Sgr., Rindsnieren pro Paar 8–10 Sgr., Schweinenieren pro Paar 3–4 Sgr., Schöpsennieren pro Paar 1–1½ Sgr., Schöpsenkopf pro Stück 4–6 Sgr., Schweinefüße pro Pfd. 3½–4 Sgr., Rindszunge 16–30 Sgr., Kalbszunge 3–4 Sgr., Schöpsenzunge 2–2½ Sgr. pro Stück, Kaldaunen 2½–4 Sgr. pro Pfd., Schweineschmalz pro Pfd. 10–11 Sgr., Speck pro Pfd. 11–12 Sgr., amerikanisches Schweineschmalz 6½ Sgr. pro Pfd., ungarisches Schweineschmalz 7 Sgr. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert, 5 Sgr. 9 Pf., Rauchschweinefleisch 7½–8½ Sgr., Schinken, gekocht, 12 Sgr., Cervelatwurst 10–15 Sgr. pro Pfd., Kartoffeln pro 3 L. 1½–2¼ Sgr., Erdrüben pro Mandel 5–7½ Sgr., Mohrrüben pro Korb 5 Sgr. Carotten 1 L. 2½ Sgr., Wasserrüben 3 L. 1½ Sgr., Wälschkohl pro Mandel 5–6 Sgr., Oberrüben pro Mandel 2–3 Sgr., Braunkohl pro Korb 2–3 Sgr., Grünkohl desgleichen. Radieschen pro Gebündel 1½ Sgr., Blumenkohl (Carviol) auswärtiger pro Rose 12–30 Sgr., Teltower Rüben pro Pfd. 3 Sgr., Spinat 3 L. 4 Sgr., Rabunzen desgleichen, Borree pro Schilk 8 Sgr., Sellerie pro Mandel 5–10 Sgr., Petersilie pro Gebund 1½ Sgr., Meerrettig pro Mandel 10–30 Sgr., Rübrettige pro Korb 5 Sgr., Zwiebeln 1 L. 2½ Sgr., Knoblauch 1 L. 2½ Sgr., Schnittlauch pro Schilk 5 Sgr., Pilze 1 L. 4–5 Sgr., geschälte Aepfel pro Pfd. 6 Sgr., gebackene Birnen pro Pfd. 5–6 Sgr., geb. Kirschen pro Pfd. 6 Sgr., geb. Pflaumen pro Pfd. 4 Sgr., Catharinenpflaumen 12–16 Sgr., Pflaumenmus pro Pfd. 5–6 Sgr., Prünellen pro Pfd. 9 Sgr., Hagebutten pro Pfd. 8 Sgr., Haselnüsse pro 1 L. 5 Sgr., Hasen pro Stück 30 Sgr., Auerhahn pro Stück 75 Sgr., Auerhuhn pro Stück 60–70 Sgr., Hühnerhahn pro Stück 12–14 Sgr., Huhn pro Stück 12–15 Sgr., Tauben pro Paar 6–8 Sgr., Gänse pro Stück 60–95 Sgr., geschlachtete Gänse pro Stück 45–60 Sgr., geschlachtete Enten pro Stück 25 Sgr., Gänseklein pro Portion 7–7½ Sgr., Gänseleber pro Stück 2 Sgr., Stopfgänselebern 15 Sgr., pommersche Gänsebrüste pro Pfd. 20 Sgr., Eier pro Schock 30 Sgr., Butter pr. Pfd. 11½–12 Sgr., Olmützer Käse pro Schock 10–24 Sgr., Limburger Käse pro Stück 2½ Sgr. bis 3 Sgr., Sahnkäse pro Stück 2 Sgr., Kuhkäse pro Mandel 6–7 Sgr., Weichkäse pro Maß 6 Pf., Sahne pro 1 L. 3–4 Sgr., Milch pro L. 1½ bis 2 Sgr., Landbrot pro Pfd. 1⅓ Sgr., Weizenmehl pro 1 Pfd. 2⅙–2⅓ Sgr., Gerstenmehl pro 1 Pfd. 1¼ Sgr., Erbsen pro Pfd. 2 Sgr., Hirse pro 1 L. 4 Sgr., Linsen pro Pfd. 2 Sgr., Bohnen pro L. 5 Sgr., Apfelsinen pro Stück 1–1½ Sgr., Citronen pro Stück 9 Pf. bis 1½ Sgr. Preiselbeeren pro Pfd. 3 Sgr. Reis pro Pfd. 2–4 Sgr., Sago, weiß 4 Sgr., brauner 6 Sgr., Gries 3–4 Sgr. pro Pfd., Graupe pro Pfd. 3–5 Sgr., Kartoffelmehl 4 Sgr. pro Pfd., Nudeln, Faden- und Façonnudeln 5 Sgr. pro Pfd. Petroleum pro Liter 4⅓ Sgr., Wasserglasseife 3 Sgr. pro Pfd.

△ Breslau, 15. Febr. Gedarrte Cichorienwurzeln —. Gedarrte Zuckerrüben unverändert, 3¼ Thlr.

[Italienische Staatsschulden.] Seitens der General-Direction der italienischen öffentlichen Schuld wurde soeben der Ausweis über den Stand der Rente der diversen italienischen Staatsschulden am Schlusse des Jahres 1872 veröffentlicht. Derselbe war folgender;

Großes Buch	329,558,729	Frs.
Zu umschreiben	1,633,658	"
Päpstlicher Stuhl	3,225,000	"
Separate Schulden	63,083,964	"
Diverse Verrechnung	3,829	"
Totale	397,505,172	Frs.

Gegenüber dem Ausweise am Schlusse des dritten Quartals 1872 ergiebt sich am Ende des Jahres 1872 eine Vermehrung der Rente um 12,268,277 Francs.

Hamburg, 13. Febr. [Kaffee.] Nach Berichten, welche der Hamburger „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 22. Januar (per Dampfer „Boyne") zugegangen sind, betrugen seit letzter Post die Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 9000, nach Havre, englischen Häfen, Belgien Holland und Bremen 12,400, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen u. Kopenhagen 9100, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 15,200, nach Nordamerika 69,700 Sack. Vorrath in Rio 150,000, tägl. Durchschnittszufuhr 7700 Sack. Preis für good first 9500 à 9700 Reis. Cours auf London 26 à 26⅜ D. Fracht nach dem Kanal 27½ Sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 10,300, nach Südeuropa 8200 Sack.

Generalversammlungen.

[Leipziger Wechslerbank.] Ordentliche Generalversammlung am 6. März d. J. zu Leipzig.

[Chemnitzer Bankverein zu Chemnitz.] Ordentliche Generalversammlung am 11. März d. J. zu Chemnitz.

[Chemische Fabrik Leopoldshall Actien-Gesellschaft vorm. Ziervogel und Tuchen.] Außerordentliche Generalversammlung am 3. März d. J. zu Berlin.

[Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall Actien-Gesellschaft.] Außerordentliche Generalversammlung am 3. März d. J. zu Berlin.

[Berlin-Neuendorfer Actien-Spinnerei.] Ordentliche Generalversammlung am 12. März d. J. zu Berlin.

[Berliner-Cementbau-Actien-Gesellschaft.] Ordentliche Generalversammlung am 24. März d. J. zu Berlin.

[Braunschweigische Eisenbahnwagen-Bau-Anstalt.] Ordentliche Generalversammlung am 28. Februar d. J. zu Braunschweig.

Einzahlungen.

[Deutsche Unionsbank.] Die rückständigen Einzahlungen sind zuzüglich 6 pCt. Verzugszinsen, sowie 10 pCt. Conventionalstrafe bis 1. März d. J. an der Gesellschaftskasse zu leisten.

[Meissener Felsenkeller-Brauerei, vorm. Stephan u. Sohn.] Die beiden letzten Einzahlungen sind mit je 25 pCt. = 25 Thlr. pr. Actie vom 1. bis 15. März resp. 15. bis 31. März d. J. bei Victor Blachstein in Dresden oder der Filiale der Dresdener Wechslerbank in Meissen zu leisten.

Auszahlungen.

[Anglo-Deutsche Bank in Hamburg.] Die Dividende pro 1872 ist auf 7½ pCt. festgesetzt.

Ausweise.

Wien, 15. Febr. Staatsbahnausweis. Die Wochen-Einnahmen vom 5. bis 11. Februar betragen 550,724 Fl. Minus gegen gleiche Woche des Vorjahres 100,408 Fl.

Eisenbahnen und Telegraphen.

Berlin, 14. Februar. [Berliner Südwestbahn.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten stellte Hr. Streckfuß nachstehenden dringlichen Antrag: „Die Berliner Zeitungen enthalten in den letzten Tagen eine Bekanntmachung des Vorstandes der deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft, unterzeichnet „Hartwig, Windthorst", nach welcher der Gesellschaft die Concession für die Berliner Südwestbahn definitiv zugesichert und deren Veröffentlichung binnen wenigen Wochen zu erwarten ist. Die Berliner Südwestbahn soll nach dem Prospecte wesentlich dem Güterverkehr dienen und wird zu diesem Zwecke mehrere Güterbahnhöfe inmitten der Stadt anlegen (z. B. an der Königsbrücke und in der Nähe der Friedrichstraße). Es wird hierdurch der Güterverkehr in Straßen gelenkt werden, deren Breite eben nur dem jetzigen Verkehr genügt. Für die Stadt eröffnet sich daher die Aussicht auf künftige Straßenverbreiterungen, die durch den künstlich geschaffenen Güterverkehr nothwendig werden und Seitens der Stadt Geldopfer von unberechenbarer Höhe zur Folge haben müssen. Bei dem hohen Interesse, welches die Stadt an einer derartigen Anlage hat, erscheint es dringend nothwendig, daß die städtischen Behörden ihre etwaigen Einsprüche vor definitiver Ertheilung der Concession erheben, und beantragt daher der Unterzeichnete: „die Stadtverordneten-Versammlung wolle den Magistrat um schleunigste Mittheilung darüber ersuchen, ob derselbe bezüglich der Concessionirung der Berliner Südwestbahn gehört worden ist, und wenn dies geschehen, welche Stellung er zu dem Unternehmen eingenommen hat." Der Antrag wurde nach kurzer Befürwortung durch den Antragsteller einstimmig angenommen.

[Neuer Verband-Güter-Tarif.] Vom 1. März c. ab kommt für den norddeutsch-galizisch-rumänischen Verband-Güter-Verkehr ein neuer Tarif zur Einführung, der in den betheiligten Handelskreisen als eine sehr wesentliche Verkehrserleichterung begrüßt werden dürfte. Die Einführung des Tarifs war von der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn schon seit geraumer Zeit angestrebt, aber mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche sich den Verhandlungen über die Etablirung des gedachten Verbandtarifs seitens der daran betheiligten zahlreichen Verbandverwaltungen, insbesondere der galizischen Bahnen, bisher entgegenstellten, konnte derselbe erst jetzt ins Leben gerufen werden. Der neue Verbandtarif vermittelt den gesammten Verkehr zwischen Galizien, der Moldau und Südrußland einerseits und Norddeutschland andererseits.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 15. Febr. Abgeordnetenhaus. Am Ministertisch Roon, Itzenplitz, Leonhardt. Tagesordnung der Antrag Lasker's und die Untersuchungs-Commission. Lasker motivirt seinen Antrag; er erklärt mit Genugthuung, daß die königliche Botschaft die Tendenzen und Ziele des Hauses über die Hauptpunkte theile, und erkennt in der königlichen Botschaft einen Act weiser Politik an. Jedoch seien der Commission bestimmte Garantien zu geben. Zu ihrer vollen Wirksamkeit gehörte, daß die Commission nicht ein Collegium sei, das durch Stimmenmehrheit über die Art und den Umfang der Gegenstände der Untersuchung entscheide. Es sei zu versprechen, daß jedem einzelnen Mitgliede ein freies Recht der Frage unmittelbar, nicht durch den Mund des Präsidenten, zustehe, und jedem Mitgliede die Forderung des Untersuchungsobjectes überlassen sei. Nicht um Beschaffung von Material, sondern um Klarstellung einer dunkeln Angelegenheit durch Anschuldigung oder Reinigung handle es sich. Würden die gewünschten Garantien gegeben, so wäre erreicht, was der Redner anstrebt, dem die Sache über die Form gehe. Das Material des Redners sei erheblich gewachsen. Der Redner erwähnt mehrere Zuschriften, deren Verfasser bereit seien, über das System Strousberg vor der Commission Aussagen zu machen. Der Redner producirt ferner einen Brief, worin Wagener die Nachsuchung der Concession zugiebt, ferner Reserve von Actienzeichnungen zur Pommerschen Centralbahn, welche urkundlich der Vorspiegelung falscher Thatsachen gleichkäme. Der Ministerpräsident erklärt: Die Frage, ob die Regierung dem Antrage Lasker zustimme, sei erledigt; jetzt sei die Frage, ob das Haus der Botschaft zustimme oder die Botschaft in Geltung bleiben solle, neben der parlamentarischen Untersuchungs-Commission; in diesem Falle könnte die Regierung an derselben nicht participiren. Ueber die Instruction für die Commission könne eine Controverse nicht entstehen. Die Mitwirkung jedes Commissionsmitgliedes müsse unbeschränkt sein, die Regierung könne Niemandem die Priorität in dem Interesse zugestehen an der obschwebenden Angelegenheit. Die Regierung habe das vorzugsweise Interesse, vorhandene Uebelstände aufzudecken oder abzustellen; die Besorgniß einer Majorisirung der Landtagsmitglieder sei unbegründet, da die Regierung durch die Wahl ihres Mitgliedes die Garantie dagegen geben wird. Der Regierungsbeschluß über die Mitglieder liegt noch nicht vor. Die Instruction für die Commission wird den Mitgliedern innerhalb der Zwecke der Commission die vollste Freiheit gewähren. Auf das weitere vorgebrachte Material des Vorredners gehe ich nicht ein; bezüglich der neulichen Rede Laskers ist für meinen Amtskreis das Nöthige geschehen. Weiteres sei Sache der Commission. Im vorliegenden Falle ist die Captivirung der Versammlung durch die Rede eines Mannes, der von seiner Sache durchdrungen ist, ganz natürlich. Ich appellire aber an die Gerechtigkeit des Hauses. Man soll Niemanden ungehört verdammen, nicht aburtheilen allein nach einem nahezu überzeugenden Vortrage. Ich erbitte nur kein Urtheil, bevor die Acten spruchreif sind; deshalb wünsche ich eine möglichst zahlreiche Zustimmung zur Einsetzung der Commission nach Maßgabe der königlichen Botschaft.

Nach dem Ministerpräsidenten spricht Wedell gegen Reichensperger (Koblenz) für den Lasker'schen Antrag. Der Handelsminister erklärt. er danke dem Könige, der ihm gestattete, die Botschaft gegenzuzeichnen, und noch im Amte zu bleiben. Er wollte nicht feldflüchtig erscheinen, mit dem Bewußtsein, seine Pflicht wissentlich nicht verletzt zu haben, und die treuen Unterbeamten nicht im Stiche lassen; sich zurückzuziehen im jetzigen Augenblicke, wäre unrühmlich. Nachdem der Minister-Präsident ferner Löwe gegenüber hervorgehoben, daß nach der Ueberzeugung der Regierung die Commission so functioniren solle, wie nach der Natur und den Zwecken es nothwendig sei, daß die Wahl und die Instruction der Commissionsmitglieder die Erfüllung dieser Zwecke unterstützen sollen und daß neben dem Vorsitzenden alle Commissionsmitglieder bei der Fragestellung und Inquirirung mitwirken sollen, erklärt Lasker, daß er in der Zusicherung des Ministerpräsidenten die gewünschten Garantien erblicke und seinen Antrag zurckziehe. In Gemäßheit der königlichen Botschaft wurde darauf fast einstimmig (dagegen nur Eberty und Kerst) die Wahl zweier Mitglieder des Hauses zur königlichen Commission beschlossen. Das Haus tritt in die Petitionsberathung ein, die ohne Interesse ist. Schluß 3 Uhr. Die nächste Sitzung ist Dinstag, wo die Wahl zweier Mitglieder zur Untersuchungscommission stattfindet.

Berlin, 15. Febr. Die „Nordd. A. Z." kündigt an, daß ihr kurz vor dem Schlusse der Redaction eine Replik Wageners auf die Beschuldigungen Laskers zugehe. Der Abdruck des umfangreichen Elaborates sei in der heutigen Nummer nicht mehr möglich und bleibe bis zur nächsten Nummer vertagt.

Wien, 15. Februar. Abgeordnetenhaus. Nach Einbringung mehrerer Eisenbahnvorlagen ergreift der Ministerpräsident Fürst Auersperg das Wort und erklärt unter Berufung auf die in der Thronrede des Kaisers gemachte Zusage, daß das Ministerium heute in der Lage sei, die Zusage der Thronrede mit der Vorlage der Wahlreformgesetze zu erfüllen. Dieselben sind auf das Eingehendste berathen und auf das Gewissenhafteste geprüft, damit sie zum Segen werden für eine ruhige und sichere Entwickelung unseres Verfassungslebens. Der Ministerpräsident legt hierauf die Gesetzentwürfe über die Einführung der directen Reichsrathswahlen und über die Vermehrung der Abgeordnetenzahl auf den Tisch des Hauses behufs der verfassungsmäßigen Behandlung nieder. Hierauf werden die Vorlagen vom Präsidenten des Abgeord-

netenhauses dem Verfassungsausschusse zugewiesen. Die Ansprache des Minister-Präsidenten wurde mehrmals von lebhaftem Beifall unterbrochen.

Basel, 15. Februar. Da das Domcapitel die Wahl eines Bisthumsverwesers ablehnt, beschloß heute die Diöcesan-Conferenz in Solothurn, die Wahl von sich aus vorzunehmen. Der Vorort Solothurn ersucht, den Vorschlag einer geeigneten Persönlichkeit zu machen, und die Conferenz baldigst wieder einzuberufen.

Die Conferenz erkennt den Standpunkt des Domcapitels nicht an und erklärt, daß eine weitere Renitenz den Fortbestand des Domcapitels in Frage stelle. Die definitive Entscheidung wird bis zum Eingang des Wahlvorschlages verschoben. Bezüglich des Rekurses des Bischofs an den Bundesrath soll eine Gegenschrift erfolgen und die Grundlagen zu einem neuen Bisthumsvertrage gelegt werden.

Rom, 15. Februar. Kammersitzung. Laporta entwickelte seine Interpellation über die officielle Betheiligung an der für Napoleon stattgefundenen Todesfeier in Florenz. Lanza constatirt: Die Feierlichkeit hatte einen privaten Charakter; die Truppen intervenirten nur zur Aufrechthaltung der Ordnung. Die Interpellation war erledigt. Im Senate wurde folgende von Pepoli beantragte Tagesordnung angenommen: Der Senat, durch die Nachricht von der Abdankung Amadeo's bewegt, ist der Dolmetsch der Gesinnung der Nation, indem er dem Fürsten seine Bewunderung ausdrückt wegen seines würdigen und wahrhaft constitutionellen Vorgehens, indem er demselben versichert, daß er bei der Rückkehr in das Vaterland wieder stets den Gefühlen der Liebe und Verehrung begegnen werde, die ihn überall hin begleiten werden.

Madrid, 14. Februar. Das amtliche Blatt meldet: Die militärischen Operationen in Biscaya und Navarra sind durch den Schneefall gehindert. Das amtliche Blatt enthält das Decret der Abschaffung der königlichen Leibgarde. Aus den Provinzen gehen der neuen Regierung Glückwünsche zu. Die progressistische Partei nahm in der heutigen Versammlung den Namen „Radical-Republikanisch" an. Der Justizminister wird einen Gesetzentwurf zur Abschaffung der Todesstrafe vorlegen, und zugleich beantragen, die Erneuerung der Commission behufs Abschaffung des Entwurfs des neuen Strafsystems binnen zwei Monaten. Es verlautet, der Staatsrath soll abgeschafft werden.

London, 15. Februar. Die „Times" enthält die Mittheilung eines in Buenos Ayres erscheinenden Journals vom 10. Januar, wonach in Peru eine Verschwörung gegen die Regierung zum Ausbruch gekommen ist. Die Verschwörer sprengten den Regierungspalast in die Luft; dabei ist der Präsident Pardo umgekommen. Die Hauptführer sind entkommen, jedoch ist die Regierung zu wichtigen Enthüllungen gelangt durch die Aussagen der dabei betheiligten Personen.

Washington, 14. Februar. Grant schickte dem Congresse eine Botschaft zu zur Annahme der Gesetzvorlagen zur Beseitigung der Competenzconflicte zwischen den Unionsgerichtshöfen und den Territorialgerichten des Territoriums von Utah, indem er empfahl, daß die Gesetze gegen die Polygamie die vollste Anwendung fänden. Die seitherigen Competenzstreitigkeiten hinderten die Anwendung des Gesetzes und könnten einen gewaltthätigen Charakter annehmen und eine militärische Intervention herbeiführen, falls der Congreß nicht abhelfe.

Miscellen.

St. Gallen, 10. Februar. [Familienliebe eines Jesuiten.] Der „Freisinnige" theilt aus dem Tagebuch eines jesuitisch erzogenen Priesteramts-Candidaten eine charakteristische Stelle mit: „Nachdem ich mit allen sieben heiligen priesterlichen Weihungen ausgestattet war," heißt es da, „kam ich nach Hause. Meine Eltern und Geschwister sprachen mich mit dem weltlichen „Du" an. Da überfiel mich ein Schauer und eine Stimme ließ sich in meinem Innern vernehmen, daß das ein Verstoß sei gegen meine geistliche Würde. Da führte ich Beweise an, daß unsere Ebenbürtigkeit aufgehört habe, konnte aber nur Mutter und Schwester von dem bisherigen Gesprächsstyle abbringen. Der Vater ereiferte sich so, daß er meine bezüglichen Ansichten „Narrheiten" nannte, und den hochmüthigen, verweltlichtchen älteren Bruder werde ich vollends nicht zu überzeugen vermögen, da es ein halbes Sacrilegium ist, mich fürder zu dutzen."

[Militair-Wochenblatt.] Campe, Oberst-Lt. und Commdt. von Colberg, unter Belassung a la suite des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, zum Commandanten von Metz ernannt. v. Gründler, Oberst und Commdr. des 4. Großherz. Hess. Inf.-Regts. (Prinz Carl) Nr. 118, unter Stellung a la suite dieses Regts., zum Commandanten von Colberg ernannt. v. Tschirschky u. Bögendorff, Oberst-Lt. vom 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81, mit der Führung des 4. Großherzgl. Hess. Inf.-Regts. (Prinz Carl) Nr. 118 unter Stellung a la suite dieses Regts., beauftragt. v. Kettler, Major vom 1. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 87, als Bats.-Comndr. in das 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81. Quednow, Major vom 4. Großherz. Hessisch. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, in das 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87. v. Rettberg, Hauptm. und Comp.-Chef vom Schlesisch. Füs.-Regt. Nr. 38, unter Beförderung zum Major, in das 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, versetzt. v. Drygalsky, Haupt. und Comp.-Chef vom 3. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, unter Beförderung zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt. v. Simon, Hauptm. und Comp.-Chef im Cadettenkorps, untrr der Verleihung des Charakters als Major, in die 4. Gendarmerie-Brigade versetzt. v. Werner, Major und Eskadr. Chef im Ostpreuß. Drag.-Rgt. Nr. 10, unter Stellung a la suite des Regts., zum Präses einer Remonte-Commission ernannt. v. Brandenstein, Oberst und Commandt. von Metz, mit Pension und der Uniform des 2. Niederschles.-Inf. Regts. Nr. 47 mit dem bestimmungsmäßigen Abzeichen zur Disp. gestellt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 15. Februar.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
		Auswärtige Stationen:			
8 Haparanda	—	—	—	—	—
7 Petersburg	333,1	— 12,6	—	S. schwach.	bedeckt, Nebel, Reif.
7 Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	343,1	— 10,2	—	N. schwach.	—
7 Stockholm	—	—	—	—	—
7 Studesnäs	—	—	—	—	—
7 Gröningen	339 9	3 0	—	WNW. schw.	bewölkt.
7 Helder	340,7	3,2	—	W. schwach.	—
7 Hernösand	—	—	—	—	—
7 Christiansd.	—	—	—	—	—
7 Paris	342,4	1,9	—	WNW. schwach.	Nebel.
Morg.		Preußische Stationen:			
7 Memel	335,1	1 2	3,8	W. stark.	trübe.
7 Königsberg	335 8	— 5 2	— 2,2	W. stark.	trübe.
6 Danzig	336,2	— 3,6	— 2,1	—	stürmisch, z. heiter.
7 Cöslin	337 1	— 1,4	0,3	W. schwach.	bedeckt.
6 Stettin	337 6	— 0 8	0 4	SW. schwach.	bedeckt, Nebel.
6 Putbus	3?5,7	0,0	1,9	NW. schwach.	bezogen.
6 Berlin	337,2	1,2	1,9	W. schwach.	bedeckt, etw. Schnee.
6 Posen	335 2	— 2,7	— 0,4	W. mäßig.	trübe.
6 Ratibor	329 7	— 10,6	— 6 5	SW. mäßig.	heiter.
6 Breslau	333 0	— 3 4	— 1,4	SW. s. schw.	trübe.
6 Torgau	335 3	0 2	1 0	NW. mäßig.	bedeckt.
6 Münster	338 2	2 2	3 3	SW. schwach.	trübe.
6 Köln	339,2	2 0	1,1	SW. mäßig.	trübe.
6 Trier	335 4	2,4	2,9	SW. schwach.	trübe, neblig.
7 Flensburg	337,2	2,2	—	NW. mäßig.	trübe, Regen.
6 Wiesbaden	336,2	2,6	—	NW. schwach.	bedeckt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 15. Februar, 12 Uhr 36 Min. Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 205¾. 1860er Loose 97⅝. Staatsbahn 201¼. Lombarden 117¼. Italiener 65⅛. Türken — Amerikaner 96⅝. Rumänen 45¾, Galizier —, Köln-Mindener Loose — Fest.

Weizen: 82¼. April-Mai 82⅞. Roggen: Februar 55½, April-Mai 54¾. Rüböl: April-Mai 22 1/24. Sept.-Oct. 22 11/12. Spiritus: April-Mai 18, 12, Juli-August 18, 28.

Berlin, 15. Februar, 2 Uhr 30 Min. Nachm. [Schluß-Course.] — Fest.

(1. Depesche) vom	15.	14.	(2. Depesche) vom	15.	14.
Bundes-Anleihe	—	—	Mainzer	175	175
3proc. preuß. Anleihe	—	—	Rechte O.-Uf.-St.-A.	129	129
4½pr. preuß. Anleihe	102	102	Rechte O.-Uf.-St.-Pr.	126¾	127¼
3½pr. Staatsschuld.	90¾	90¾	Warschau-Wien	86½	86¼
Posener Pfandbriefe	91¼	91¼	Oesterr. 1864er Loose	96	96
Schlesische Rente	94	94	Russ. Präm.-Anl. 1866	131	131
Lombarden	117¾	117⅝	Russ.-Poln. Schatzobl.	76⅝	76⅛
Oesterr. Staatsbahn	202¼	201¾	Poln. Pfandbriefe	77	77¼
Oesterr. Credit-Actien	206¼	206	Poln. Liq.-Pfandbr.	66	65⅝
Italienische Anleihe	65¼	65⅛	Bairische Präm.-Anl	116⅝	116⅝
Amerikanische Anleihe	96⅝	96⅝	4½pr. Oberschl. Pr. F	—	—
Türk. 5pr. 1865er Anl.	52¾	52⅝	Wien kurz	92⅙	92⅛
Rum. Eisenb.-Oblig.	45¾	45½	Wien 2 Monate	91⅜	91⅜
1860er Loose	97¼	97¾	Hamburg lang	—	—
Oesterr. Papier-Rente	64⅜	64⅝	London lang	6, 21½	—
Oesterr. Silber-Rente	67⅞	68	Paris kurz	79 1/12	—
Centralbank	110	109⅞	Warschau 8 Tage	82⅝	82¾
Product.-Handelsbnk.	—	—	Oesterr. Banknoten	92, 07	92,07
Schles. Bankverein	160¼	162⅝	Russ. Banknoten	82, 13	82⅞
Bresl. Discontobank	122½	122¼	Nordd.-St.-Priorit.	—	—
do. junge	—	—	Braunschw.-Hannov.	—	—
Bresl. Wechslerbank	130	130⅛	Lauchhammer	—	—
Bresl. Maklerbank	147¼	147½	Berl. Wechslerbank	62	62
Makler-Vereinsbank	111⅞	111½	do. Prov.- do.	84¾	85½
Prov.-Wechslerbank	109	108	Ischl-Ebensee	—	—
Entrepot-Gesellschaft	92	92	Franko-Italienerbnk.	89	89¾
Waggonfabrik Linke	94	93⅞	Austro-Türken	—	—
Ostdeutsche Bank	101	101	Ostdeutsche Prod.-Bk.	82½	82½
Eisenbahnbau	93	92½	Kramsta	108⅞	108½
Oberschl. Eisenb.-Bed.	166¼	166	Wiener Unionbank	151	153¾
Masch.-Fabr. Schmidt	90	98¾	Petersb. int. Hdlsbnk.	123	123
Laurahütte	256⅝	256¾	Bresl. Oelfabrik	88¾	89
Darmstädter Credit	191⅛	191¼	Reichseisenbahnb.	118⅛	118
Oberschl. Litt. A.	220⅞	220	Westph. Marmorwrk.	—	—
Breslau-Freiburg	123	122½	Schles. Centralbank	94	94
Bergische	123⅜	123¼	Hahnsche Effectenbank	133½	133¾
Görlitzer	115⅜	115	Schles. Vereinsbank	108	108¼
Galizier	104⅞	105	Harzer Eisenbahnbed.	104	105
Köln-Mindener	167½	167½	Erdmannsdrf. Spinn.	88⅝	88

Wien, 15. Februar, 1 Uhr — Min. Credit-Actien 335 25, Staatsbahn —, —. Lombarden 191, 75. 1860er Loose —, —. 1864er Loose —. Galizier —, —. Napoleonsd'or 8, 68½. Anglo-Austrian 300. Franco-Austria —, —. Unionsbank 246. — Matter.

Wien, 15. Februar. [Schluß-Course.] Hausse.

	15.	14.		15.	14.
Rente	69, 75	69, 85	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat	328, —	330, 50
National-Anlehen	73, 60	73, 60	Lomb. Eisenbahn	191. 50	192, ?5
1860er Loose	105, 50	105, 50	London	109, 30	109, 15
1864er Loose	148, —	148, 50	Galizier	229, —	228, 50
Credit-Actien	336, 75	337, —	Unionsbank	245, 50	247, —
Nordwestbahn	217, 50	217, 50	Cassenscheine	162, 75	163, —
Nordbahn	229, 50	227, 50	Napoleonsd'or	8, 70	8, 69½
Anglo	301, —	301, 50	Boden-Credit	288, —	291, —
Franco	129, —	130, —			

Paris, 15. Februar. [Anfangs-Course]. 3procentige Rente 55, 70. Anleihe von 1872 89, 35. do. von 1871 87, 35. Italiener 65, 85. Oesterr Staatsbahn 766, 25. Lombarden 451, 25.

London, 15. Februar, — Uhr. [Anfangs-Course.] Consols 92, 05. Italiener 64⅞. Lombarden 17, 13. Türken 53⅜. Amerikaner 91½. Franz. Anl. —.

Newyork, 14. Februar, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 109⅛, Goldagio 14¼, Bonds de 1885 115⅝, dito neue 113¾, do. 1865er Bonds 116¼, 1904er Bonds —, Illinois 120½, Erie-Bahn 65, Baumwolle 21, Mehl 7, 80. Raffin. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 20, Raff. Petroleum in Philadelphia 19¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9¼, Rother Frühjahrs weizen —. Getreidefracht —.

Berlin, 15. Februar. [Schluß-Bericht.] Weizen: behauptet, Febr. 82½, April-Mai 82, Juli-August 79¾. — Roggen: ruhig, Febr. 55⅜, April-Mai 54¾, Juni-Juli 54¼. — Rüböl: befestigend, Februar 22, April-Mai 22⅛, Septbr.-October 23. — Spiritus: behauptet, Februar 18, 06, April-Mai 18, 13. Juni-Juli 18, 22. Juli-August 18, 29. — Hafer: Februar —. April-Mai 44⅛.

Bekanntmachung.

Allen Eltern, Pflegern und Vormündern schulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die **Schulpflicht** nach dem zurückgelegten **sechsten** Lebensjahre beginnt und die Unterlassung der rechtzeitigen Einschulung eines Kindes die gesetzlichen Zwangsmaßregeln zur Folge hat.

Zugleich fordern wir dieselben auf, die betreffenden Kinder **alsbald**, jedenfalls aber **vor** dem am **9. April d. J.** erfolgenden Schulschluß bei der ihrer Wohnung nächstgelegenen Schule, und zwar bei dem Hauptlehrer derselben **außerhalb** der Schulstunden in den durch besonderen Aushang im Schulhause bestimmten Amtsstunden anzumelden. [409]

Breslau, den 6. Februar 1873.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Herren Hausbesitzer und Hausverwalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Schnee aus den Höfen nicht auf die Straßen, sondern nur auf die dazu bestimmten, öffentlich bekannt gemachten Abladeplätze abgeschlagen werden darf. [411]

Wir bemerken übrigens, daß das Hauptreinigungsgeschäft am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend in den sechs Wintermonaten bis um 9 Uhr und in den sechs Sommermonaten bis um 8 Uhr früh zur Vermeidung der Polizeistrafen beendigt sein muß.

Breslau, den 15. Februar 1873.

Die Marstall-Deputation.

Dinstags-Vortrag

im Musiksaale der Königl. Universität 6½ Uhr Abends 18. Februar: Hofprediger W. Baur aus Berlin: „Walther von der Vogelweide, der Herold des Kaisers, der Bekämpfer des Papstes, der Sänger des Kreuzes." — Entree 7½ Sgr. [2772]

Lyceum für Damen.

Morgen, Montag, den 17. Februar und Montag, den 24. d. M. Vorlesungen des Herrn Musikdirector Dr. Schäffer: [2829]

Der Bau der Symphonie mit besonderer Beziehung auf die A-dur-Symphonie von Beethoven.

Anmeldungen hierzu werden vor Beginn der Vorlesung im Saale des Gymnasiums zu Maria-Magdalena um 4½ Uhr Nachmittags angenommen.

Amalie Thilo, Tauenzienstr. 79.

Die 12. Stangen'sche Orient-Reise

nach Konstantinopel und Athen

wird Anfang April ab Berlin und Breslau angetreten. Anmeldungen zu derselben nimmt schon jetzt entgegen Herr **Emil Kabath**, Inhaber des Louis Stangen'schen Annoncen-Bureau's, Carlsstr. 28. [2800]

Der Vaterländische Frauen-Verein

veranstaltet

Sonnabend den 22. Februar c.,

einen Subscriptions-Ball im Liebich'schen Saale.

Der Eintrittspreis ist auf 2 Thaler pro Person festgesetzt.

Der Ertrag des Balles ist zur Vertheilung an **hierorts bestehende Wohlthätigkeits-Anstalten bestimmt.**

Die Subscriptions-Listen liegen aus:

in dem Bureau der Commandantur,
in dem Geschäftslocal des Herrn D. Immerwahr, Ring 19/20,
in der Expedition der Schlesischen Zeitung, und
bei dem Schatzmeister des Vereins, Bankdirector Stetter, Blücherplatz, alte Börse, in der Städt. Bank,

und werden die Billets an diesen Stellen ausgegeben,

am 22. Februar selbst aber nur noch in der Expedition der Schlesischen Zeitung.

Breslau, 3. Februar 1873. [2331]

Der Vorstand und das Comite.

Wilhelmine v. Tümpling.

Hermine Caro. Marie Eichborn. Marie v. Forckenbeck. Emma Friedländer. Amalie Großpietsch. Lina Immerwahr. Helene Korn. Auguste v. Lindern. Sophie Molinari. Jenny Plaeschke. Johanna Gräfin Schaffgotsch. Anna v. Schmidt-Osten. Clara Freifrau von Scherr-Thoß. Albertine von Voigts-Rhetz. Otto Beck. Dr. Caro. Th. Eichborn. v. Falkenstein. v. Glan. v. Görtz. Rud. Immerwahr. Heinrich Korn. Georg Maske. Th. Molinari. Peldram. Gust. v. Ruffer. Stetter. v. Wostrowsky.

Bezirks-Verein der Oder-Vorstadt.

Dinstag, den 18. Abends 7½ Uhr Versammlung im Birnbaum.
Deichwesen. — Steuerreform. — Fragekasten. [1859]

Provinzial-Kirchen-Collecte.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird am Sonntage Sexagesimae, **16. Februar**, in allen evang. Kirchen der Provinz Schlesien eine Kirchencollecte veranstaltet zum Besten unserer „Herberge zur Heimath" für wandernde Handwerksgesellen aller Confessionen, in welcher seit dem Jahre 1867 38,000 Wanderer, darunter über 12,000 Katholiken und 900 Juden, eine gute billige Pflege bei Wahrung der nöthigen Zucht und Ordnung gefunden haben. Die Unmöglichkeit, in unserem alten kleinen Hause in der Heiligengeiststraße die Anstalt segensreich fortführen zu können, hat uns genöthigt, zu einem großen Neubau, der große Summen kostet und nur durch die reichste Opferfreudigkeit der ganzen Provinz ausführbar ist. Wir wenden uns deshalb an Alle, denen das Wohl unseres jungen Handwerkerstandes am Herzen liegt, mit der herzlichen Bitte um recht reiche Gaben. Gott der Herr aber wolle ein reicher Vergelter sein! [2598]

Der Vorstand der „Herberge zur Heimath".

Entgegnung.

In der ersten Beilage zur „Breslauer Zeitung" vom 12. Februar d. J. befindet sich unter der Rubrik: „Handel, Industrie 2c." der Aufsatz eines Ungenannten, welcher so anfängt:

„Allgemeine landw. Versammlung am 27. d. M. hierselbst. Rustical-Credit-Verein. — Landw. Real- und Credit-Institut für Schlesien."

Nachdem in diesem Artikel darauf aufmerksam gemacht ist, daß die Bildung eines neuen landwirthschaftlichen Vereins als: „Real- und Personal-Credit-Institut" beabsichtigt werde — (wogegen wir durchaus nichts einzuwenden haben,) — erfolgt ein Angriff gegen den bereits bestehenden Rustical-Credit-Verein, Eingetragene Genossenschaft zu Breslau, dem wir entschieden entgegen treten müssen.

Zunächst müssen wir uns wundern, daß der nichtgenannte Verfasser von einem „sogenannten Rustical-Credit-Vereine" spricht, während ihm sehr wohl bekannt sein muß, daß dieser Verein in das Genossenschafts-Register des Kgl. Stadtgerichts hierselbst eingetragen ist.

Sodann aber erregt es unser Erstaunen, wenn ein Mann, dem die Entstehung und Entwickelung dieses Vereins bekannt sein muß, auf die Tagesordnung seiner proponirten Versammlung setzt: „Oeffentliche Klarlegung der Verhältnisse des sogenannten Rustical-Credit-Vereins zu Breslau, was derselbe eigentlich bezweckt — (nämlich, außer Meliorationen und Montirung technischer Betriebsanlagen, die commissionsweise Beschaffung von Victualien und aller landwirthschaftlichen Verbrauchsgegenstände für die schlesischen Rusticalen, unter unbegrenzter Haftung der eingetretenen Genossenschafter mit ihrem gesammten Mobiliar- und Immobiliar-Vermögen), daß er — mit einem Worte — sehr heterogene Zwecke verfolgt, die für eine ganze Provinz, ja darüber hinaus, — wie in der Absicht liegt, — durch eine einzige Central-Genossenschaft sich kaum bewältigen lassen. Es ist große Gefahr vorhanden, daß der schlesische Rusticalstand durch die Firma „Rustical-Credit-Verein" verleitet, ohne eine Ahnung zu haben von den weitgehenden, damit verknüpften Verpflichtungen in großer Zahl dem Unternehmen beitritt, keine Befriedigung findet, ja Verluste erleidet, und daß sich dadurch das Genossenschaftswesen überhaupt für lange Zeit alle jetzt vorhandenen Sympathien verscherzt." Der Artikel endet mit einer Einladung zu einer Versammlung, wozu Eintrittskarten à 1 Thlr. zur Deckung der Unkosten in der Annoncen-Expedition von **Eugen Fort**, Ohlauerstraße hierselbst und im Hotel de Silesie hierselbst ausgegeben werden.

So unangenehm es jedem anständigen Manne sein muß, pro domo zu sprechen: so erfordert es doch die Ehre des Vereins, sich gegen solche Verdächtigungen zu schützen, wie sie in den vorhergehenden Worten niedergelegt sind.

Entweder ist es vollständige Unkenntniß des ganzen Genossenschaftswesens und des Genossenschafts-Gesetzes, was den Verfasser zu derartigen Diatriben hingerissen hat, oder aber vollkommene Böswilligkeit.

Der Einsender, den wir errathen, signalisirt sich hinlänglich durch die „Expedition von Eugen Fort", — und will Zwecke erreichen, denen er durchaus nicht gewachsen ist. [2776]

Im Namen des Rustical-Credit-Vereins.
Bollmann.

[Die Actien-Gesellschaft Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann] emittirt laut Bekanntmachung des Aufsichtsrathes weitere 600,000 Thlr. Actien, wovon den jeweiligen Actionären 300,000 Thlr. al pari zur Verfügung gestellt werden.

Wie wir hören, ist diese Emission neuer Actien durch die Erwerbung resp. bedeutende Vergrößerung der H. Pringsheim'schen Portland-Cement-Fabrik zu Oppeln bedingt, welche bereits seit dem 1. September 1872 für Rechnung der Actien-Gesellschaft mit gutem Nutzen betrieben wird, und deren Productionsfähigkeit noch im Laufe dieses Jahres auf circa 80,000 Tonnen Cement gesteigert werden soll. [2832]

Außer einem Attest von Fr. Henriette Davidis (Verfasserin des Kochbuches) befinden sich zahlreiche andere Dankschreiben glücklich Geheilter in dem berühmten Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode." Tausende und aber Tausende Kranke, welche angeblich unheilbar, verdanken diesem Werke ihre jetzige Gesundheit! Wir können daher dies ausgezeichnete Buch und ganz besonders die jetzt erschienene, ganz neu bearbeitete, 160 Seiten starke 3. Aufl. nicht dringend genug allen Leidenden empfehlen. Soviel wir wissen, versendet die Rhein. Verlags-Anstalt in Duisburg das Buch gegen Einsendung von 6 Freimarken à 1 Sgr. nach allen Gegenden franco. [785]

Für die bedürftige 61jährige Wittwe erhielten wir ferner noch:
Von Post-Secretär Seidelmann 10 Sgr.
Expedition der Breslauer Zeitung.

Für Augenleidende!

Sprechstunden: Vorm. von 9—12, Nachm. von 2—4 Uhr.
Breslau. [2812] Stroinski, Am Wäldchen Nr. 4.

Den sichersten auf gründlichem wissenschaftlichen Studium beruhende Weg zur Hülfe für Haarleidende bietet die Broschüre „Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar", welche gegen Einsendung von 4 Sgr. in Briefmarken durch den Specialisten für Haarleidende **Heinrich Siggelkow** in **Hamburg** zu beziehen ist. [2158]

Breslauer zoolog. Garten.

Wieviel auch für unseren zoologischen Garten bereits gewirkt worden, mehr als bislang erreicht, erübrigt noch zu thun. Ein Glied nach dem anderen hat sich unserer Thiersammlung angereiht und noch immer, wenn es galt, sahen wir bereite Hände, den guten Zweck fördern zu helfen.

Eben jetzt bietet sich gute Gelegenheit dar, ein Thier zu erwerben, dessen Sein und Wesen, wie kein anderes neben ihm, mit dem Werden der Menschheit auf's Innigste verbunden ist. Es ist das jener altehrwürdige Zeuge der Vorwelt, der Elephant, der neben unserer Bewunderung, mehr noch unsere Verehrung in Anspruch nimmt als vieltausendjähriger unschätzbarer Genosse unserer Ahnen. Das schon reicht mehr als hin, den Wunsch zu rechtfertigen, ein solches Thier leibhaftig unser eigen zu nennen.

Das zur Beschaffung eines Elephanten nöthige Capital von 2 bis 3000 Thlr. glauben die unterzeichneten Freunde des zoologischen Gartens auf dem Wege einer Gewinnverloosung zusammenbringen zu können, in der Erwartung die Theilnahme für ihren Plan anzufachen der Art, daß die Gewinngegenstände reichlich genug als Geschenke zufließen und die für diesen Zweck erforderliche Anzahl Loose bereite Abnahme findet.

Allen, die Sinn und Herz haben für das gedeihliche Wirken eines so gemeinnützigen Institutes, erlauben wir uns dieses unser Vorhaben angelegentlichst zu empfehlen. Und indem wir bei der rühmlichst bekannten Werkthätigkeit unserer Stadt- und Landesgenossen in der Hoffnung allseitig kräftige Unterstützung zu finden, uns zu täuschen nicht fürchten, ersuchen wir Alle, die sich für das Unternehmen interessiren, wegen Schenkungen an Gewinngegenständen und Baarbeiträgen an die Adressen: Kfm. **Gutke** (S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21), Kfm. **Eug. Ehrlich (Herz & Ehrlich)** und **zoologischer Garten,** zur Abnahme von Loosen (à 10 Sgr.) an einen der Unterzeichneten wenden zu wollen.

Für Beihilfe jeglicher Art dankbar wird über den Fortgang des Unternehmens fernerhin Bericht erstatten [2777]

Das Comite.

Banquier **Stephan Adler (Oppenheim & Schweitzer).** Kfm. **Otto Beck.** Kfm. **P. Bülow.** Kfm. **Eug. Ehrlich (Herz & Ehrlich).** Commerzien-Rath **Fromberg.** Kfm. **Gutke (S. G. Schwartz).** Kfm. **Herrm. Hainauer.** Kfm. **Th. Heinrich (Heinrich & Otto).** **Max Graf Henckel v. Donnersmark.** Kfm. **Aug. Jaeschke (Joh. Gottl. Jaeschke).** Dr. med. **S. Meyer.** Kfm. **Th. Molinari.** Kfm. **J. B. Radlauer.** Geh. Reg.-Rath **Freiherr v. Rottenberg.** Lieut. **Gust. v. Ruffer.** **Ludwig Graf v. Schaffgotsch.** Dr. **F. Schlegel.** Bank-Dir. **H. Schweitzer.** **Fedor Graf v. Sierstorpff.**

Provinzial-Museum.

Dreiundzwanzigster Auszug aus der Liste der freiwilligen Beiträge bis incl. 15. Februar 1873.

Der Privatdocent Dr. Sommerbrodt hierselbst hat nicht, wie in dem 19. Auszuge irrthümlich angegeben, 5 sondern 10 Thaler gezahlt. **Bei der auf dem Rathhause hierselbst eingerichteten Central-Sammelstelle:** Oberst a. D. Freiherr v. Falkenhausen 5 Thlr. Stadt-Bau-Inspector Reich 5 Thlr. Kaufm. J. Reitig 5 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 13 Thlr. **Aus Trachenberg und Umgegend:** Fürst v. Hatzfeldt 150 Thaler. Commercien-Rath Schlesinger 25 Thlr. Rechtsanwalt Milieski 5 Thlr. Kaufm. Lasker 5 Thaler. Stadtältester Becke 5 Thlr. Stadt Trachenberg 25 Thlr. Oberamtmann Dr. Fischer zu Schmiegrode 5 Thaler. Rittergutsbes. Jüttner auf Kammin 5 Thlr. Lieutenant Winterfeld zu Herrnkaschütz 5 Thlr. Sammlung in Heidchen 9⅓ Thaler. Sammlung in Fürstenau 8 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thaler = 2⅔ Thaler.

Im Comite-Bureau: Frau Partik. Emilie Stein 5 Thlr. Part. Kästner 40 Thlr. Erzpriester Fischer 10 Thlr. Oberstlieuten. a. D. Nowag 30 Thlr. Stadtrichter Dr. George 5 Thlr. Gymnasiallehr. Dr. Päch 6 Thlr. Pastor Ulbrich 5 Thlr. verw. Frau Majorin v. Meckel 5 Thlr. Frau Regierungs-Räthin Rogalli 10 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 8½ Thaler.

Aus Schweidnitz: Stadtrath Göllner 5 Thlr. Stadtrath Studt 5 Thlr. Fabrikbes. Janusched 25 Thlr. Kreis-Ger.-Dir. Pech 5 Thlr. Gutsbesitzer Lichey 5 Thlr. Kaufleute Mühsam u. Bielschowsky 5 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 99 Thlr.

Aus dem Kreise Schweidnitz: Geh. Commercien-Rath von Kulmiz zu Marienhütte 300 Thlr. Dr. v. Kulmiz auf Conradswaldau 100 Thlr. Landrath Frhr. v. Zedlitz auf Rothkirschdorf 50 Thlr. Rittergutsbesitzer Dr. J. Websky auf Schwengfeld 25 Thlr. Theod. Scholz zu Ober-Weistritz 5 Thlr. Osw. Petrick daselbst 5 Thlr. Pfarrer Christen daselbst 5 Thlr. Geh. Reg.-Rath v. Gellhorn auf Jakobsdorf 10 Thlr. Fabrikant Pohl 5 Thlr. Rittergutsbesitzer v. Lieres auf Wilkau 6⅔ Thlr. Kammerherr Frhr. v. Hochberg auf Goglau 15 Thlr. Fabrikbes. Kopisch auf Weizenrodau 10 Thlr. Graf v. Haßlingen auf Queitsch 50 Thlr. Kreis-Dep. Nöldechen auf Wernersdorf 25 Thlr. Rittergutsbes. Barchewitz auf Schmellwitz 25 Thlr. Pastor Hartmann zu Peterwitz 5 Thaler. Dr. Bretschneider zu Marienhütte 10 Thaler. Kaufm. J. Pätzold zu Ingramsdorf 5 Thlr. Generalbevollmächtigter Klamt zu Marienhütte 25 Thlr. Director Körner daselbst 10 Thaler. Dir. Junker daselbst 10 Thlr. Dr. Richters daselbst 10 Thlr. Justizrath Kletschke das. 5 Thaler. Director Strubs zu Puschkau 10 Thaler. Pfarrer Bogedain zu Puschkau 5 Thlr. Samml. in Tschechen 5 Thlr. Oberamtmann Thiel auf Jauernigk 20 Thlr. Fabrikbes. Silber in Königszelt 25 Thlr. Fabrikbesitzer Mehne in Säbischdorf 25 Thaler. Director H. Gregor zu Freiburg 5 Thlr. Goldarbeiter Frey zu Freiburg 5 Thlr. Rechtsanwalt Reichelt zu Freiburg 5 Thaler. Rittergutsbesitzer Lisser auf Kaltenbrunn 25 Thaler. Sammlung der Stadt Zobten 17 Thaler. In Beiträgen unter 5 Thaler = 76 Thaler 18 Sgr. 5 Pf.

Aus dem Kreise Rybnik: Bürgermeister Fritze zu Rybnik 10 Thaler. Pfarrer Walczuch zu Dubensko 5 Thlr. Rittergutsbes. Stoc auf Dzimirsch 10 Thlr. Oecon.-Rath Pietrusky zu Popelau 5 Thlr. Gutspächter Kern zu Rzuchow 5 Thlr. Rittergutsbes. Müller auf Stanowitz 5 Thlr. Rittergutsbes. Langer auf Sczyrbitz 5 Thlr. Hütten-Dir. Brockmann zu Rauden 5 Thaler. Sophie Egells zu Rauden 5 Thlr. Landrath Frhr. v. Richthofen zu Rybnik 5 Thlr. Schulen-Insp. Wanjura in Rauden 10 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thaler = 12⅖ Thaler.

Aus dem Kreise Nimptsch: Gutsbes. Hoffmann zu Gr.-Kniegnitz 5 Thlr. Rittmeister u. Rittergutsbes. v. Stegmann auf Stein 10 Thlr. Frau Major v. Goldfuß auf Gr.-Tinz 5 Thaler.

Aus dem Kreise Frankenstein: Gutsbes. Franz Seidel zu Baumgarten 5 Thaler. Erbscholtis. Gembs zu Sand 6 Thlr. Erbscholtis. Franz Hilbig zu Baumgarten 15 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 13⅔ Thaler.

Aus dem Kreise Goldberg: Landesältester Geier auf Tscheschendorf 10 Thlr. Rittergutsbes. u. Lieut. Lips auf Bielau 5 Thlr. Rittergutsbes. u. Lieut. Ehrhardt auf Michelsdorf 5 Thlr. Hauptm. Zimmer auf Vorhaus 5 Thlr. Rittergutsbes. v. Ruffer auf Petersdorf 5 Thlr. Rittergutsbes. Müller auf Straupitz 16⅔ Thlr. Rittergutsbes. v. Uechtritz auf Mittel- u. Nieder-Steinsdorf 5 Thlr. Landesältester Schlick auf Ober-Steinsdorf 5 Thlr. Rittergutsbes. v. Nickisch-Rosenegk auf Nieder-Hermsdorf 5 Thlr. Kammerherr Frhr. v. Senden-Bibran auf Reisicht 10 Thlr. Rittergutsbes. Polst auf Nieder-Lobendau 10 Thlr. Rittergutsbes. Däsler auf Scharfenort 10 Thlr. Rittergutsbes. Scheuermann auf Ober-Adelsdorf 5 Thlr. Rittergutsbes. Kersten auf Roth-Lobendau 5 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 6 Thlr.

Aus Waldenburg: Ungen. 10 Thlr. Anna Richter 5 Thlr. Carl Krister 50 Thlr. Fabrikbes. Alberti 60 Thlr. Kaufm. Alexander Pätzoldt 50 Thlr. Rechtsanw. Maske 10 Thlr. Kreisrichter Fritsch 5 Thlr. Kreisrichter Bartsch 5 Thlr. Ger.-Assessor Dr. Schloßmann 5 Thlr. Ger.-Rath Heß 10 Thlr. Kreis-Ger.-Direkt. Wilke 10 Thlr. Kaufm. Bock 5 Thlr. Baumeister Gewiese 25 Thlr. Mauermstr. Hawlitschka 5 Thlr. Maurermeister Jäger 25 Thlr. Buchhdlr. Knorrn 5 Thlr. Landesältester v. Mutius auf Altwasser 50 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 65 Thlr.

Aus dem Kreise Namslau: v. Lösch, Rittergutsbes. auf Lorzendorf 100 Thlr. Rittergutsbes. Neumann auf Nor.-Wilkau 5 Thlr. Major von Busse auf Poln.-Marchwitz 10 Thlr. Graf Lazar. Henckel v. Donnersmarck auf Grambschütz 25 Thlr. Graf Georg Henckel v. Donnersmarck auf Kaulwitz 25 Thlr. Frhr. v. Oblen auf Reichen 25 Thlr. Rittergutsbes. v. Garnier auf Eckersdorf 25 Thlr. Rittergutsbesitzer Braune auf Krickau 25 Thlr. Graf v. Wartensleben auf Minkowski 15 Thlr. Rittergutspächter Hptm. Cretius zu Hönigern 15 Thlr. Major und Rittergutsbes. v. Wedell auf Klein-Hennersdorf 10 Thlr. Amtsrath v. Briesen zu Wallendorf 10 Thlr. Rittergutsbesitzer Willert auf Buchelsdorf 10 Thlr. Rittergutsbes. Hauptm. Bendemann auf Jakobsdorf 10 Thlr. Rittergutsbes. Fiebig auf Ob.-Eisdorf 10 Thlr. Rittergutsbes. Grund auf Paulsdorf 10 Thlr. Hauptmann Klör zu Schmograu 10 Thlr. Rittergutsbes. v. Prittwitz auf Droschkau 10 Thlr. Amtsrath Hildebrand zu Skorischau 10 Thlr. Rittergutsbesitzer Müller auf Ober-Wilkau 5 Thlr. Rittergutsbes. v. Itzenplitz auf Gr. Steinersdorf 5 Thlr. Oek.-Rath Cretius 5 Thlr. Rittergutsbes. Schönfelder auf Damnig 5 Thlr. Rittergutsbes. Braune auf Streblitz 5 Thlr. Rittergutsbesitzer Zucker auf Glauche 5 Thlr. Lieutenant Rupp 5 Thlr. Rittergutsbesitzer Scholz auf Altstadt 5 Thlr. Kreisrichter Beyer zu Namslau 5 Thlr. Landrath Salice-Contessa zu Namslau 5 Thlr.

Aus dem Kreise Ohlau: Sammlung des Gerichts-Scholz Raabe zu Baumgarten 38 Thlr. 21 Sgr.

Aus dem Kreise Münsterberg: Rittergutsbesitzer Reinisch auf Münchhof 10 Thlr. Samml. des Gutsbes. Berndt zu Bernsdorf 6⅙ Thlr. Erbscholz Allnoch zu Liebenau 5 Thlr. Müller Hoppe zu Neuhaus 5 Thlr. Sammlung des Inspector Opitz in Schoenjohnsdorf 25 Thlr. Landrath Sametzki auf Nieder-Kunzendorf 10 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thl = 35 Thlr. 10 Sgr.

Aus dem Kreise Neurode: In Beiträgen unter 5 Thlr. = 5 Thlr.

Aus dem Kreise Liegnitz: Landesältester Methner auf Jacobsdorf 25 Thlr.

Aus dem Kreise Lüben: Landrath v. Rother zu Lüben 10 Thlr. Rittergutsbesitzer Collin auf Ndr.-Gläsersdorf 10 Thlr. Rittergutsbes. Raabe auf Ober-Gläsersdorf 10 Thlr.

Aus Königshütte: Hütten-Director Junghann 10 Thlr. Bergrath Meitzen 10 Thlr. Apotheker G. Böhm 5 Thlr. Hptm. a. D. Schimmelpfennig 10 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 29 Thlr.

Aus Brieg: Kfm. Gäbel 10 Thlr. Kfm. Gust. Bild 5 Thlr. Banquier Böhm 5 Thlr. Zuckersiederei-Dir. Reischauer 10 Thlr. Domänenpächter Heidler 5 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 3⅓ Thlr.

Aus dem Kreise Neustadt: Landrath Dr. v. Wittenburg auf Schlogwitz 75 Thlr. Kgl. Oberamtm. Heller zu Chrzelitz 10 Thlr. Posthalter Fränkel zu Zülz 5 Thlr. Erzpriester Hoffmann zu Alt-Zülz 5 Thlr. Rittergutsbes. Böttcher auf Simsdorf 15 Thlr. Domänenpächter Heller zu Radstein 6 Thlr. Güter-Dir. Reimann zu Kujau 5 Thlr. Pfarrer Kadlubetz zu Deutsch-Probnitz 5 Thlr. Partik. Ernst zu Zülz 5 Thlr. Wirthschafts-Insp. Anspach zu Schlogwitz 5 Thlr. Actien-Zucker-Fabrik zu Hotzenplotz in Oesterreich-Schlesien 25 Thlr. In Beiträgen unter 5 Thlr. = 32 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf.

Aus dem Kreise Gleiwitz: Rittergutsbes. Hptm v. Raczek auf Preiswitz 100 Thlr. Rittergutsbes. Kuschel auf Langendorf 10 Thlr. Gutsbes. Rubin zu Ziorke 5 Thlr. Gutsbes. Kopp zu Chwoscz 5 Thlr. Landesältest. v. Rosenthal auf Brynneck 25 Thlr. Landesältest. v. Wrochem auf Koppinitz 10 Thlr. Kfm. Lubowski zu Trynneck 5 Thlr. Landrath Graf von Strachwitz zu Gleiwitz 15 Thlr. Lieut. und Rittergutsbes. Baildon auf Ober-Lubie 10 Thlr. Ritergutsbes. Proske auf Woysko 5 Thlr. Rittergutsbes. Koß auf Woysko 5 Thlr.

Aus dem Kreise Trebnitz: In Beiträgen unter 5 Thlr. = 7⅚ Thlr.

In Summa 86,448 Thlr. 7 Sgr.

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Nowag aus Schlichtingsheim beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 16. Februar 1873.
Robert Beier,
[1881] Maurermeister.

Jenny Goldschmidt,
Julius Herrnstadt, [2825]
Verlobte.
Berlin. Breslau.

Die am 25. Januar in Filiczeanu (Rumänien) stattgefundene Vermählung meiner ältesten Tochter Marie mit dem Schiffs-Capitain Herrn G. v. Falço beehren sich anzuzeigen.
Strassburg i/E., den 12. Februar 1873.
A. Dinter, Kais. Ober-Post-Commissarius.
J. Dinter, geborne Büttner.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
G. v. Falço,
Marie v. Falço, geb. Dinter.
Wien, den 10. Februar 1873. [792]

Unsere Vermählung am 13. Februar d. J. beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
J. Vett.
[1874] Ottilie Vett, geb. Hübscher.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Früh 2¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen gesunden Knaben hoch erfreut.
Breslau, den 15. Februar 1873.
[1854] Gustav Schroeter und Frau.

Heute früh wurde meine liebe Frau Dorothea, geb. Fraenkel, von einem Knaben glücklich entbunden; dies beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Sohrau OS., den 14. Februar 1873.
[774] Arnold Hallaender.

Gestern Abend wurde meine Frau Sarah, geb. Boehm, von einem Knaben glücklich entbunden. [775]
Königshütte OS., den 14. Febr. 1873.
Heinrich Cohn.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut [2811]
Theodor Jaroschek und Frau.
Ratibor, den 14. Februar 1873.

Nach langem schweren Leiden starb heute Nachmittag ¾3 Uhr mein einziger Sohn, der Kaufmann
Joseph Nessel.
Dies allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung zur Nachricht. [1870]
Breslau, den 14. Februar 1873.
Verw. Dr. Nessel.
Trauerhaus Hummerei 24.
Beerdigung Montag Nachmittags 3 Uhr.

Danksagung.
Allen Denen, welche uns in unserem tiefen Schmerz trostreich zur Seite gestanden, sowie Denen, welche unsere theure Dahingeschiedene zur letzten Ruhestätte geleitet, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
[1883] J. H. Lewy & Söhne.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Pract. Arzt Herr Dr. Winter in Berlin mit Fräul. Agnes Oppenheimer in Braunschweig. Hr. Prof. Dr. Weingarten mit Fräul. Auguste Aber in Berlin. Pr.-Lieut. u. Regim.-Adjut. im 1. Garde-Regt. z. F. Hr. Graf v. Pfeil mit Frl. Margaretha v. Alvensleben in Potsdam. Hr. Capitän Langerhannß in Stettin mit Fräul. Anna Wachsmuth in Naumburg. Pr.-Lieut. im Königl. Sächs. 8. Inf.-Regt. Nr. 107 Hr. Freih. v. Friesen mit Frl. Elise v. Bangerow in Leipzig.
Geburten. Ein Sohn: Dem Herrn Grafen Harrach in Florenz, dem Stadt-Syndikus Hrn. Kaeppe in Guben. — Eine Tochter: Dem Herrn Pastor Unruh in Strelowhagen.
Todesfälle. Frau Gen.-Maj. v. Schlichting in Ostromeßto. Oberst a. D. Hr. v. Branke in Berlin. Hr. Pastor Stallmann in Bergheim.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 16. Februar. „Die Afrikanerin." Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.
Montag, den 17. Februar. Zu Molière's Gedächtnißfeier, am 2. Säculartage seines Ablebens: Theaterrede von Franz Dingelstedt, gesprochen von Hrn. Rittmann. Hierauf: „Das Urbild des Tartüffe." Lustspiel in 5 Akten von Gutzkow.
Am 20. und 21. d. M.: Vorstellung des Schwedischen Damen-Quartetts. Vorbestellungen werden im Theater-Bureau angenommen.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 16. Februar. „Der böse Geist Lumpacivagabundus" oder: „Das liederliche Kleeblatt." Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Musik von A. Müller. (Zwirn, Hr. Kays; Leim, Hr. Will; Knieriem, Hr. Alexander)

Lobe-Theater.
Sonntag, den 16. Febr. Erstes Gastspiel des Herrn Heinrich Oberländer, Mitglied des königlichen Hoftheaters in Berlin. „Die lachende und die weinende Anna." Schauspiel in 4 Akten von Forster. (Bidaut, Notar, Hr. Oberländer.) „Eine vollkommene Frau." Lustspiel in 1 Akt von Görlitz. (Fröbel, Hr. Oberländer.)
Montag, den 17. Februar. „Von Stufe zu Stufe." Lebensbild mit Gesang in 6 Bildern von Hugo Müller. Musik von R. Bial. [2785]

Verein: △. 17. II. 6½. R. u. B. △. I.

Verein: △. 19. II. 6½. R. △ III.

F. z. ⊙. Z. d. 18. II. 6½. R. □. III.

Danksagung.
Die grosse Anzahl herzlichster Beweise freundlicher Theilnahme an unserer tiefen Trauer um den Verlust des theuren Sohnes und Bruders, macht es uns unmöglich, dieselben, wie wir es wünschten, persönlich zu beantworten, und nöthigt uns, den aufrichtigsten, innigsten Dank dafür tiefbetrübt auf diesem Wege auszusprechen.
Breslau, gen 15. Februar 1873. [1872]
G. Becker und Familie.

Für die durch Herrn Geh. Sanitäts-Rath Dr. Krocker uns überwiesenen reichen Gaben dankt den edlen Gebern mit innigster Rührung
[2792] die Familie Hensel.
Breslau, den 15. Februar 1873.

Brieg.
Ich lo. keinen Durst,
D. fehlet d. verspr. Wurst u. d. D.
[1863] Martha.

Versammlung alter Herren der [1875]
Raczeks
Montag, d. 17. d. M., Abds. 8 Uhr bei Labuske.

Kindergärten-Verein.
Anfang April beginnt ein Cursus zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen. Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen Frau Emma Laßwitz, Breslau, Breitestr. 25.
[2774] Der Vorstand.

Handw.-Verein. Mittelschule, Nikolai-Stadtgr. 5.
Montag, Hr. Huhn: Ueber Gewerkvereine und Zwangskassen. — Donnerstag: Fragenbeantwortung. [2780]
Zum Besuche von Präuscher's Museum, Ohlauerstr. 34, sind Billets à 3 Sgr. gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an der Controle im Vereinslocale und Gartenstraße 33 bei Herrn Uhrmacher Jander zu haben.

Frauenbildungs-Verein.
Mont. 7½ U. Hr. Dr. Karpeles: Nicolaus Lenau, sein Leben und seine Dichtungen.

Nur noch kurze Zeit
Präuscher's Anatomisches Museum,
34 Ohlauerstr. 34,
täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr für erwachsene Herren, [1848]
Dinstag und Freitag den ganzen Tag für
Damen.

Ring 38, Gr. Röhrseite.
Das Londoner anatom.
West-End-Museum
enthaltend 1000 der werthvollsten Präparate, worunter 20 lebensgroße Figuren, besonders bemerkenswerth die durch Kunst und Mechanik athmende Schönheit Margaretha Bellanger und die zerlegbare Mediceische Venus, welche wissenschaftlich erklärt wird. Neu angekommen die Todten-Maske Kaiser Napoleon's. Jeden Donnerstag ausschließlich nur allein für Damen. Entree 5 Sgr., Extra-Cabinet und Catalog frei. [1822]
Hochachtungsvoll
Adelheid Neuwald Wwe.

Zur Nachricht!
Auf die vielfachen Anfragen, was für Bedienung es gewesen ist, welche bei dem am 10. d. M. im Hôtel de Silésie stattgefundenen hohen herrschaftlichen Ball servirt hat, erlauben sich die Unterzeichneten zu erwidern, daß kein Mitglied des Breslauer Lohndiener-Vereins dabei gewesen ist.
Gleichzeitig bringen wir zur gefälligen Kenntniß, daß wir mit dem in der letzten Zeit mehrfach annoncirten Lohndiener- und Tafeldecker-Verein in keiner Weise in Verbindung stehen.
Unser Verein besteht nur aus Mitgliedern, welche längere Zeit in herrschaftlichen Häusern gewesen sind und solches durch gute Zeugnisse beweisen können. [1892]
Das Vereins-Lokal des Breslauer Lohndiener-Vereins ist Junkernstr. Nr. 26.
Breslau, den 15. Januar 1873.
Der Vorstand.
Polsten. Wiesner. Bialas.

Verloren ein goldener Zahnstocher mit Perlmutterschaale, enthalten in einem rothen Pappenetui. Abzugeben gegen Belohnung Nicolai-Stadtgraben 4a., 1. Etage. [1824]

Gesellschaft Eintracht.
Stiftungsfest
Sonntag, den 23. Februar c., Abends 6 Uhr im Saale des Café restaurant.
Gastbilletausgabe Mittwoch, den 19. Abends von 7—9 Uhr im Ressourcen-Local. [2801] Das Comite.

Erholungs-Gesellschaft.
Sonnabend, den 22. Februar:
Ball,
im Saale des Café restaurant.
[1819] Die Direction.

Das Pensionat
für junge Damen, Schülerinnen ꝛc. in Breslau, Altbüßerstraße Nr. 35, zweite Treppe links — Ecke Ritterplatz — empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. [1873]

Breslauer Orchesterverein.
Dinstag, den 18. Februar, Abends 7 Uhr,
im Springer'schen Concert-Saale:
Neuntes Abonnement-Concert
PROGRAMM.
1) Ouverture „Manfred" von Schumann.
2) Violinconcert, Beethoven. (Herr Himmelstoss.)
3) Entr' Acte aus „Joseph". Méhul.
4) Adagio für Clarinette. Beethoven. (Herr Kuschel.)
5) Sinfonie (B-dur). Gade.

Numerirte Billets zu Loge, Gallerie und zum Saal à 1 Thlr., sowie Stehplätze à 20 Sgr. sind in der Königlichen Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52 und an der Abendkasse zu haben.
[2784] **Das Comité.**

Breslau.
Montag, den 17. Februar 1873,
im Saale des
Hôtel de Silésie.
II. Concert
von
Dr. Hans von Bülow.
Beethoven-Abend.
Programm.
I. Theil.
1) Sonate pathétique, C-moll, op. 13 (comp. 1799).
2) Sonate, C-moll, op. 111 (letzte Claviersonate, comp. 1822).
II. Theil.
3) Adagio con Variaziono, F-dur, op. 34.
4) Les Adieux, l'absence et le Retour, Sonate caractéristipue, Es-dur op. 81a.
5) Rondo à capricio, op. 129 (aus dem Nachlass betitelt: Die Wuth über den verlornen Groschen) G-dur.
III. Theil.
6) Sonate quasi Fantasia, op. 27, Nr. 2, Cis-moll.
7) Fünfzehn Variationen und Fuge, op. 35, Es-dur (Thema der Sinfonie eroica).

Sämmtliche Compositionen sind von Ludwig von Beethoven, geb. 1770, gest. 1827.

Der Concertflügel von C. Bechstein in Berlin ist aus dem Magazin von **Theodor Lichtenberg.**

Anfang pünktlich 7 Uhr.

Billets zu numerirten Sitzen à 1 Thlr., zu Stehplätzen à 20 Sgr. sind in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Theodor Lichtenberg**, Schweidnitzerstrasse 30, zu haben. [2833]

Richard Türschmann's
Recitationen klassischer Dramen
(frei aus dem Gedächtniss),
im Musik-Saal der Universität.
Mittwoch, 19. Febr. **König Oedipus**,
Sonnabend, 22. Febr. **Hamlet**,
Montag, 24. Februar **Faust**.
Billets für numerirte Plätze à 1 Thlr. im Abonnement für alle 3 Abende 2 Thlr., für nicht numerirte Plätze 20 Sgr., im Abonnement 1 Thlr. 10 Sgr. sind bei **Theodor Lichtenberg**, Schweidnitzerstrasse 30, zu haben. [2527]

Liebichs Concert-Saal.
Grosses Concert
der Breslauer Concert-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr. [2779]
Louis Lüstner, Director.

Weiß-Garten.
Heute, Sonntag, den 16. Februar:
Großes Concert
der Springer'schen Kapelle, unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn M. Schoen. [1820]
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree: Herren 2½ Sgr.
Damen und Kinder à 1 Sgr.

Schießwerder.
Sonntag den 16. Febr. c.:
Großes Concert
und
Monstre-Vorstellung
der ganzen Quasthoff'schen Gesellschaft, erstes Auftreten des weltberühmten Turners Mr. Charles Foottit Dunba, der Turnerkönig: Velocipedenfahrt auf dem hochgespannten Drathseil ꝛc.
Anfang 4 Uhr. [1855]
Entree: Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr.

Vom Stadttheater.
Wie wir hören, werden die schwedischen Sängerinnen im Laufe nächster Woche im Stadttheater auftreten. Wir unterlassen nicht auf dieses höchst interessante Gastspiel aufmerksam zu machen.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Heute Sonntag den 16. Februar 1873
Von 11½ bis 1 Uhr:
Frühconcert ohne Entree
Von 4 Uhr ab:
Großes Concert
von der Kapelle des Herrn F. Langer.
Entree für Herren à 2½ Sgr.,
„ „ Damen à 1 „
„ „ Kinder à ½ „
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [2828]

Morgen Montag:
Großes Concert,
von derselben Capelle.
Anfang des Concerts 7 Uhr.
Entree à Person 1 Sgr. — Kinder die Hälfte.

Odeon.
Erstes Gastspiel des anerkannt berühmten Kautschukmanns, Jongleurs und Bauchredners Herrn Tribolli, sowie Auftreten des gesammten Sänger- und Künstler-Personals. [1884]
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Sgr.
Montag: 2. Gastspiel des Herrn Tribolli.
Mittwoch: Großes Concert zum Benefiz für Frau Sander.

Tanzmusik in Rosenthal
heute Sonntag.
Morgen Montag, findet die gesellschaftliche Flügel-Unterhaltung bestimmt statt.
Während des Cotillons scherzhafte Ueberraschung. [1843] Seiffert.

Fastnacht in Rosenthal
Mittwoch, den 19., Donnerstag, den 20. Februar, ladet ein [1814] Seiffert.

Seiffert's Etablissement.
Kurze Gasse.
Heute Sonntag:
Oeffentl. Tanzvergnügen.
Dinstag: [1869]
Großer maskirter u. unmaskirter
BALL.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab **Nicolaiplatz Nr. 1, 1. Et.**
H. Simon,
Maurermeister. [1321]

Langer's
Clavier-Institut,
Tauentzienstr. 22, (d. a. d. Taschenstr.), eröffnet Anfang **März** neue Curse.
Unterrichtete können **jederzeit** eintreten.

A. Weberbauer's Brauerei.
Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr:
Mittag-Concert
ohne Entree.

Von 5 Uhr ab: [2789]
Großes Militär-Concert,
von der Capelle des Königlichen Leib-Kürassier-Regiments.
Entree a Person 1 Sgr. Kinder ½ Sgr.

Im Saale der Brau-Commune zu Schweidnitz.
Mittwoch, den 19. Februar:
Großes Concert und Declamatorische Vorträge
zum Besten der Ueberschwemmten an der Ostsee
von der Kapelle des Königl. Schles. Füs.-Regt. No. 38, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Böhlig und gütiger Mitwirkung geehrter Dilettantinnen, sowie des Herrn Jachmann, Mitglied des Stadttheaters zu Schweidnitz. [794]
Zur Aufführung kommt u. A.
D-moll-Concert, von Mendelssohn,
A-moll-Concert, von Hummel, für Piano avec accompagnement de Orchestre.
Arie aus: „Die Regimentstochter", von Donizetti,
Schmetterling setz dich, für Sopran.
Das Weihnachtsfest der Todten, v. Saphir,
Die Maus, die Ratte und des Nachbars Frau, v. Saphir, Declamationen.
Ausführliches Programm durch die Anschlag-Zettel und an der Kasse.
Anfang 7½ Uhr. Numerirte Plätze à 10 Sgr., Nichtnumerirte à 5 Sgr. sind in der Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn Kaiser zu haben, an der Kasse nichtnumerirte Plätze à 7½ Sgr.

Nach Amerika!!
werden Auswanderer am billigsten befördert durch E. Astel, „Hotel de Rome".

Meine Wohnung befindet sich jetzt Tauentzienplatz Nr. 14, parterre. [1701]
Frau Ludwig,
Hebamme.

Bazar für Frauenarbeit.
Albrechtsstraße 3, 1. Etage.
Fertige Wäsche, Oberhemden, Einfache Hemden
für Männer, Frauen u. Kinder.
Complete Ausstattungen.

Syphilis, Geschlechtskh., weißen Fluß, Hautausschl., Flechten heilt ohne Quecksilber, gründl. und in kürzester Zeit. Vorm. bis 10½, Nchm. 2—5½ Uhr. Auswärtige brieflich. [2490]
Dr. August Loewenstein,
Dominikaner-Platz 1a Hilschers Hotel.

Für Kinderkrankheiten.
Dr. **Berliner**, Tauenzienstr. 71.

Geschlechtskrankheiten, Ausflüsse ꝛc.
Wundarzt Lehmann, Albrechtsstr. 19, 1 Tr.

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Treppe.

Verkaufs-Anzeige.
Das von Herrn **J. Garn** hier in meinen Besitz übergegangene **Weißwaaren- und Putzgeschäft,**
54 Schweidnitzerstraße 54,
verkaufe ich, um so schnell als nur möglich damit zu räumen, zu fabelhaft billigen aber nur festen Preisen aus.
Als besonders gut und preiswerth empfehle ich:
feine Tarlatans in allen Farben, à Mtr. 5 Sgr.,
„ elegante Organdys zu Ballroben à Mtr. 15 Sgr.
„ weiße Kleidertülls, 2 Ellen breit à Mtr. 7½ Sgr., 6 ꝛc. breit à Mtr. 25 Sgr.
„ elegante seidene Damenshawlchen in allen Genres und Farben, schon von 5 Sgr. ab,
„ „ Ananas und Kopftücher do. schon von 15 Sgr. ab,
„ „ Baschliks und Capotten in Tuch und Sammet, von 20 Sgr. ab,
„ „ gestickte Garnituren (Kragen und Manschetten) schon von 2½ Sgr. ab,
„ „ „ Damen-Taschentücher, schon von 3 Sgr. ab,
„ „ Flanell- und Steppröcke in allen Größen, schon von 1⅓ Thlr. ab,
„ gutsitzende Corsetts in allen Weiten, schon von 7½ Sgr. ab. [2783]
Gardinen:
1 feines elegantes Fenster Tüllgardinen, schon von 2 Thlr. ab,
1 „ „ „ in Mull, Sieb, Gaze, schon von 1 Thlr. ab,
1 „ „ „ in reinem Zwirn u. Filoche, vorzügl. waschbar, von 2 Thlr. ab
ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Ich enthalte mich bei der so großen Auswahl all in dieses Fach einschlagender Artikel einer weiteren Preisangabe und ersuche besonders
die geehrte Damenwelt,
sich von dieser so überaus vortheilhaften Offerte freundlichst Ueberzeugung zu verschaffen. Der Verkauf dauert, da das Local bereits anderweitig vermiethet, nur kurze Zeit.
Die fast neue Einrichtung ist zu verkaufen.
Für Wiederverkäufer ebenso Putzmacherinnen bei größerer Abnahme besonderen Rabatt.
Julius Jungmann,
54 Schweidnitzerstr. 54.

K. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn.

Gemäß Generalversammlungs-Beschluß vom 10. December v. J. und mit Genehmigung des hohen k. k. Finanz-Ministeriums, d. d. 13. Januar 1873, Z. 209, F. M., wird, behufs theilweiser Beschaffung des Anlage-Capitals für die aus Obersteiermark nach Salzburg und Nordtirol führende Locomotiv-Eisenbahn, für welche in dem Gesetze vom 10. April 1872 (R.-G.-Bl. Nr. 48) die Garantie eines jährlichen Reinerträgnisses, mit Inbegriff der Tilgungsquote, in der Maximalsume von fl. 54 400 Oe. W. in Silber per Meile zugesichert ist, der Betrag von Sechszehn Millionen Gulden, in **80 000 Stück mit 5% in Silber verzinslichen Actien III. Emission à fl. 200 Oe. W. Silber** zur Ausgabe gebracht.

Nachdem den Besitzern der gegenwärtig bestehenden 200,000 Actien der I. und 50,000 Actien der II. Emission (Linz-Budweis) das Vorrecht zum Bezuge auf

50,000 Stück Actien III. Emission

reservirt wurde, wonach also auf jede einzelne ältere Actie **Ein Fünftel neue Actie** entfällt, so werden die Herren Actionäre, welche von diesem ihnen eingeräumten Vorrechte Gebrauch machen wollen, hiermit eingeladen, die in ihrem Besitze befindlichen Actien, nebst einer Consignation und zwar:

in **Wien** bei der **Liquidatur der Gesellschaft**, am Bahnhofe,
" " bei der **k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**
" **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
" " bei den Herren **S. Bleichröder,**
" **Breslau** bei den Herren **E. T. Löbbecke & Comp.,**
" **Cöln** bei den Herren **Sal. Oppenheim jun. & Comp.,**
" **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
" " bei den Herren **Gebrüdern von Bethmann,**
" " bei der **Filiale der Bank für Handel & Industrie,**
" **Hamburg** bei den Herren **L. Behrens und Söhne,**
" " bei den Herren **H. J. Merck & Comp.,**
" **München** bei dem Herrn **Joseph von Hirsch** und
" **Paris** bei den Herren **Gebrüdern von Rothschild,**

innerhalb des Termins **vom 18. bis incl. 28. Februar 1873** einzureichen.

Am letzteren Tage erlischt unwiderruflich das Bezugsrecht.

Die Consignationen, in deren Begleitung die Actien zur Abstempelung beizubringen sind, und die bei den obengenannten Anmeldungsstellen unentgeltlich behoben werden können, müssen die Nummern der eingereichten Actien, nach den beiden Emissionen gesondert, in arithmetischer Reihenfolge, ferner Namen und Wohnort des Einreichers, enthalten.

Der Emissionspreis der neuen Actien ist mit **fl. 188 Oe. W. B.-V. per Stück** festgesetzt.

Bei Anmeldung des Bezugsrechtes erhalten die Actionäre Bezugscheine, worauf sogleich:
die I. Rate mit fl. 28 Oe. W. für jede zu beziehende Actie, sodann
" II. " " fl. 80 Oe. W. " " " " " **bis längstens 15. April d. J.,** und schließlich
" III. " " fl. 80 Oe. W. " " " " " **bis längstens 31. Mai d. J.**
zu erlegen ist. Es bleibt übrigens frei gestellt, die Einzahlungen auch sogleich vollständig zu leisten.

Bei jeder Ratenzahlung sind die 5procent. Zinsen in österr. Währung B.-V., vom 1. Januar bis zum Erlagstage, und zwar bei der I. Rate vom Nominale per fl. 40, bei den späteren Raten von den zu erlegenden baaren Geldbeträgen, besonders zu vergüten.

Insoweit die geleisteten Einzahlungen den Betrag ganzer Stücke, jedoch nach Abschlag der, als Caution anzusehenden, vollständigen I. Rate, erreichen, werden den Actionären Interims-Scheine ausgefolgt, welche im Laufe des II. Semesters 1873 gegen definitive Actien umgetauscht werden.

Im Falle der Nichteinhaltung einer Ratenzahlung ist die vorliegende Caution, resp. die I. Rate nebst dem event. noch verbliebenen Reste der Ratenbeträge, verfallen und wird über die betreffenden Stücke anderweitig verfügt.

Die Ratenzahlungen werden nur bei derjenigen Zahlstelle angenommen, bei welcher die Anmeldung des Bezugsrechtes erfolgt ist.

Für die zu beziehenden Fünftelstücke ist eine Ratenzahlung nicht gestattet, sondern es müssen diese sofort bei der Anmeldung, mit dem darauf entfallenden Betrage, von fl. 37. 60 Kr. Oe. W. Bank-Valuta per Fünftelstück, zuzüglich der von dem betreffenden Nominal-Betrage per fl. 40 — zu vergütenden 5procent. Zinsen vom 1. Januar an, voll einbezahlt werden.

Bei diesen Stücken findet eine Interessenvergütung erst dann statt, wenn dieselben, durch Beibringung von 5 Fünfteln, in einen ganzen Interimsschein, beziehungsweise in eine ganze Actie, umgewechselt wurden.

Wien, am 10. Februar 1873. [2706]

Verwaltungsrath der k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Status vom 31. Januar 1873.

Activa.

Cassen- und Wechsel-Bestände	Thlr.	210,189.	23.	6.
Effecten nach § 40 des Statuts	"	135,206.	—.	9.
Unkündbare Hypotheken-Darlehne	"	4,275,284.	6.	5.
Kündbare Hypotheken-Darlehne	"	113,275.	—.	—.
Darlehne an Communen und Corporationen	"	15,300.	—.	—.
Lombard-Darlehne	"	16,050.	—.	—.
Grundstück-Conto	"	77,399.	13.	6.
Diverse Debitoren	"	78,630.	1.	4.
	Thlr.	4,921,334.	15.	6.

Passiva.

Eingezahltes Actien-Capital	Thlr.	2,495,600.	—.	—.
Emittirte unkündbare 4½% Pfandbriefe	"	2,031,100.	—.	—.
Creditoren im Conto-Corrent	"	201,690.	3.	7.
Verschiedene Passiva	"	192,944.	11.	11.
	Thlr.	4,921,334.	15.	6.

Breslau, den 14. Februar 1873.

Die Direction. [2770]
Barretzki. Milch.

Außerdem sind beantragt Thlr. 4,500,000.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Unter Vorbehalt der späteren definitiven Aufgabe theilen wir über den Stand unserer Gesellschaft vorläufig Folgendes mit:

		Bco. Mrk
Ultimo 1872 waren in Kraft:		
ca. 17000 Lebens-Versicherungen mit	ca.	28,000,000
" 340 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlichen	"	88,000
Die Einnahme in 1872 betrug:		
An Prämien	"	858,000
" Kapital-Zahlungen	"	119.000
" Zinsen	"	236,000
Verausgabt wurden:		
Für Todesfälle	"	400,000
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an die Erben von 3462 Versicherten	"	5,340,000
Das Grund-Kapital der Gesellschaft beträgt	"	1,000,000
Die Reservefonds belaufen sich auf	"	5,400,000
Davon sind angelegt:		
In Hypotheken	"	3,325,000
In Darlehen gegen Unterpfand und in discontirten Wechseln	"	1,450,000
In Darlehen auf Policen der Gesellschaft	"	300,000

Prospecte und Antrags-Papiere gratis in **Brieg** R.-B. Breslau bei der **Verwaltung** der General-Agentur für **Oberschlesien**

in **Königshütte** bei Herrn	**Pincus Goldstein,**	in **Lublinitz** - -	**Th. Wenzke,**
- - - -	**Emanuel Wurm,**	- **Myslowitz** - -	**A. Pierschalla,**
- - - -	**Ismar Schindler,**	- **Neustadt** - -	**S. W. Chotzen,**
- **Neisse** - -	**R. A. Winkler,**	- **Oppeln** - -	**A Schumann,**
- **Ratibor** - -	**Felix Przischkowski,**	- **Gross-Strehlitz** -	**E. Selten,**
		Tarnowitz - -	**A. Proske,**
- **Leobschütz** - -	**Oswald Müller,**	- **Kattowitz** - -	**J. Mokrauer,**
- **Beuthen** - -	**Simon Guttmann.**	- **Zabrze** - -	**M. Berger**
- **Katscher** - -	**Salomon Wiener,**		

und in den übrigen Städten etc. bei den leicht zu erfragenden Herren Agenten der Gesellschaft. [553]

Hamburg, den 1. Januar 1873.

Die Direction.
Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Bekanntmachung.

Bei dem **Magistrate der Stadt Posen** soll die Stelle eines **besoldeten Stadtraths,** welche mit einem jährlichen Gehalte von 1500 Thlr. dotirt ist, sofort anderweit auf **12 Jahre** besetzt werden.

Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, werden ersucht, sich bis zum **15. März cr.** bei dem Unterzeichneten zu melden. [2475]

Posen, den 4. Februar 1873.

Der Vorsitzende der Stadt-Verordneten der Stadt Posen.
Pilet,
Rechts-Anwalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs von **behauenen Granitsteinen und Granitsteinrinnen** für das Jahr 1873 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissionsbedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 100 Thlr. beizufügen ist, werden **bis zum 28. Februar c., Mittags 12 Uhr,** in der Stadthauptkasse angenommen. [325]

Breslau, den 30. Januar 1873.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 2. Januar dieses Jahres starb zu Blumerode hiesigen Kreises der Tagarbeiter **Friedrich Bartsch,** 75 Jahre alt. Seine Ehefrau **Therese** geborene **Hübner** ist vorher verstorben, Kinder aus dieser Ehe sind nicht vorhanden und seine Erben unbekannt. Als Verlassenschafts-Curator fordere ich die etwa nachgelassenen Erben des **Friedrich Bartsch** hierdurch auf, sich binnen 3 Monaten bei dem hiesigen Kreis-Gericht oder bei mir zu melden und sich zu legitimiren. [640]

Neumarkt, den 6. Februar 1873.

Hilliges, Königlicher Justiz-Rath.

Zugelaufen

ein junger, großer, schwarz- und weißgefleckter **Fleischerhund** beim Müllermeister **Kubitzke** in **Cawallen,** Kreis Breslau. [1788]

Orpheum. Berlin.

Täglich: Grand bal paré.

Entree 20 Sgr. [2148] Anfang 9½ Uhr.

R. Berndt j. & Co.,

Pianoforte-Fabrik,
Magazin- und Leih-Institut
Ohlauerstraße 8.

Special-Arzt Dr. Meyer

in **Berlin** heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstraße 91. [448]

Privat-Heilanstalt für Haut- und Geschlechtskranke.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr. für andere Kranke: Nachm. von 2—4 Uhr.
Dr. **Demlow,** Herrenstr. 27, 2 Tr.

Für Geschlechtskranke.

Sichere Heilung (30jähr. Praxis) Special-Arzt **Riller jr.,** Bischofstraße 6, Ausw. briefl

---

Für Geschlechtskr. **Dr. Druschke,** Berlin, Sebastianstr. 39. Eine neue Methode die veraltetsten Leiden mit sicherm Erfolg zu beseitigen wird brieflich mitgetheilt.

[554]

Reelles Heiraths-Gesuch.

Eine häusliche, gebildete Dame von angenehmen Aeußeren, im Alter von 23 Jahren, ohne Anhang, mit einem disponiblen Vermögen von 4000 Thlr., wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege sich zu verheirathen; um Photographie und nähere Verhältnisse wird gebeten. Beamte werden bevorzugt. Gefällige Offerten bittet man an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau unter Chiffre L. M. 347 einzusenden. Discretion selbstverständlich. [2815]

Reeller Antrag.

Ein gesunder kräftiger Mann mit angenehmem Aeußern, 34 Jahr, Deutscher, im Ausland lebend, aus guter Familie stammend, gebildet, in der Kochkunst und Conditorei routinirt, bietet seine Hand einer Dame an, die im Besitz eines ähnlichen Geschäfts ist, und eines umsichtigen Mannes als Beschützer bedarf. [1747]

Adressen werden erbeten unter der Chiffre „Vertrauen Nr. 98" an die Expedition der Breslauer Zeitung

---

Chemnitz. Sachs & Perl.

Billigstes Incasso. Wechseldomicil.
Spesenfreie Einlösung fälliger Platzcoupons.

Eröffnung einer höheren Töchterschule auf der Teichstrasse.

Zu Ostern eröffne ich Teichstr. No. 20 eine sechsklassige höhere Töchterschule, für welche bewährte und bekannte Lehrkräfte gewonnen sind. Anmeldungen zur Aufnahme in alle Klassen, sowie in das mit der Anstalt verbundene **Pensionat** nehme ich in meiner jetzigen Wohnung **Fränkelplatz 2,** täglich von 2 - 4 Uhr entgegen. Herr Generalsuperintendent **Erdmann,** Teichstr. 2, Herr Stadtschulrath **Thiel,** Palmstrasse 16, Herr Oberlehrer **Suckow,** Palmstr. 10 und Frau Justizräthin **Simon,** Bahnhofstr. 17, haben die Güte nähere Auskunft zu ertheilen. [1818]

Breslau, im Februar 1873.

Ida Kunitz, gepr. Vorsteherin.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Mittwoch den 19. Februar a. c., Abends 8¼ Uhr, im oberen Saale des Café restaurant:

Vortrag d. Hrn. Director Dr. Alexander Steinhaus.

„Das Verhältniß der Statistik zur Nationalökonomie."

[2830] Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Wohlthätigkeits-Verein des Kreises Tost-Gleiwitz beabsichtigt, zum Besten der Armen und Nothleidenden eine Ausstellung von Erzeugnissen der Gartenkunst auf Grund des nachstehenden Programmes und Prämien-Verzeichnisses in der Zeit vom 26. bis zum 29. April cr. zu veranstalten.

Die Anforderungen an den Verein, welcher allein aus der Stadt Gleiwitz täglich durchschnittlich 50 Arme in seiner Suppen-Anstalt daselbst unentgeltlich speist, steigern sich von Tag zu Tag derartig, daß es im Interesse der Bedürftigen dringend wünschenswerth erscheint, die Vereinsmittel durch außergewöhnliche Beihülfen zu erhöhen.

Wir bitten demnach auf das Dringendste alle Diejenigen, welche ein warmes Herz den Leiden ihrer Mitmenschen entgegen tragen, unser Unternehmen, welches nicht allein durch Uebersendung von Ausstellungs-Gegenständen, sondern auch durch Ueberlassung von einzelnen Erzeugnissen zur Disposition des Vereins, behufs Verloosung derselben, auf das Wirksamste zu fördern ist, nach Kräften freundlichst unterstützen zu wollen.

Die zur Disposition überlassenen Gegenstände werden am 29. April, Nachmittags, zur Verloosung gebracht werden, und sind die Loose von den unterzeichneten Vorstands-Damen und an der Kasse à 5 Sgr. zu beziehen.

Programm.

1) Die Ausstellung findet vom 26. April, Vormittags 11 Uhr, bis zum 29. April d. J., Abends 8 Uhr in dem Glaspavillon des Hüttengasthauses (Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz) statt.

2) Die Anmeldung der Ausstellungsgegenstände hat mindestens 14 Tage, die Einsendung der Letzteren 48 Stunden vor Eröffnung der Ausstellung (von Bouquets ad 20—24 des Prämienverzeichnisses spätestens am 26. April Vormittags 9 Uhr) an den Kunstgärtner Herrn **Zachradnik** hierselbst zu erfolgen.

3) Den eingesandten Gegenständen ist ein Verzeichniß beizufügen, in welchem die Stückzahl und die Arten der Erzeugnisse, sowie die Namen und Wohnorte der resp. Herren Einsender genau anzugeben sind.

Die Transportkosten werden von den Herren Ausstellern getragen.

4) Die Pflege der eingesandten Pflanzen 2c. übernimmt der Kunstgärtner Herr **Zachradnik** hierselbst, welcher erforderlichen Falls andere bewährte Kunstgärtner zur Beihülfe zuziehen wird.

5) Der Eintritts-Preis beträgt 5 Sgr. Die Aussteller haben freien Zutritt.

6) Die Rücksendung der ausgestellten Gegenstände erfolgt am 30. April d. J. (cfr. § 3 al. 2).

7) Für die Lösung nachstehend aufgeführter Preisaufgaben, für welche freie Concurrenz für das gesammte Oberschlesien stattfindet, werden Prämien ertheilt; die einzelnen zur Vertheilung kommenden Prämien werden bis zum 1. April cr. bekannt gemacht werden.

8) Preisrichter sind die Damen des Vereins-Vorstandes und sechs Herren, deren Namen s. Z. veröffentlicht werden werden, denselben ist der Kunstgärtner Herr **Zachradnik** als Sachverständiger beigeordnet.

9) Die Vertheilung der einzelnen Prämien erfolgt nach dem Ermessen der Preis-Richter.

10) Die Prämien-Vertheilung findet am 29. April cr., Nachmittags 4 Uhr im Ausstellungs-Gebäude statt.

Prämien erhalten:

1) Eine blühende Pflanze, welche in Oberschlesien noch nicht blühte.
2) eine Gruppe blühender Pflanzen in bester Cultur.
3) eine Gruppe Decorations- und Blattpflanzen in bester Cultur.
4) eine Sammlung bunter Warmhauspflanzen in bester Cultur.
5) eine im Zimmer gezogene Blattpflanze in bester Cultur.
6) drei im Zimmer cultivirte Palmen in bester Cultur.
7) 12 reichblühende Camelien in verschiedenen Farben.
8) eine Sammlung best cultivirter Cinnerarien und Calicolari.
9) 15 reichblühende neue Azaleen in bester Cultur.
10) 15 reichblühende gefüllte Azalea pontica in bester Cultur.
11) 24 reichblühende Rosen in 12 Sorten.
12) 15 reichblühende Rhododendron arb. und pont.
13) 50 verschiedene Zwiebelgewächse blühend.
14) eine Gruppe Rosen — aus Thee, remont., Bourbon 2c. bestehend.
15) eine Sammlung gefüllter Primeln und Aurikeln.
16) eine Sammlung bestcultivirter Farren.
17) eine Sammlung Coniferen, welche in Oberschlesien aushalten.
18) eine Zusammenstellung von Teppich-Pflanzen.
19) eine Gruppe blühender Sträucher.
20) für das schönste Braut-Bouquet.
21) für das schönste Hand-Bouquet.
22) für das schönste Tafel-Bouquet.
23) für den schönsten Brautkranz.
24) für einen anderen schönsten Kranz.
25) für größte Sammlung Obst, Aepfel und Birnen.
26) für größte Menge getriebener Erdbeeren, Himbeeren, Pflaumen, Wein.
27) für größte und beste Sammlung Gemüse.
28) für größte und beste Sammlung Gemüse, frische.
29) für einen schönst arrangirten Blumentisch.
30) für schönste Blumenvasen. Statuen.

Gleiwitz, den 12. Februar 1873. [791]

Der Wohlthätigkeits-Verein des Kreises Tost-Gleiwitz.
Der Vorstand.

Frau Dr. **Freund,** Frau Commerc.-Rath **Friedländer,** Frau **Guradze-Kottlischowitz,** Frau Oeconomie-Rath **Guradze-Tost,** Frau Commercien-Rath **Hegenscheid,** Frau **Kern-Laband,** Frau von **Rosenthal-Brynnek,** Gräfin **Marie Solms-Slupsko,** Frau Gräfin **Melanie Strachwitz** (Vorsitzende), Frau Director **Wernicke,** Frau v. **Wrochem-Koppinitz,** Frau v. **Zawadzky.**

Mein
neu eröffnetes Etablissement
Neudorf-Straße 33

erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiermit zu empfehlen. [2803]

C. W. Hildebrand.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank zu Breslau,

Herrenstraße Nr. 26, 1. Etage.

gewährt **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke unter den günstigsten Bedingungen. [2162]

Oppelner Portland-Cement-Fabriken (vorm. F. W. Grundmann.)

Auf Grund § 5 der Gesellschafts-Statuten hat der Aufsichtsrath beschlossen, **das Grund-Capital der Gesellschaft um 600,000 Thlr. zu erhöhen.**

Von dieser Emission neuer Actien werden gemäß § 6 der Statuten die Hälfte, **also 300,000 Thlr. den Inhabern der Actien unserer Gesellschaft** und zwar derer [2150]

No. 1 bis No. 400 à 500 Thlr.,
„ 801 „ „ 2800 à 200 „
„3801 „ „ 5800 à 100 „

al pari mit vollem Dividendengenuß seit dem 1. September 1872 zur Verfügung in der Weise gestellt, daß **auf je 800 Thlr. Actien der angeführten Nummern 300 Thlr. neuer Actien unter nachstehenden Bedingungen bezogen werden können:**

1) Das Bezugsrecht ist unter Vorlegung der Actien nebst einem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichniß

vom 4. Februar bis 4. März 1873

während der üblichen Geschäftsstunden bei der

Provinzial-Wechsler-Bank in Breslau, Ring 31

auszuüben.

2) Für die zu beziehenden neuen Actien nebst Serie I. der Dividendenscheine **ist der Betrag mit 100% nebst 5% Zinsen vom 1. September 1872 ab baar zu leisten.**

Oppeln, den 1. Februar 1873.

Der Aufsichtsrath.

Paul Bülow.

Breslauer Baubank.

Bureau: Friedrich-Wilhelmstrasse 76.

Actien-Grund-Capital 1 Million Thaler,

eingetheilt in 5000 Actien à 200 Thlr.

Die Gesellschaft verkauft Bauplätze unter günstigen Zahlungs-Bedingungen und gewährt Baugelder nach einem Reglement, das in dem Bureau kostenfrei in Empfang genommen werden kann.

Ferner ist dieselbe durch Ankauf einer großen Dampf-Ziegelei, durch den Betrieb eines Holz-Geschäftes und einer Bau-Tischlerei in den Stand gesetzt, umfangreiche Bauten zu übernehmen und in kürzester Frist unter günstigen Zahlungsmodalitäten auszuführen.

Die Gesellschaft ist außerdem bereit, die Regulirung und Verwerthung größerer Realitäten, sowie gleichzeitig die Ordnung von deren Hypotheken-Verhältnissen commissionsweise für Private zu besorgen. [2161]

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Eichen-Garnitur,

empfiehlt bei solider Arbeit und billigsten Preisen **P. Mühsam,** Ohlauerstraße 76/77 bei Herren **Gebr. Knaus.** [934]

Trappistine,

feinster Gesundheits- und Tafel-Liqueur,

vom Trappisten-Kloster Grace Dieu (Doubs), in 1/1, 1/2 und 1/4 Original-Litres-Flaschen

echt nur auf Lager

im **Breslau** bei:

Herren **Gebrüder Friederici,**
„ **Christian Hansen,**
„ **Paul Verderbers Wwe.,**
„ **Heinrich Schwarzer,** Klosterstrasse 90a.

Herren **Oscar Giesser,**
„ **C. Perini & Co.,**
„ **C. C. Petzold & Aulhorn,**
„ **Erich & Carl Schneider,**
„ **Manatschall & Co.,**

in **Görlitz** . . bei Herrn **Ferdinand Pruck,**
„ **Glogau** . . „ „ **Reinhold Wöhl,**
„ „ . . „ „ **J. C. Cleemann,**
„ **Liegnitz** . . „ „ **Erich Schneider,**
„ **Poln.-Lissa** „ „ **J. D. Scheibe Nachfolger,**
„ „ „ „ **S. A. Scholz.**
„ **Waldenburg i.S.** „ **F. W. Wehner.** [658]
„ **Reichenbach i.S.** „ **Robert Rathmann.**

Zur Uebernahme fernerer Depots wolle man sich an die **alleinige General-Agentur für Deutschland Alexander Frank** in **Cöln** wenden.
Fabrikanten und Verkäufer von Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Geschlechts-Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss werden in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz Nr. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt. [708]

Näh-Maschinen, Carl Beermann, Berlin, v. d. Schlesischen Thore.
Magazin: Leipzigerstraße Nr. 127.
Billigste Preise. Genaueste Justirung. [1753]

Indische Cigaretten

von

[illegible]

Apotheker in Paris.

Dieses neue Medicament wird von der Mehrzahl der Aerzte Frankreichs und des Auslandes zur Bekämpfung der Affectionen der Athmungswege empfohlen. Es genügt, den Rauch der Cigaretten mit Cannabis Indica einzuathmen, um den heftigsten Anfall von Asthma, nervösen Husten, Heiserkeit, Erlöschung der Stimme, Gesichts-Neuralgien, Schlaflosigkeit verschwinden zu machen, und die Kehlkopf-Phthisen zu bekämpfen. [2157]
Depot in Leipzig bei **Gustav Triepel.**

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist echt zu haben in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.



Julius Sachs in Breslau, Carlsstr. 24.

Aelteste Agentur für die Auswanderung ab **Bremen, Hamburg** und **Stettin** nach den **nordamerikanischen Staaten.**

Passagier- und Frachtbeförderung wöchentlich mehrmals zu den **billigsten** Hafenpreisen. Garantie für gewissenhafte Besorgung. [1273]

Zur Wiener Welt-Ausstellung

werden **Metall- und Glasbuchstaben,** einzelne, sowie ganze Firmenschilder in Glas, Blech und Holz in jeder gewünschten Schriftart gefertigt.

Von Seiten der **deutschen Central-Commission** ist der unterzeichneten Fabrik wie im Jahre 1867 für die Pariser Ausstellung die Anfertigung der Firmen der Gruppen I. 2c. übertragen und ist daher practische, gediegene, elegante Ausführung gewährleistet. — Um baldige Bestellung wegen Anhäufung wird gebeten.

Die Glas- und Metall-Manufactur von Hoflieferant Carl Heckert, vertreten durch [2729]

Georg F. Müller, Neumarkt 12, 1. Etage.

Zum Bau von Luftheizungen, Brau-, Darr- und Backöfen in verschiedener Art

empfiehlt sich und leiste für jede von mir ausgeführte Arbeit sichere Garantie

E. Müller,

geprüfter Ofen-Baumeister.

Breslau, Brüderstraße Nr. 43. [1823]

Französische Mühlsteine,

eigenes Fabrikat,

nur bester Qualität und solidester Arbeit, zu angemessenem Preise,
Hauptniederlage schweizer seidener Müller-Gaze,
vorzügliches Fabrikat, zu Fabrikpreisen im Einzelnen und Wiederverkauf,
Echt englische Gußstahl-Picken und Flächen,
Katzensteine, Pockholz, Schärfebrillen, Cement und Gips 2c.,
Patentirte Pickenhalter neuester Construction,
mit durchweg gehärteten Silberstahl-Anschleifpicken (ohne Gebrauch des Schmieds) und Schleifsteine 2c, empfiehlt einer gütigen Beachtung unter jeder Garantie

Julius Scholz in Breslau, Matthiasstraße 17.

Wir haben schönste, grüne Schlesische Rapskuchen, sowie beste Leinkuchen billigst abzugeben. Außerdem offeriren wir den Herren Landwirthen alle Sorten Sämereien preiswerth in besten Qualitäten.

Schlesische Centralbank

für [2805]

Landwirthschaft und Handel.

Fahrplan der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn. Breslau-Dzieditz und Oppeln-Vossowska. Vom 1. December 1872.

M.	1.Kl. Thl Sgr	2.Kl. Thl Sgr	3.Kl. Thl Sgr	4.Kl. Thl Sgr	Station.	Col. Nr. Klasse.	1. I-IV.	2. I-IV.	3. II-IV.	4. I-IV.	5. II-IV.	6. II-IV.	7. II-IV.
							Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
					Mochbern	Abf.	6 30	10 20	—	4 15	—	—	—
0,56	0 4	0 3	0 2	0 2	Breslau, Oderthorbahnhof	Ank.	6 36	10 27	—	4 25	—	—	—
					Breslau, Stadtbahnhof	Abf.	6 25	10 27	2 10	5 35	—	—	8 15
0,64	0 4	0 3	0 2	0 2	Breslau, Oderthorbahnhof	Abf.	6 38	10 40	2 27	5 48	—	—	8 35
					Hundsf. †, Sibyllenort †, Bohrau †		.	.	.	.	.	.	.
4,22	0 27	0 21	0 14	0 9	Oels		7 18	11 25	3 53	6 35	—	—	10 17
					Groß-Zöllnig ††		.	.	Ank.	.	.	.	.
6,05	1 6	0 27	0 18	0 12	Bernstadt		7 36	11 46	Nm.	6 57	—	—	10 57
7,84	1 18	1 6	0 24	0 16	Namslau		7 58	12 9	—	7 20	—	—	11 28
					Noldau.		.	.	.	.	.	.	Ank.
11,08	2 5	1 19	1 3	0 21	Konstadt		8 28	12 40	—	7 56	3 28	—	Nm.
12,70	2 11	1 23	1 6	0 23	Kreuzburg		8 44	12 57	—	8 12	4 13	—	—
					Klein-Lassowitz*, Sausenberg, Zembowitz*, Mischline.		.	.	.	.	.	.	.
17,64	2 27	2 6	1 14	0 28	Vossowska	Ank.	9 28	1 51	—	8 59	6 19	—	—
						Abf.	9 35	1 59	—	9 6	6 50	—	—
					Zawadzki, Zandowitz*, Keltsch, Tworog, Friedrichshütte.		.	.	.	.	.	.	.
					Tarnowitz	Ank.	10 33	3 6	—	10 7	9 16	—	—
23,60	3 10	2 15	1 20	1 3					Vm.		Nm. Vm.		
						Abf.	10 39	3 14	6 56	10 13	4 0	7 15	—
					Naklo*, Radzionkau ††, Scharley*.		.	.	.	.	.	.	.
25,51	3 16	2 19	1 23	1 5	Beuthen O.-S.		11 1	3 45	7 54	10 38	4 52	8 14	—
					Chorzow, Laurahütte.		.	.	.	.	.	.	.
27,81	3 23	2 24	1 26	1 8	Schoppinitz (Rosdzin)	Ank.	11 26	4 13	9 0	11 5	5 55	9 17	—
						Abf.	11 37	4 23	Vm.	11 13	6 17	Nm.	—
					Emanuelsegen, Tichau, Kobier.		.	.	.	.	.	.	.
33,20	4 8	3 6	2 4	1 13	Pless	Ank.	1 7	5 53	—	12 30	8 0	—	—
						Abf.	1 19	6 3	—	6 0	8 10	—	—
					Bad Goczalkowitz.		.	.	.	.	.	.	.
34,29	4 12	3 9	2 6	1 14	Dzieditz	Ank.	1 38	6 19	—	6 23	8 30	—	—
							Nm.	Nm.		Vm.	Vm.		

Station.	Col. Nr. Klasse.	8. I-IV.	9. II-IV.	10. II-IV.	11. II-IV.	12 II-IV.	13. I-IV.	14. II-IV.
		Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.
Dzieditz	Abf.	—	—	—	7 35	10 10	2 40	7 20
Bad Goczalkowitz.		.	.	.	.	.	.	.
Pless		—	—	—	8 1	10 38	3 10	7 49
Kobier, Tichau, Emanuelsegen.		.	.	.	.	.	.	.
Schoppinitz (Rosdzin)	Ank.	—	—	—	9 30	12 43	4 50	9 54
	Abf.	4 40	6 40	—	9 42	1 8	5 8	10 6
Laurahütte, Chorzow.		.	.	.	.	.	.	.
Beuthen O.-S.		5 18	8 13	—	10 13	2 37	5 35	11 21
Scharley*, Radzionkau ††, Naklo*.		.	.	.	.	.	.	.
Tarnowitz	Ank.	5 37	9 1	—	10 36	3 30	5 52	12 5
			Vm.			Nm.		Vm.
	Abf.	5 45	—	7 51	10 44	—	5 58	.
Friedrichshütte, Tworog, Keltsch, Zandowitz*, Zawadzki.		.	.	.	.	.	.	.
Vossowska	Ank.	6 43	—	9 27	11 47	—	6 50	—
	Abf.	6 51	—	9 45	11 55	—	6 57	—
Mischline, Zembowitz*, Sausenberg, Klein-Lassowitz*.		.	.	.	.	.	.	.
Kreuzburg		7 41	—	11 35	12 53	—	7 43	—
Konstadt	Ank.	7 55	—	12 4	1 6	—	7 56	—
	Abf.	7 57	—	Vm.	1 8	—	7 57	—
Noldau.		.	Nm.	.	.	.	.	.
Namslau		8 32	6 12	—	1 42	—	8 30	—
Bernstadt		8 47	6 55	—	1 59	—	8 46	—
Groß-Zöllnig ††.		.	.	.	.	Vm.	.	.
Oels	Abf.	9 9	7 51	—	2 24	5 45	9 5	—
Bohrau †, Sibyllenort †, Hundsf. †		.	.	.	.	.	.	.
Breslau, Oderthorbahnhof	Abf.	9 48	9 15	—	3 9	7 5	9 45	—
Breslau, Stadtbahnhof	Ank.	9 55	Nm.	—	3 17	7 15	9 53	—
Breslau, Oderthorbahnhof	Abf.	9 55	—	—	3 17	Vm.	9 53	—
Mochbern	Ank	10 2	—	—	3 25	—	10 0	—
		Vm.			Nm.		Nm.	

M.	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	Station.	Col. Nr. Klasse.	15. II-IV.	16. II-IV.	17. II-IV.	
							Vm.	Vm.	Nm.	Auf den Zwischenstationen Malapane und Chronstau halten alle Züge.
					Vossowska	Abf.	9 50	11 54	6 54	
4,23	0 27	0 21	0 14	0 9	Oppeln	Ank.	10 48	12 54	7 54	
							Vm.	Nm.	Nm.	

Station.	Col. Nr. Klasse.	18. II-IV.	19. II-IV.	20. II-IV.	
		Vm.	Nm.	Nm.	Auf den Zwischenstationen Chronstau und Malapane halten alle Züge.
Oppeln	Abf.	8 35	5 10	7 59	
Vossowska	Ank.	9 30	6 34	9 0	
		Vm.	Nm.	Nm.	

Col. 1, 2, 4, 8, 11, 13 Personenzüge, die übrigen gemischte. Die Zwischenstationen sind in deutscher Schrift angegeben. Auf denen ohne Zeichen halten alle Züge, auf den mit † bezeichneten ebenfalls alle Züge, doch nimmt Zug Col. 13 Personen dort nicht auf. Auf den mit †† bezeichneten halten die Züge Col. 1 und 13 nicht, und auf den mit * bezeichneten halten die Züge Col. 1, 4, 8 und 13 nicht.

Tagesbillets laut ausgehängter Plakate.

Breslau, 13. Februar 1873.

Lieferung von Postwagen.

Die Lieferung der für den Bezirk der Ober-Post-Direction in Breslau erforderlichen Postwagen soll im Wege der Submission vergeben werden. [408]

Hierzu ist ein Termin auf **Dinstag, den 1. April c., Vormittags 11 Uhr** anberaumt, bis zu welchem versiegelte Offerten mit der Aufschrift „**Submission zur Lieferung von Postwagen an die hiesige Ober-Post-Direction** einzureichen sind. Die Eröffnung der Offerten wird in Gegenwart der anwesenden Submittenten erfolgen.

Qualificirte Wagenbauer werden zur Theilnahme an der Submission mit dem Hinzufügen eingeladen, daß die Submissions-Bedingungen in der Canzlei der Ober-Post-Direction während der Dienststunden eingesehen, auf Verlangen auch schriftlich gegen Erstattung der Copialien und sonstigen Kosten mitgetheilt werden können.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director.
Albinus.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub Nr. 197 die Firma **Robert Rosenthal** und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Rosenthal** zu **Neusalz a. Oder** heute eingetragen worden. [2821]

Freystadt i. Schl., den 5. Februar 1873.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. Februar 1873 ist in unser Firmen-Register Folgendes eingetragen worden und zwar:

1) bei Nr. 340 die Firma, **die Direction der städtischen Gasanstalt zu Liegnitz Boeck-Mende** ist in die **Direction der städtischen Gasanstalt zu Liegnitz Oertel-Mende** verändert und
2) unter Nr. 416 die Stadtgemeinde zu Liegnitz als Inhaber der Firma **die Direction der städtischen Gasanstalt zu Liegnitz Oertel-Mende.** [2823]

Liegnitz, den 4. Februar 1873.

Königl. Kreisgericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 209 die Firma „**C. Stellmacher**" in Löwen, Kreis Brieg, und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Stellmacher** zu Löwen, Kreis Brieg, heute eingetragen worden.

Brieg, den 10. Februar 1873. [410]

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Holzverkauf.

Aus dem Königlichen Forstreviere Bobile sollen:

1) **am Donnerstag, den 20. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab,** im Wirthshause zu Königsbruch aus den Schutzbezirken Bartschdorf und Bobile [407]
 20 Stück Eichen-Bauholz,
 100 Stück Rothbuchen-Nutzholz,
 57 Stück Birken-Nutzholz und Stutzholz-Stangen,
 60 Stück Kiefern Bauholz, worunter eine Mühlwelle,
 100 Raummeter Buchen- Rumpen- und Stockholz,
 500 Raummeter verschiedenes Reisigholz;
2) **am Montag, den 24. d. Mts., Vorm. von 10 Uhr ab,** in dem Gasthause zu Königsdorf aus den Schutzbezirken Königsdorf, Woidnig und Backen
 600 Stück Kiefern Bauholz,
 200 Raummeter Kiefern- Scheit- und Knüppelholz,
 500 Raummeter Kiefern-Reisig 1., 3. und 4. Klasse

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Woidnig, den 14. Februar 1873.

Der Oberförster.
gez. Cusig.

Bekanntmachung. [795]

Die Hebestelle Zywodczütz der Krappitz-Ober-Glogauer Kreis-Chaussee, auf welcher der Chausseezoll für ½ Meile erhoben wird, soll vom 1. April 1873 bis dahin 1876 an den Bestbietenden verpachtet werden und haben wir hierzu einen Bietungstermin auf

Freitag, den 7. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

im kreisständischen Sessionszimmer hierselbst anberaumt, und laden zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß jeder Bieter vor dem Termine eine Caution von 100 Thlr. in preußischem Courant oder in Kassenanweisungen oder Staatspapieren von gleichem Courswerth zu erlegen hat.

Die allgemeinen Contracts-Bedingungen, so wie auch die zusätzlichen Bestimmungen für die genannte Hebestelle sind während der Amtsstunden zur Einsicht im Königl. Landraths-Amte ausgelegt und können auch gegen Erstattung der Copialien aus demselben bezogen werden.

Oppeln, den 10. Februar 1873.

Für das Directorium der Kreis-Chausseen.
Der Königliche Landrath.
J. V.: Der Kreis-Deputirte.
(gez.) Graf Haugwitz.

Der Verkauf des [796]

Holzes

aus dem Pyrzowicer Forst (in Polen hinter Neudek) findet **Donnerstag den 27. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,** in der Fürstlichen Bergamts-Kanzlei zu **Hohenlohehütte** statt.

Klein-Althammer bei Slawentzitz, 13. Februar 1873.

Fürstliches Forst-Amt.

Geldschränke

sind zu verkaufen **Ursulinerstr. 10.** [1858]

Gerichtliche Auction.

Am 20. Februar c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Appellations-Gerichts-Gebäude aus einem Nachlasse Betten, Kleider, Möbel und **eine Nähmaschine** gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

[2797] Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction. [2781]

Am 21. Februar c., Vorm. 10 Uhr, sollen **zu Alt-Scheitnig** im Wirthshause zur Waldschänke aus dem Federviehhändler **Watscheck**schen Nachlasse, Betten, Kleider, einige Möbel, **3 Brettwagen,** 1 zweirädriger Handwagen, 10 Sack Kartoffeln und eine Quantität Stroh gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Große Auction

von Teppichen, Chales und Tischdecken.

Montag, den 17. Februar, Nachmittag von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale **Ohlauerstraße 58,** Hinterhaus, 1. Etage: [2786]

1) 1 sehr großes Lager Saal-, Stuben- und Sophateppiche in Plüsch- und Brüsseler Waare, 220 Stück Pult- u. Bettvorleger, neueste Dessins,
2) für Elberfelder Rechnung: 10 Dutzend schwere bunte Goblindecken, ebenfalls neueste Dessins,
3) 22 Stück türk. u. franz. Long-Chales

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.
Bureau: Ohlauerstr. 58, Hinterh. 1 Et.

Auction feiner Glaswaaren.

Wegen Aufgabe einer Glashandlung werde ich **Donnerstag, den 20. Februar** Vormittag von 10 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr ab in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58, Hinterhaus 1 Etage,** [2787]

elegante Vasen, Frucht- und Zucker-Schaalen, feinste englische Crystall-Caraffen, 1 gr. Partie Wein- u. Bowlengläser, Theebüchsen 2c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.
Bureau: Ohlauerstr, 58, Hinterh. 1. Et.

Die Stelle eines

zweiten Cantors und Schächters,

welcher zugleich בעל קורא sein muß, ist hier sofort zu besetzen. Das Gehalt beträgt 400 Thlr., mit nicht unbedeutenden Neben-Einkünften. Qualificirte Bewerber wollen sich baldmöglichst bei dem unterzeichneten Vorstande unter Einsendung ihrer Zeugnisse melden.

Etwaige Reisekosten bei persönlicher Vorstellung und dem gewünschten Probevortrage können nur dem Engagirten entschädigt werden.

Ratibor, im Februar 1873. [780]

Das Vorstands-Collegium.
Dr. A. Rosenbaum,
Vorsitzender, im Auftr.

Eine alte rentable Colonial-Waaren- und Militär-Putzzeug-Handlung nebst gut gebautem Hause in einer frequenten Garnison- und Fabrikstadt in schöner Gebirgsgegend an der Eisenbahn gelegen, worin auch Destillation und Ausschank betrieben werden kann, ist nur wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und ertheilt Herr Auctions-Commissarius **Besser in Neumarkt i. Schl.** nähere Auskunft. [659]

Auction.

Montag, den 17. Februar c., Vormittag von 9½ Uhr ab, werde ich **Ohlauer- und Bischofstraßen-Ecke** wegen Aufgabe eines Geschäfts [1878]

1 große Parthie Oelgemälde, unter anderen Madonna Xistina und Madonna de la Candalabre, Kupferstiche, Photograhien; um 11 Uhr einen gutgehaltenen Nußbaum-Flügel und drei Stück neue Nähmaschinen

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

C. Donat,
Auctions-Commissarius.

Auction.

Montag, den 17. Februar, Nachmittag von 2½ Uhr ab, werde ich **Ohlauer- und Bischofstraßen-Ecke** [1877]

30 Mille gute Cigarren,
ca. 340 Flaschen feinen französischen Cognac,
30 Ries Conceptpapier

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

C. Donat,
Auctions-Commissarius.

Große Mobiliar-Auction.

Dinstag den 18. Februar, Vormittags von 9½ Uhr ab, werde ich **Ohlauer- und Bischofsstraßen-Ecke:** [1879]

1 elegante Mahagoni-Plüsch-Garnitur, 1 überpolsterte Rips - Garnitur, 1 Mahagoni-Sophatisch, 1 Mahagoni-Ausziehtisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 6 Mahagoni- und 6 Wienerstühle, 2 Bronce-Tische mit Marmorplatten, 2 Bronce-Spiegel mit Tisch und Marmorplatten, 1 neue Mahag.-Bettstelle mit Matratze, sowie diverses Mobiliar.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

C. Donat,
Auctions-Commissarius.

Wichtig für Alle, welche an Lungenschwindsucht, Krebsschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis oder an einer anderen sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, ist die 3., 160 Seiten starke Aufl. des **berühmten** Buches:

„Dr. Airy's Naturheilmethode".

Gegen Einsendung von 6 Freimarken à 1 Sgr. frco. zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg.

Scheue Niemand zur Wiedererlangung seiner Gesundheit diese kleine Auslage zu machen. Drei Aufl. von zus. **150,000 Exempl.** sprechen am besten für die Gediegenheit des Buches

---

5000 Thlr.

zu einer sicheren Hypothuk auf ein Haus ganz nahe am Ringe, auf grosser Verkehrsstrasse, werden gesucht. Gef. Offerten sub **V. 3296** bittet man in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Breslau niederzulegen. [2819]

Breslau, den 15. Februar 1873.

Der Schlesische Rentenbrief Lit. C. Nr. 58 über 100 Thlr. ist einem Besitzer in Neisse entwendet worden. Dieser Rentenbrief ist daher anzuhalten und an die unterzeichnete Direction abzuliefern. [412]

Königliche Direction der Rentenbank für Schlesien.

Aufl. 13000.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen Heft 197 (Februar 1873) von

Westermann's

Illustrirten Deutschen Monatsheften.

13000. 13000.

Inhalt:

Höfer, Aus alten Spuren, Erzählung. (Schluß.) – Sugenheim, Napoleon's I. Schwestern. (Schl.) – Noll, Von Lissabon nach der Küste Marokko's und den Canaren, mit 2 Illustr. – Heine, Sommerausflüge in England, mit 1 Illustr. – Reis, Neues aus der Meteorologie, mit 8 Fig. – Werner, Ein denkwürdiges Jahr meines Lebens. – Neuestes aus der Ferne. – Literarisches.

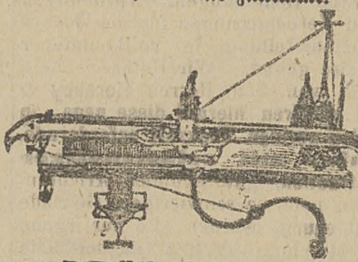
à Heft 10 Sgr.

Um Irrthümern vorzubeugen, die durch in letzter Zeit erlassene Zeitungs-Annoncen hervorgerufen werden könnten, zeigen wir hierdurch an, daß das Haupt-Depot unserer Original-Strickmaschinen für Schlesien und Posen sich bei Herrn **C. J. Braeuer** jun. in Breslau, alte Taschenstraße Nr. 17 befindet, und wir nur für die Aechtheit der aus dieser Handlung bezogenen Maschinen garantiren zu können.

The Lamb Knitting Machine Mf'g. Co. Chicopee-Falls America.

Amerikanische Facon-Strickmaschinen.

„**Strümpfe** werden rund gestrickt „**ohne Naht**", mit Ferse, Spitze und Wade, da die Maschine auch ab und zunimmt.



Leistungsfähigkeit pro Tag:

Starke Wolle u. Baumw. 25—30 Paar Frauenstrümpfe
mittl. Wolle u. Baumw. 20—25 " "
feine Baumwolle . . 15—20 " "
Zwirn und Seide . . 10—15 " "

Die Maschine strickt glatt, „geschränkt", durchbrochen 2c. in allen Mustern und fertigt man damit:

Shawls, Schuhe, Mützen, Hauben, Seelenwärmer, Unterjacken u. Hosen, Kinderkleider, Borten, Sophakissen, Decken, Gamaschen, Handschuhe 2c. 2c.

Nähmaschienen aller Systeme sind reichhaltig auf Lager. [1241]

C. J. Bräuer jun., Breslau, Alte Taschenstr. 17, 1. Et.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten erlaube mir ergebenst anzuzeigen daß ich mit dem heutigen Tage mein

Wein-Geschäft

nach meinem Hause

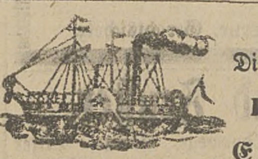
Altbüßerstraße Nr. 11
vis-à-vis der Magdalenen-Kirche

verlegt habe.

Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen, welches ich durch gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung stets zu rechtfertigen bemüht sein werde, mir auch in meinem neuen Lokale gütigst bewahren zu wollen. [1864]

Breslau, 12. Februar 1873.

Hochachtungsvoll
Paul Frohwein.



Baltischer Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Stettin und New-York vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe 1. Klasse:

Ernst Moritz Arndt, Franklin, Humboldt, Thorwaldsen, Washington.

Expeditionen 14tägig, Donnerstags.
März 20. April 3. April 17. Mai 1. Mai 15. u. s. w.

Passagepreise incl. Beköstigung: [154]
Kajüte Pr. Crt. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. Crt. 55 und 65 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin,** in Breslau an Julius Sachs, Carlsstraße 24.

Alle Bekanntmachungen und **Annoncen,** sowohl in **hiesige** wie **auswärtige Zeitungen** werden von dem **Stangen'schen Annoncenbüreau,** Inhaber Emil Kabath, **Breslau, Carlsstr.** 28, zu **Originalpreisen** ohne Berechnung von Porto 2c., besorgt und Discretion in **allen Fällen garantirt.** Namentlich empfiehlt sich dies Büreau auch für **Stellen-Angebote** und **Gesuche, Guts-An-** und **Verkäufe, Verpachtungen** 2c. [2798]

Wir suchen für die Raten-Abtheilung der von uns für Nord-Deutschland vertretenen Deutschen Credit-Bank in Frankfurt a. M. geeignete, gut situirte Agenten, bei lohnender Provision.

Die Raten-Abtheilung der Bank bezweckt die im Deutschen Reiche genehmigten **Anlehns-Prämien-Loose** in monatlichen kleinen Ratenzahlungen mit voller **Gewinn-Berechtigung** von der ersten Rate an, Jedem zugänglich zu machen. Prospecte, Gewinnlisten und Anleitung werden den Agenturen gratis geliefert. [642]

Die Subdirection der Deutschen Credit-Bank.

Berlin, unter den Linden 64.

Nach Newyork

wird bei **Eröffnung** der Schifffahrt expedirt das schnellsegelnde a. I classificirte Barkschiff

Dienstag, Capt. Radmann.

Güteranmeldungen erbittet

der Schiffsmakler F. W. Voigt.

Stettin, 1. Februar 1873. [2361]

Wiener Weltausstellung.

Die **Ausstellungsgüter** sind Behufs kostenfreien **Transports** an den amtlichen Empfangsstellen zu **Breslau, Görlitz, Ratibor** einzuliefern. **Einlieferungszeit vom**

15. Februar bis 25. März cr.

Die erforderlichen Legitimationspapiere mit näherer Anweisung werden den Ausstellern vorher amtlich zugefertigt. [2476]

Sonntag, den 16. Februar cr.

findet die

Eröffnung meines Bier-Ausschankes aus der Ender'schen Brauerei,

Heilige Geiststraße Nr. 16|17, früher Gorkauer Garten,

statt, ich verbinde hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die vom Herrn Brauereibesitzer **Ender** bedeutend erweiterten Localitäten übernommen habe. Neben einem guten Seidel Bier empfehle ich **vorzügliche Küche** und ein neues **Marmor-Billard** zur geneigten Beachtung.

Hochachtungsvoll ergebenst

[1853] **A. Lindenthal.**

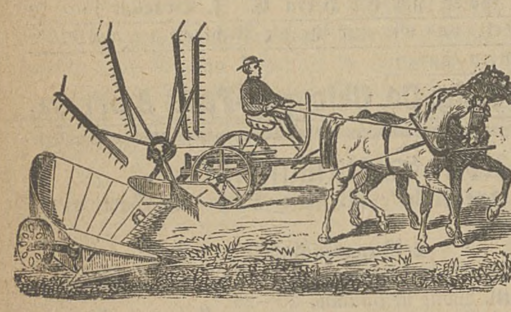
Pferde-Markt.



Zu Tarnow in Galizien (Eisenbahnstation), wird der erste diesjährige Pferdemarkt, auf welchem aus Polens edelsten Gestüten, Pferde englischer und arabischer Abkunft, zugeführt werden, am 17. März 1873 und den folgenden Tagen abgehalten werden.

Tarnow, am 12. Februar 1873. [797]

Neueste Getreide- und Grasmähe-Maschine.



Die Herren **Hornsby & Sons** haben die ihnen gestellte Aufgabe, leichte und dabei die **absolut nöthige Sicherheit** bietende, **unseren Verhältnissen vollständig entsprechende Maschinen** unter möglichster Anwendung von schmiedbarem Guss-, Schmiedeeisen und Stahl zu construiren, nach dreijährigen permanenten Bemühungen, Erprobungen und Verbesserungen für die Wiener Weltausstellung in vollkommener Weise gelöst. Wir Unterzeichnete sind von den Herren **Hornsby & Sons** beauftragt, diese Maschinen zu verkaufen und **offeriren hiermit diese neue, in allen Verhältnissen vorzüglich arbeitende, ungewöhnlich geringe Zugkraft erfordernde, jede Sicherheit bietende Getreidemähemaschine mit selbstthätiger Ablegevorrichtung. — Einfachheit der Construction,** gute Schmiervorrichtungen, **vorzüglicher, nie versagender Schnitt** bei jedem noch so schwierigen Getreide und Grünfutter, eine **ganz ausgezeichnet schöne Ablegung,** werden alle nur irgend raisonable Ansprüche vollständig befriedigen. Die Maschine hat Sitz an der Seite des Fahrrades, **welches ⅓mal breiter ist als alle bisher üblichen Räder. — Eine ebenso vorzügliche Leistung der Technik und Ausführung ist die neue Hornsby'sche Grasmähemaschine, die leicht und zuverlässig ist und vorzüglich arbeitet. Für beide Maschinen leisten wir Garantie.** [2794]

Scheer & Petzold, Breslau.

Friedländer's Maschinen- und Commissions-Geschäft,

Breslau, Salvatorplatz No. 3 & 4.

Danksagung.

Längere Zeit litt ich an sehr heftigen gichtischen Schmerzen in den Beinen, die ich trotz vielfach angewandter Mittel nicht beseitigen konnte. Auf mehrfaches Anrathen wandte ich die Gesundheits- und Universalseife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, nach Vorschrift an und hatte ich die Freude in kurzer Zeit von meinem Leiden gänzlich befreit zu werden. Herrn J. Oschinsky meinen aufrichtigsten Dank. [2791]

Buchwitz, Kreis Breslau, den 12. April 1872.

Materne, Gerichtsscholz.

Gewächshäuser, Glassalon und Fenster,

sowie einfallende Lichte, Hofüberdachungen, Dachconstructionen, Thorwege, Zäune, Gitter u. s. w. von [2781]

Schmiede-Eisen

in completter Ausführung und geschmackvoller Zeichnung emfiehlt

M. G. Schott, Matthiasstraße 26 d.

Pension!

Zu einer gebildeten Familie finden sofort und zu Ostern noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege.

Gefl. Offerten sub X. 3298 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau,** Schweidnitzerstr. 31. [2834]

Für einen jungen Mann, der in Breslau die Handlung erlernt, wird eine **anständige Pension pr. April a. c. gesucht.**

Gef. Offerten erbittet man an Herrn P. Hiller, Blücherplatz 5, einzusenden. [1894]

Ein seit 12 Jahren bestehendes

Speditions-, Commissions- und Verladungs-Geschäft

mit alter Kundschaft ist Verhältnisse halber in einer größeren Stadt **Niederschlesiens** zu verkaufen. Nur Selbstkäufer finden Berücksichtigung. Offerten sub L. C. 338 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring 29, bis 1. März cr. niederzulegen. [2775]

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [1556]

Siegfried Brieger

jetzt

24. Kupferschmiedestr. 24.

Locomobile-Dresch-Maschine,

zwar gebraucht, jedoch im besten Zustande, verkauft [2198]

Cosel O.-Schl. **Carl Bolik.**

Wasch-Eau de Cologne

kräftig, fein und erfrischend, à Fl. $2\frac{1}{2}$, 5, 10, 15 und 25 Sgr. in Kisten billigst,

echte Eau de Cologne

der beliebtesten Firmen.

Eau de Cologne Ambré

Leipziger und eignes Fabrikat, a Fl. $7\frac{1}{2}$ und 15 Sgr.

R. Hausfelder's

Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik und Handlung. [2571]

Schweidnitzerstraße 28.

Portativ-Bäder

(Wannenbäder ins Haus.)

(Wannen desinficirt.)

Weidendamm Nr. 3.

Bestellkästen:

Gebr. Heck, Ohlauerstraße 34.
Hotel z. gold. Gans, Junkernstr. 14/15.
Galisch Hotel, Neue Schweidn. Str. 18.
Carlsplatz Nr. 1.
Nicolaistraße Nr. 53, Grenzhaus.
Haase's Brauerei, Katharinenstr. 19.
Nadlergasse 15, Stockgassen-Ecke.

[1538] **Jouly.**

La Emma,

eine ausgezeichnete Havanna-Cigarre, exquisit im Brande, ein bedeutender Gelegenheitskauf, empfehle ich jedem Kenner zum Preise von

$16\frac{2}{3}$ Thlr. pr. Mille,

Moritz Heilborn,

[2721] Cigarren-Importeur, **Neue Taschenstr. 5.**



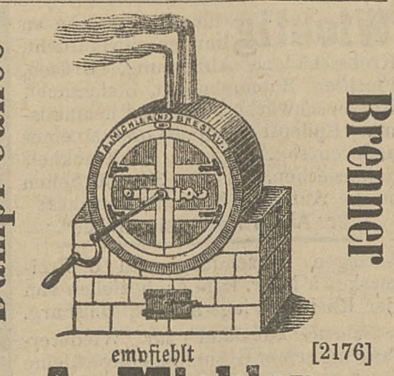
Stück Cigaretten vom feinsten türk. Tabak (La Ferme) für [2722]

2 Sgr. empfiehlt

Moritz Heilborn,

5 Neue Taschenstr. 5.

Comm.: Mauritiusplatz 5.



empfiehlt [2176]

A. Michler,

Große Feldstraße 10a.

Holz-Verkauf.

100 Meter trockenes erlenes Leibholz,
100 Meter weißbuchen Holz [2778]

ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren in **Emil Spiller's Annoncen-Bureau in Namslau.**

Hiermit offerire ich

Hornsby'sche Locomobilen und Dreschmaschinen,

die sich im Laufe der letzten Jahre eine solche Anerkennung geschaffen haben, dass sie als **die stärksten, besten und leistungsfähigsten Maschinen der Welt** erachtet werden. Meine **vielen Atteste renommirtester Persönlichkeiten bezeugen, dass diese in jeder Hinsicht befriedigt waren und dass gar keine erheblichen Reparaturen im Laufe von vielen Jahren vorgekommen sind. Die Locomobile brennt Kleinkohlen u. Torf besser als irgend eine Maschine und spart durch den Hornsby'schen Patentdampfdom viel Brennmaterial.**

Die Dreschmaschine hat Gestelle von altem gesunden harten Holze, **dem einzigen Material, welches sich bei fortwährend stossender und rüttelnder Bewegung bewährt hat** und noch nie ist es vorgekommen dass ein Hornsby'sches Gestelle nach noch so langem Gebrauche ungenau geworden wäre. Die Herren **Hornsby's** haben sich somit bis jetzt noch nicht veranlasst gesehen, minder erprobte verlassbare Ersatzmittel anzuwenden. **Die Hornsby'schen gehärteten Patentcurbelwellen** schützen gegen Bruch und Abnutzung. Grösstmöglichste Leistung, beste Reinigung, Reindrusch und beste Sortirung, entsprechen den höchsten Ansprüchen. **Eine neue Kleereibevorrichtung** gestattet ohne erhebliche Schwierigkeiten auf dieser Maschine die Tütchen bei einmaligem Durchgehen vollständig rein und fehlerfrei auszureiben und ist die Leistung hierbei bedeutend.

$3\frac{1}{2}$ und 4pferdekräftige Locomobilen von **Brown & May,** hierzu Dreschmaschinen mit einfachem Sieb- und Ventilations-System. Diese Specialisten fabriziren diese Maschinen billig und ganz vorzüglich und geben die von mir gelieferten Maschinen die grösste Befriedigung.

Hunt's Kleereiber mit und ohne Sieb- und Ventilations System reibt fehlerfrei und rein bei einmaligem Durchgehen die Saat aus den Tütchen aus.

Ferner offerire ich **beste Original-amerikanische zweirädrige combinirte Getreide- und Grasmähmaschinen.**

Heinrich Friedländer's vorzügliche **deutsche und amerikanische Göpel- und Breitdreschmaschinen** und schmale Göpeldreschmaschinen bester Construction und solidester Ausführung. [2793]

Vieh- und Brückenwaagen.

Sägegatter und Holzbearbeitungsmaschinen, horizontale und verticale Dampfmaschinen, Torf- und Ziegelmaschinen, Mühlen, Heuwender und Nachrechen, Dampfpflüge, Pflüge und Cultivatoren und sonstige landwirthschaftliche Maschinen empfiehlt

Friedländer's Maschinen- u. Commissionsgeschäft

General-Agentur von

Richard Hornsby & Sons in Grantham,

Breslau, Salvatorplatz No. 3, 1. Etage.

Reparaturen werden billigst, womöglichst an Ort und Stelle gemacht. Technische Ausarbeitung besorgt der eigens hierfür fungirende Ingenieur.

Heinrich Friedlaender & Comp.

Maschinen-Bauanstalt in Ratibor

empfiehlt als Specialitäten:

Breitdreschmaschinen mit 52″ Cylinder und engl. Stahl-Schlagleisten **mit und ohne Kleereibevorrichtung u. 4spännigem Goepel** — beide mit Achsen und Rädern.

Eiserne Dreschmaschinen mit 27″ Cylinder und engl. Stahl-Schlagleisten und **4spännigem Goepel,** (auch mit 2 Pferden betriebsfähig.)

Dreschmaschinen mit 20″ Cylinder und engl. Stahl-Schlagleisten **mit und ohne Pleuder** und mit 2spännigem Goepel.

Düngerstreuer, Breitsaemaschinen, ferner Rübenschneider, alle Arten Siedemaschinen, Ringelwalzen, Heuwender, Heurechen, solide, dauerhaft und von bestem Material gearbeitet, Amerikanische Getreide-Mähmaschinen The Burdich Reaper. Amerikanische Gras-Mähmaschinen The Kirby*), Amerikanische combinirte Getreide- und Gras-Mähmaschinen Kirby, sowie alle Arten Amerikanische, Englische und Deutsche landwirthschaftliche Maschinen zu Original-Fabrikpreisen.

Reparaturen aller Art werden auf das **Sorgfältigste preiswerth** ausgeführt.

Gefl. Ordres werden möglichst **bald** erbeten, um für **rechtzeitige Lieferung** Vorsorge treffen zu können. [649]

*) Eine für die „Kirby" Gras-Mäh-Maschine gemachte und an derselben anzubringende Verbesserung, deren Verstellungskosten circa 6 Thlr. betragen, werde meinen geehrten Kunden, die diese Maschine durch mich bezogen, **gratis** nachliefern.

Luftzug-Verschließer

für

Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwollcylinder mit Lacküberzug in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, in Folge dessen jeder Luftzug vermieden wird; Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre. Preis für Fenstercylinder per Meter $1\frac{1}{4}$ Sgr., Thüren $1\frac{3}{4}$ Sgr., in rothbraun und Eichenfarbe ¼ Sgr. per Meter höher, Gebrauchsanweisung gratis, empfiehlt die [1896]

Heinrich Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik,

Schuhbrücke 34.

Benedictiner!

diesen **vorzüglichen** und **gesunden Liqueur** halten stets auf Lager zum Preise von:

$1\frac{1}{12}$ Thlr. pro $\frac{1}{1}$ Originalflasche und
$17\frac{1}{2}$ Sgr. pro $\frac{1}{2}$ Originalflasche. [1852]

Oswald Blumensaat, Reuschestr. Nr. 12.	P. Knauer, Tauenzienstr. Nr. 46.
C. F. Gerlich, Nicolaistraße Nr. 33.	Traugott Pohl, am Oberschl. Bahnhof.
Reinhold Gruhn, Gartenstr. Nr. 7.	Sobczyk, am Wäldchen Nr. 10.
Rudolph Hiller, Klosterstraße Nr. 1f.	Herrmann Stelzer, Gartenstraße Nr. 23b.

Das beste und vielfach erprobteste Mittel gegen **Rheumatismus, Steifheit der Glieder, Rückenschmerzen, Wadenkrampf** 2c. ist der berühmte

Deutsche Kraft-Aether,

womit durch einmalige Einreibung sofort Linderung und nach mehrmaligem Gebrauch vollständige Beseitigung erzielt wird, **wie vielseitige erfreuliche Erfolge dies bestätigen.** [2818]

Preis einer ½ Kilo-Flasche (1 Pfd.) à **1 Thlr.** und ist derselbe nur zu beziehen durch die

Handlung Eduard Gross in Breslau,

am Neumarkt Nr. 42.

Zöpfe,

und Zopfgarnirungen, in größter Auswahl billigst bei [1837]
Frau L. Guhl, Weidenstraße 8.

Nordisches Frostwasser.

Bei Beginn von Frostpickeln. gerötheter Haut besonders wichtig, um weiteren Frostschäden vorzubeugen, hat dieses Wasser im vorigen Herbst und Winter sehr viele Freunde, besonders bei Handlungsgenossen sich erworben und auch auf dem Toilettentisch der Damen seinen Platz gefunden hinsichts seines stärkenden Parfüms à Flasche 15 u. 7½ Sgr. Bei Entnahme von 12 Fl. 3 Fl. Rabatt. [2816]

General-Depot:
Hdlg. Eduard Gross.
Breslau. am Neumarkt 42.

Eine Locomobile

von 10 Pferdekräften wird vom April ab auf längere Zeit zu leihen gesucht. [1889]
Adressen unter R. W. 20 an die Exped. der Breslauer Zeitung

Ein **Nußbaum-Pianino** (Rococo) mit schöner Schnitzarbeit, dergl. in Mahagoni und Polyrander. Ein Wiener **Flügel** brillanter Ausführung preiswürdig bei **B. Langenhahn,** Neue-Weltgasse 5. [1831]

Die Rohrnutzung

der hiesigen Teiche ist noch zu vergeben.
Auch stehen hier zum Verkauf:
2 Schimmel, 1", 8 Jahr alt, als Wagenpferde, für 350 Thlr. [767]
1 Rappe, Halbblut, 1", 4 Jahr alt, als Damen-Reitpferd, für 4[illegible] Louisd'or.
Dom. Sacrau bei Gogolin.

16,000 Thaler

Hypothek, haftend auf einem Rittergute im Werthe von 100 Mille, zu 6 % verzinslich und bei 60 Mille ausgehend, sind baldigst zu cediren. Offerten unter W. H. Nr. 11 an die Expedition der Breslauer Ztg. [783]

Eine Dampfmühle,

in Mitten einer Kreisstadt belegen, mit vier amerikanischen Gängen, Spitzgang und Graupen-Maschine, ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen.

Geschäft nachweislich rentable, großer Detail-Verkauf und guter Absatz bei fester Kundschaft in dicht bevölkerter Fabrikgegend.

Zu der Mühle gehören mehrere Wohnhäuser und werthvolle Bauplätze, die einen Mieth-Ertrag von jährlich c. 400 Thlr. abwerfen.

Das Etablissement ist in gutem Bauzustande, hat ausreichende große Lagerräume zum flottesten Betriebe. Zur Anzahlung sind mindestens 10 bis 12 Mille erforderlich. [2771]

Nur Selbstkäufer (Agenten verboten) erfahren das Nähere durch Herrn **B. May** in Breslau, Friedr.-Wilhelmsstr. 71.

Capital-Gesuch. [788]

Auf ein schönes Rittergut in Niederschlesien werden für einen achtungsvollen pünktlichen Zahler und tüchtigen Landwirth 7—8000 Thlr. à 5 pCt. gegen Hypothek gesucht. Geehrte directe Offerten werden sub A. Z. Breslau, Ohlauerstr. 47 im Gewölbe ergebenst erbeten.

Ein **Haus,** in sehr günstiger Lage in einer Provinzial- und Kreisstadt Niederschlesiens, worin **Material-Waaren-Geschäft, Wein- und Bierstube,** verbunden mit Billard-Zimmer, betrieben wird, ist sofort zu verkaufen.

Anzahlung 2—3000 Thlr. [2827]
Offerten sub C. 8911 befördert die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Ein Specerei-Geschäft

mit Bierstube wird zu pachten gesucht. Off. unter Nr. 14 sind in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [1861]

Mühlen-Verkauf.

Eine combinirte Dampf- und Wassermühle, 2 Meilen von einer großen Stadt, 15 Minuten von einer Bahnstation belegen, mit 4 Mahlgängen, einem Spitzgang mit Cylindersystem und ca. 15 Mrg. vorzüglichem Ackerland, ist zu verkaufen. Die Wasserkraft ist meistens für 2 Gänge ausreichend. Die Maschine hat 24 Pferdekraft. Die Gebäude sind größtentheils massiv und ausreichend vorhanden. Feuer-Versicherung 19,700 Thlr.

Käufer belieben sub S. W. 73 poste rest. Breslau ihre Adressen niederzulegen. Unterhändler verbeten. [1829]

Mein Hotel I. Klasse in Landsberg OS.

am Ringe, genügende Fremdenzimmer und Stallungen, Tanzsaal und Eiskeller enthaltend, worin Destillation betrieben wird, bin ich Willens zu verkaufen. Anzahlung mäßig.

Selbstkäufer haben sich direct an mich zu wenden. [1828]

Traugott Willeg
in Breslau, Neue Tauenzienstraße Nr. 76.

---

8 bis 10,000 Thlr.

à 6 Procent zur 2 Stelle auf ein großes Grundstück innerhalb der Stadt wird gesucht. Off. unter P. P. 13 im Briefk. d. Bresl. Ztg.

---

4 junge Schnittochsen und 6 tragende Kalben

stehen auf dem **Dom. Ollschowa II.** bei Kempen zum Verkauf. [1887]

Drei gute Bauplätze

in der Nähe des Stadttheaters gelegen, von denen jeder für ein Haus von sechs Fenster Front nebst Hofraum und Hinterhaus ausreicht, sind zu verkaufen oder gegen ein elegantes Haus in der Vorstadt zu vertauschen durch **Conrad,** Ohlauerstr. 47. [1827]

Anerkannt

gut sitzende **Oberhemden** werden nach Maß in möglichst kurzer Zeit von nur bestem Material angefertigt in der Wäsche-Fabrik von

H. Tiemendorf jr.,
[751] in Beuthen OS., Ring 15.

Eine Brauerei

in angenehmer Gegend Oestr.-Schlesiens nahe der preuß. Grenze, wo bedeutender Fremdenverkehr stattfindet, mit durchweg massiven Gebäuden, vortheilhaften großen Eiskellern zu ca. 2000 Eimer Lagerbier, schönem Obstgarten mit Gartensaal, ist besonderer Verhältnisse wegen baldigst preismäßig zu verkaufen.

Offerten von Selbstkäufern an die Exped. der Bresl. Ztg. unter Nr. 12 erbeten.

Isländisch- und Carageen-Moos-Caramellen,

nach Vorschrift des Garnison-Stabsarzt Dr. **Hertel,** sicheres Mittel gegen Brust- und Hustenleidende, haben wir auf Lager und können die bereits bestellten Cartons abgeholt werden. [2837]

Härtter & Franzke, Weidenstraße 35.

Ein Brennerei-Apparat,

System Bandholz, 1200 Quart Handbetrieb, 2 Jahr alt und wenig gebraucht, ist zu verkaufen in **Wilhelmsruh bei Breslau.**

Warme Füße

zu erhalten, besonders vor Erkältung sich zu schützen, ist unbedingt nothwendig. Bei **kalter und feuchter Jahreszeit** sind die **Englischen Patent-Universal-Sohlen** mit Kork-Einlage das **beste Präservativ;** ebenso zur Verhütung **rheumatischer Leiden.**

Für **Damen, Herren** und **Kinder** zu den billigsten Preisen ist Vorrath von diesen Sohlen vorhanden in der [2817]

Handlung **Eduard Gross,**
Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Echte Riesen-Marmont-Kartoffeln,

seit ein paar Jahren mit ganz außergewöhnlichem Erfolge erbaut, verkauft 100 Zoll-Pfd. mit 1½ Thlr. excl. Verpackung per Kasse oder Nachnahme das **Dom. Schmardt II.,** Bahnstation Kreuzburg d. R.-O.-U. Bahn.

Bestellungen nimmt das Wirthschafts-Amt auf jedes Quantum über 500 Pfund entgegen. [536]

Für Destillateure!

Reine unverfälschte Lindenholzkohlen sind nur zu haben bei [1759]

H. Aufrichtig jun.,
früher F. Philippsthal.
Comptoir: Reuschestraße Nr. 42.

---

100 Mille

feine importirte Havannaa-Cigarren, **à Mille 30 Thlr.** — Probekistchen zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von **1½** und **3 Thlr.** versandt durch das [793]

Cigarren-Engros-Geschäft von
Th. Laube & Co. in Hannover.
Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

---

1 Ries gutes Briefpapier

Gross-(Quart)-Format nur **1 Thlr. 15 Sgr.**
Klein-(Octav)-Format nur **22½ Sgr.**
Namenprägung gratis.
Firma-Schwarzdruck **10 Sgr.** pr. Ries.

Heinr. Ritter & Kallenbach,
Papierhandlung, Nikolaistrasse 12.

5000 Stück

Pfähle, zu Eisenbahnzäunen sich eignend, sind sofort zu verkaufen.

Reflectanten erfahren die näh. Adresse durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau.** [2532]

Alexander Frank's

vorzügliche Düsseldorfer
Sherry - Punsch - Essenz,
Ananas- " "
Vanille- " "
Arac- " "
Rum- " "
in ¹⁄₁ und ½ Origfl. auf Lager
[656] bei **C. C. Pätzold & Aulhorn.**

Heinrich Schwarzer,

Klosterstrasse 90 a.
empfiehlt [657]
Alexander Frank's
vorzügliche Düsseldorfer
Arac - Punsch - Essenz,
Rum- " "
Burgunder- "
Sherry- " "
Ananas " "
in ¹⁄₁ und ½ Originalflaschen.

Pfannkuchen

nach eigenem Modus, mit Ananas, Punsch, Vanille, Maraschino 2c. à 1 Sgr. Ein solcher Pfannkuchen ist ein wahrer Genuß des Genusses und sollten sich selbst die entferntest wohnenden Herrschaften diesen Genuß der Pfannkuchen gönnen in **J. Dürrast's Conditorei** ersten Ranges, Neue Taschenstraßen-Ecke. [1626]

Juwelen, Perlen, Antiquitäten, altes Gold und Silber sucht zu kaufen und zahlt den **höchsten Werth** [1532]

Adolf Sello,
14. Riemerzeile 14.

Neue afrikenische
Kartoffeln und Artischocken, Engl. Austern.

Straßburger
Pasteten,
Frankfurt a. M.
Bratwürste
empfiehlt [2802]
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstraße.

Thon! Thon!

Ich wünsche bedeutende Posten Thon auf Lieferung gegen feste Abschlüsse zu kaufen und ersuche um schleunige detaillirte Offerten.

Herm. Krambach,
[1867] Breslau, Neuschestr. 58/59.

---

250 Mille gute Ziegeln

offerirt A. Nr. 8 poste rest. Maltsch a. O.

Zwei sehr starke Percheron-Stuten,

fünf und sieben Jahr alt, stehen auf dem Dominium Pakoslaw bei Rawicz zum Verkauf. [719]

Frische
Hummern,
Steinbutt,
Lachs,
Seezungen,
Zander,
Kabliau,
Hechte,
Schellfische
empfiehlt [1866]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 22, gold. Zepter
Fluß-, Seefisch- und Delikatessen-Handlung.

Auf dem Dom. Przytocznica bei Schildberg, Bahnstation Kempen, stehen [789]

Siebzehn fette Ochsen, Einhundert Stück Hammel

und ein Paar braune, 4 und 5 Jahre alte
Pferde,
4" groß, flotte Gänger, zum Verkauf.

Avis.

Im Laufe dieser Woche gebe ich das seit 15 Jahren bestehende Seefisch- und Delicatessen-Geschäft in der Stockgasse auf und eröffne dasselbe **Schmiedebrücke 59** im ersten Viertel vom Ringe, verbunden mit **Restauration, Billard, Wein- und Bier-Ausschank.** [2795]

G. Donner, Breslau.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die deutsche National-Literatur des neunzehnten Jahrhunderts.

Literarhistorisch und kritisch dargestellt
von
Rudolf Gottschall.

Dritte wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage.
8. Eleg. brosch. 4 Bände (115 Bogen). **Preis 5 Thlr.**

Von allen bisher erschienenen Werken über die deutsche Literatur unseres Jahrhunderts ist das vorliegende, wie die Kritik einstimmig anerkannt hat, das vollständigste und eingehendste, welches den Lesern ein umfassendes, sorgfältig ausgeführtes Charakterbild der einzelnen Dichter und ihrer Werke vorführt.

Die soeben nöthig gewordene dritte Auflage beweist wohl zur Genüge, daß das vorliegende Werk ein unentbehrliches Handbuch ist für Alle, welche sich auf dem Gebiete der neuen vaterländischen Literatur, nicht blos in oberflächlicher Weise, an der Hand eines geist- und geschmackvollen unparteiischen Führers orientiren wollen.

Diese dritte Auflage ist von dem Verfasser vermehrt, verbessert und bis auf die neueste Zeit fortgeführt worden; biographische und bibliographische Notizen ergänzen die Abschnitte, welche die früheren literarhistorischen Epochen behandeln, die inzwischen erschienenen Schriften der bereits charakterisirten Autoren sind berücksichtigt und neu auftauchende Talente mit in den Kreis der Besprechung gezogen.

Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungs-Gehilfen,

Breslau, Kupferschmiedestraße 36. [1845]
Placirung von Handlungsgehülfen und Handlungslehrlingen. **P. Straehler.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Einen **Commis** für's Specerei-Geschäft, tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort oder 1. April c.
Ratibor. [2763] A. Hamburger.

Für mein Modewaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, pro 1. April cr. [764]
F. Kober, Beuthen O.-S.

Ein Hauslehrer

wird zur Vorbereitung zweier Knaben zur Ober-Tertia eines Gymnasiums sofort oder zum 1. April aufs Land in einer katholischen Familie gesucht. Reflectanten wollen ihr curriculum vitae und nähere Bedingungen nach **Pakoslaw** via **Rawicz** unter Chiffre S. C. franco einsenden. [720]

Ein stud. phil. (evang.) sucht eine **Hauslehrerstelle.** Gef. Off. in Briefk. d. Brsl. Ztg. unter der Chiffre N. S. Nr. 5. [1802]

Eine evangelische Rectorswittwe, gut empfohlen, wünscht zum 1. April bei einem Herrn eine andere Stelle als **Wirthschafterin.** Adressen sub G. T. 781 Markt Bohrau poste restante. [769]

Eine geprüfte **Kindergärtnerin,** als solche bisher durch mehrere Jahre in Privatfamilien thätig gewesen, ist eingetretener Familien-Verhältnisse wegen genöthigt, durch Einrichtung eines **Kindergartens** einen selbstständigen Herd zu gründen, um dadurch ihre noch erwerbsunfähigen Geschwister ernähren und erziehen zu helfen. [2735]

Die Herren Vorstände derjenigen Städte, wo eine solche Kinder-Lehranstalt noch fehlt oder gewünscht wird, werden höflichst gebeten, ihre Offerten unter Zeichen A. A. 23 poste restante Oppeln geneigtest ergehen zu lassen.

Eine Directrice

für ein Putzgeschäft in einer größeren Provinzialstadt beliebe sich bei uns zu melden.

Freudenthal & Steinberg,
[1856] Breslau, Ohlauerstr. 83.

Eine tüchtige Directrice,

mit allen Putzarbeiten vollständig vertraut, von empfehlendem Aeußeren, findet **sofort** Stellung. Gehalt bei vollständig freier Station 120—150 Thlr. pr. A. Näheres bei Madame **C. Warschauer,** Blumenfabrikantin, Schweidnitzerstraße. [790]

Eine tüchtige Directrice,

fähig, selbstständig zu arbeiten und die Leitung der Arbeitsstube zu übernehmen, suchen unter vortheilhaften Bedingungen für [2310]

Stettin.

Näheres durch die Strohhutfabrik
Heilborn & Schleyer.

Als Verkäuferin

sucht ein solides Mädchen, das schon längere Zeit als solche fungirt, baldigst Stellung. Off. sub R. Nr. 15 Briefk. d. Bresl. Ztg. [1860]

Ein anst. geb. Mädchen, in allen Haus- und Handarbeiten geübt, welche auch das Putzfach erlernt, auch schon als Verkäuferin servirte, sucht bald oder zum 1. April Stellung als **Stütze der Hausfrau** oder im Geschäft. Gef. Offerten erbitte unter der Adresse E. S. 100 poste restante Freistadt N.-Schl. [781]

Ich suche eine gewandte erfahrene **Köchin,** welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat und die feine Küche, Einkochen von Früchten und Gemüse, sowie Bäckerei gründlich versteht, für Stadt und Land. [1838]

Frau Stadträthin **Landsberg,** Ring 25.

Ein jüdisches Mädchen von nicht unangenehmen Aeußeren, aus anständiger Familie, wünscht eine Stelle in einer Bierhalle oder sonst einen feinen Schank als Verkäuferin.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse S. S. 10 bis zum 20. d. M. franco poste restante Gr.-Strehlitz erbeten. [1830]

Zu sofortigem Antritt suche ich als **Köchin** ein anständiges jüdisches Mädchen, welches auch mit weiblichen Handarbeiten vertraut sein muß. Reflectirende wollen Abschriften ihrer Zeugnisse einsenden, oder auch sich persönlich melden. [779]

Marcus Fiedler in Kattowitz.

Zum Antritt per 1. April a. c. wird ein

Commis

(Specerist), christlicher Confession gesucht, welcher der polnischen Sprache mächtig und gut empfohlen ist. Meldungen unter A. B. 10 poste restante Oppeln. [760]

Ein fleißiger,

gewandter j. Kaufmann, i. d. Correspondence geübt, i. d. Buchführung vollkommen sicher und zuverlässig, im Mühlen- und Fabrikgeschäft erfahren, für welche Branchen er auch gereist ist, und welcher auch Kenntnisse vom Bankfache besitzt, sucht ein Engagement, welches ihm Aussicht auf dauernde sichere Anstellung bietet. Offerten sub A. N. 9 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [768]

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich zum 1. April

einen tüchtigen Verkäufer und Decorateur.

S. Goldmann,
[748] Ratibor.

Für ein hiesiges **Weingeschäft** wird ein junger Mann gesucht. — **Gründliche Fachkenntniß unbedingt** erforderlich. Antritt pr. 1. April c. — Meldungen unter Z. 73 Ratibor post. rest. [723]

Reisenden-Gesuch.

Für meine **Weinhandlung** suche per 1. **April** oder 15. Mai cr. einen geschäftskundigen bestens empfohlenen **Reisenden,** der auch die **dopp. Buchführung** selbstständig zu leiten versteht. [704]

B. W. Bauer,
Oppeln.

Für mein Colonial- und Destillations Geschäft nebst Wein- und Bierstube suche ich einen tüchtigen jungen Mann als **Expedienten** bei gutem Salair. Antritt zum 1. April d. J. [762]
Waldenburg i. Schl. **G. T. Köcher.**

Ein Reisender

für eine schon seit vielen Jahren bestehende, gut eingeführte **Gamaschenfabrik,** nebst Lager sämmtlicher Schuhmacherartikel wird bei hohem Salair **zu engagiren gesucht.** Berücksichtigt werden nur solche, die in dieser Branche bewandert sind. [2676]

Auch findet ein **Lagercommis,** mit der Branche vertraut, Stellung. Besetzung dieser Vacanzen per bald oder 1. April c.

Offerten sub K. P. 327 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29 erbeten.

Ein Mann in den 40er Jahren,

früher Feldmesser und Kaufmann, der einfachen Buchführung mächtig, **sucht irgend eine Stellung bei einer Versicherungs- oder anderen Gesellschaft. Antritt kann sofort erfolgen.** Ansprüche mässig. Gefällige Offerten sub Chiffre **E. 3280** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau, Schweidnitzerstrasse 31. [2672]

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft suche** ich zum 1. April einen

tüchtigen Verkäufer,

der auch mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist. [2804]
Münsterberg i. Schl.
Simon Werner.

Ein junger Mann, caut., firm in der

doppelten Buchführung und Correspondenz sowie im **Bank- und Producten-Geschäft,** mit besten Referenzen versehen, **sucht** eine annehmbare **Stellung.** Offerten sub F. Nr. 10,303 befördert die Annoncen-Expedition von [2684]

G. L. Daube & Co. in Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 18.

Für's Comptoir suche per 1. April einen mit der Eisenbranche vollkommen vertrauten jungen Mann, welcher auch der poln. Sprache mächtig ist. [398]
Th. Pyrkosch in Ratibor.

Ein junger Mann, welcher z. Z. noch in einem Leinen- und Tapisserie-Geschäft thätig und der doppelten Buchführung gewachsen ist, sucht per 1. April eine Stelle als **Verkäufer** oder **Comptoirist,** und werden Offerten unter der Adresse **H. A. Neumann** in Schweidnitz erbeten. [2634]

Ein gewandter Verkäufer,

activ, mit guten Referenzen versehen, der Correspondenz, Buchführung u. poln. Sprache mächtig, sucht pr. 1. April cr. in einem Manufactur- oder Damen-Confections-Geschäft Engagement. Gef. Offert. sind poste restante R. C. 36 Brieg erbeten. [1897]

Ein Commis,

gewandter Verkäufer, findet am 1. April c. in meinem Modewaaren-Geschäft Engagement.
J. Schlesinger
[2799] in Groß-Glogau.

Ein

Kaufmann,

unverheirathet, seit einer langen Reihe von Jahren in einem der größten Assecuranzgeschäfte mit selbstständigen Arbeiten vertraut, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung in ähnlicher Branche, auch als **Buchhalter** oder **Disponent.** Ebenso gerne würde derselbe in einem größeren Fabriketablissement eine geeignete Beschäftigung annehmen.
Gefällige Offerten sub L. F. 341 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau erbeten. [2806]

Für mein Manufactur- und Herren-Garderoben-Geschäft en gros & detail suche ich zum 1. April c. einen **Commis.** [1826]
Beuthen OS. H. Dombrowsky.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft such ich per 1. April c. einen [1841]
tüchtigen Verkäufer.
Namslau. S. Bielschowsky

1 Buchhalter

und Correspondent, der im Bankfache einige Kenntniß hat, in gesetztem Alter, oder verheirathet, findet bei gutem Salair ein dauerndes Unterkommen. [1886]
Meldung unter S. 9 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein Commis

für's Specerei-Geschäft wird zum sofortigen Antritt gesucht. [1888]
Näheres R.-O.-U.-Bahn-Platz 7.

Ein junger Mann, tüchtig am Platz, die besten Empfehlungen zur Seite, sucht veränderungsh. zum 15. März oder 1. April anderweitige Stellung als **Kassen-** oder **Comptoir-Diener.** Adr. erbeten u. K. H. 17 bis 15. März in dem Briefk. d. Bresl. Ztg.

Ein solider gewandter Comptorist mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen findet Engagement. Off. unter S. Nr. 18 in der Exped. der Bresl. Zeitung niederzulegen.

Für ein Herren-Garderobengeschäft wird per 1. März oder 1. April ein
Verkäufer gesucht.
Kenntniß der Branche Bedingung.
W. poste restante Gleiwitz wolle man Offerten abgeben. [2826]

Für mein Band-, Posamentier- und Strumpfwaaren-Geschäft en gros suche ich einen tüchtigen gewandten Reisenden per 1. April c. [1850]
Anmeldungen zwischen 1 und 2 Uhr Mittags Roßmarkt Nr. 9, 2. Etage.
Louis Lemberg.

Zwei tüchtige Verkäufer

suchen für unser Herren-Garderoben-Geschäft. [1893]
Cohn & Jacoby,
Albrechtsstraße 43.

☞ Ein junger Mann, noch activ, mit besten Referenzen versehen, sucht veränderungshalber in einem Tuch- oder Herren- u. Damen-Confections-Geschäft per 1. April Stellung. Gefl. Offerten unter Chiffre H. B. 12 poste restante Görlitz erbeten. [777]

Ein jung. Mann, d. 7 Jahre im **Manufacturwaarengeschäft** en gros thätig ist, noch activ, tüchtiger Verkäufer, mit der einfachen Buchführung vertraut, sucht per 1. April cr. dauerndes **Engagement.** Gefällige Offerten sub L. H. 343 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Breslau, Ring 29. [2807]

☞ Für mein Speditionsgeschäft suche ich einen mit der Branche vertrauten tüchtigen jungen Mann per 1. April. [2824]
Waldenburg i. Schl., 15. Febr. 1873.
E. Kirchner's Wwe.

Ein junger Mann, gegenwärtig in einem Leinen- und Baumwollenwaaren-Geschäft thätig, sucht Stellung pr. bald oder 1. April d. J. als **Verkäufer** oder **Comptoirist.** Gefällige Offerten werden R. 400 poste restante Schweidnitz erbeten. [2836]

Ein Registrator

für ein **landräthliches Bureau** in Niederschlesien zum 1. April a. c. **gesucht.** Offerten sub **O. 3264.** mit **Zeugnisssabschriften** werden an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau** erbeten. [2549]

Ein tüchtiger Reisender

wird für eine Gamaschenfabrik per 1. April zu engagiren gesucht.
Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit werden unter C. H. 16 im Briefkasten der Bresl. Ztg. erbeten. [1885]

Ein junger Mann von kräftiger Statur, aus anständiger Familie, das Gymnasium bis Tertia besucht, zwei Jahre die Landwirthschaft erlernt, **sucht anderweitige Stellung** in derselben Branche gegen mässiges Honorar. Gef. Offert. sub **U. 3295.** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Breslau.** [2820]

Für Bier-Geschäfte.

Der Vertreter einer Bier-Niederlage in einer großen Provinzialstadt (Flaschenbiere), thätig und **bestens** empfohlen, wünscht geeignete Stellung. **Ansprüche mäßig. Antritt** nach Uebereinkunft. Gefl. Offert unter G. G. 10 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Zur Leitung eines bereits im besten Betriebe befindlichen **Braunkohlenwerkes** in **Böhmen wird ein Bergmann gesucht,** welcher mit **gediegener praktischer Erfahrung, gründliche theoretische Bildung** verbindet und dies durch gute Zeugnisse belegen kann.
Adressen befördert sub S. T. 649 die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg. [2814]

Ein mit dem Walzwerksbetriebe vollständig vertrauter, im Zeichnen und Veranschlagen geübter junger Mann, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen, der französischen und englischen genügend mächtig, dem die besten Zeugnisse zu Gebote stehen, sucht seine jetzige Stellung mit einer solchen als **Hütten-Assistent,** wenn möglich schon vom 1. März c. ab zu vertauschen. Franco-Offerten beliebe man unter Chiffre A. 2 an die Expedition der Bresl. Ztg. einzusenden. [758]

Ich suche für meine Dütenfabrik einen **Werkführer.** Auch einen **Buchbinder-Gehilfen** würde als solchen annehmen.
Zeugnisse bitte an mich einzusenden.
[763] Carl Boehm in Tarnowitz.

Modelleure

für Ornamente sucht die **Thonwaaren-Fabrik v. A. Augustin & Bartsch in Lauban.** [2667]

Goldarbeiter-Gehülfen erhalten dauernde Condition bei [1821]
R. Steller, Ritterplatz 7.

Ein Gartenmann

oder ein Haushälter mit etwas Verständniß von Gartenarbeit, der sich über seine Solidität ausweisen kann, findet dauernden Dienst per 1 März **Kleinburgerstr 9.** [1849]

Ein Gärtnergehilfe mit gutem Zeugniß sucht bald in einer Herrsch.-Gärt. Stellung. Gefl. Offerten bittet man unter C. R. N. 5 poste restante Märzdorf Bahnhofstation abzugeben. [776]

Für unser Tuch- und Modewaaren-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt, event. per 1. April c., einen Knaben der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling.
[1871] S. Lustig & Co. in Neisse.

Annonce. [2809]
Zur Anlage einer Ziegelei mit Dampfbetrieb, welche jährlich 3,000,000 Ziegeln, Röhren aller Art und Flachwerke erzeugen soll, wie zu deren späterem Betriebe, wird zum baldigen Antritt ein in diesem Fache in jeder Beziehung tüchtiger

Ziegelmeister

gesucht. Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse (in Abschrift) an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler sub Chiffre **L. J. 344** bis 1. März cr. einzusenden.

Im Destillationsgeschäft suche ich [1810]
eine Lehrlingsstelle.
M. Altmann, Breslau, Friedr.-Wilh.-Str. 3.

Ein Lehrling

mit nöthiger Schulbildung findet in meinem Wollwaaren- und Garn-Geschäft Aufnahme.
Herrmann Caro jr.,
[1842] Ring Nr. 57.

Ein Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen findet in meinem Engros- und Detail-Ledergeschäft pr. 1. April od. auch sofort Stellung. Station wird vergütigt.
[1825] Moritz Lemberg, Oderstr. 30.

Für mein Leder-Geschäft en gros & en détail suche ich zu sofort einen jungen Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling. — Reisekosten werden eventuell vergütet. [778]
Greifswald, den 9. Febr. 1873.
Julius Schlesinger.

☞ Für einen jungen Mann, 17 Jahre alt, Ober-Secundaner eines Gymnasiums wird pr. Ostern in einem **Bankgeschäft oder größeren Comptoir** eine Lehrlingsstelle gesucht. Offerten sub **G. C. 253** nimmt die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Liegnitz** entgegen. [2822]

☞ Ein Lehrling, Israelit, findet in meiner Destillation und Colonial-Waaren-Handlung Stellung. Kenntnisse der polnischen Sprache erforderlich. [1839]
Beuthen OS. Herrmann Perl.

Ein kräftiger Knabe (mos.) der Lust hat, das Destillations-Geschäft zu erlernen, melde sich bei [1865]
J. Kretschmer & Co., Messergasse 1.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, welcher das Papiergeschäft erlernen will, wird per Ostern gesucht. [1739]
Theiner & Meinicke,
Papierhandlung, Contobücher-Fabrik, Lithographisches Institut und Druckerei.

Vermiethungen u. Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Herrschaftliche Wohnungen weist nach **E. Peisker,** Tauenzienstr. 80. [1307]

Ohlauerstraße 45, Hochparterre,
5 große Räume für **Bureaux** oder **Bank-Comptoir** zu vermiethen. [1745]
Näheres Büttnerstraße 25 im Comptoir.

Eine elegante Wohnung in der 3. Etage mit Gas und Wasserleitung zu Ostern zu vermiethen **Kohlenstraße 4.** [1834]

Per Ostern

ein Hochparterre in der Scheitniger Vorst. mit allem Comfort, Pferdestall 2c. f. 800 Thlr., eine 1. Etage in der Nähe des Königsplatzes für 230 Thlr., ein Hochparterre und eine 3. Etage am Königsplatz für 600 Thlr. resp. 450 Thlr., sowie herrschaftliche und kleine Quartiere durch **F. W. Arndt,** Ring 7.

Per Johanni

drei 1. Etagen für 500, 650 und 750 Thlr. in der Stadt, sowie elegante herrschaftliche Wohnungen in allen Stadttheilen durch **F. W. Arndt,** Ring 7. [1847]

Eine große Wohnung ist für 250 Thlr. zu Ostern zu vermiethen **Kohlenstraße 7.**

Eine große **Remise** und **Keller** sind zu vermiethen **Ohlauerstr. 35.** [1836]

Ein fr. gr. Zimmer 1 St. an einem fr. Platz gelegen, ist von Ostern ab mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Nikolai-Thor neue Kirchstr. Nr. 7** in den Morgenst. von 8—12. [1891]

Hummerei Nr. 28,

vis-à-vis **Ohlauerstraße,** [1868]
ist Part. 1 Compt. ev. Laden mit 4 anstoß. Lagerräumen und 1 Hofremise bald oder per 1. April zu verm. Näh. darüber 2. Etage.

Eine junge, verheirathete Dame wünscht in der **Wohnung einer Lehrerin Clavier-Elementar-Unterricht** zu nehmen.
Offerten unter L. G. 342 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau erbeten. [2808]

Berlinerplatz 6

ist die Hälfte der 1. Etage, mit Wasserleitung, Water-Closets 2c. zu Ostern zu vermiethen.

Eine ruhige kinderlose Familie sucht eine **Wohnung** von 3 Stuben Parterre oder 1. Etage am Ohlauer- oder Schweidnitzer-Stadtgraben oder in der Tauenzienstraße oder Tauenzienplatz zu Johanni. Gef. Offert. sub M. N. 21 in der Expedition der Bresl. Ztg. abzugeben. [2838]

Vorwerksstr. 32, erste Etage, ist eine freundliche Wohnung, zwei Zimmer, Cabinet, Küche, Wasserleitung, nebst Zubehör an ruhige Miether pr. 1. April zu vermiethen. Näheres beim Wirth. [1806]

33. König's Hôtel 33.

33. Albrechtsstraße 33,
empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst. [2607]

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Wiederkehr sicherer Flachsernten

als Anleitung
zur Erzielung zeitgemäßer Bodenerträge
und
die Ergänzung der mineralischen Pflanzen-Nährstoffe,
insbesondere
des Kali's und der Phosphorsäure,
in ihrer Wichtigkeit für Flachs, Klee, Hack-, Hülsen- und Halmfrucht,
von
Alfred Rüfin.
8. Eleg. brosch. Preis 7½ Sgr.

Breslauer Börse vom 15. Februar 1873.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Prss.cons.Anl.	4½	104¾ B.	—
do. Anleihe	4½	102 G.	—
do. Anleihe	4	97 B	—
St.-Schuldsch.	3½	91 B	—
Präm.-A. v. 55.	3½	125 B.	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	91 G.
do. do.	4½	99¾ G.	—
Pos. Crd.-Pfd.	4	91⅛à¼ b G.	—
Schles. Pfdbr.	3½	83½ bz [G	—
do. Lit. A.	4	94½ B. n. 92	—
do. Lit. C.	4	I. 94¾ bz	—
do. do.	4½	99⅞ B.	—
do. Rustical	4	—	93½ G.
do. Pfd. Lit. B.	4	—	—
do. do.	3½	—	—
do. Rentenb.	4	94¾ B	—
Posener do.	4	—	93¼ G.
Prov. Hilfskass	4	—	—
Bod.-Cred.-Pf.	4½	96½ B.	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner..	6	—	96½ B.
Bayer. Anleihe	4	—	116½ G.
Ital. Anleihe .	5	—	65⅞ G.
Krakau-OS. O.	4	—	—
Krak. OS. Pr. A.	4		—
Oest. Silb. Rnt.	4⅕	67⅞ G.	—
do. Pap.-Rente	4⅕	64½ G.	—
do. 60er Loose	5	97½ B.	—
do. 64er	—	—	96 G.
do. Crd.-Loose	—	—	119¾ B
Poln. Pfandbr.	4	77 B.	—
do. neue	5	—	77 B.
do. Liqu.-Sch.	4	65½ G.	—
Russ. Bod. Cr P	5	—	—
Türk. Anl. 65	5	—	52¼ G

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Freiburger...	4	123¾ bz	—
do. ...	5	—	—
Ndrschl.-Mrk.	4	—	—
Obrschl. A. u. C	3½	221 G.	—
do. Lit. B.	3½	198 G	—
Rechte Oder-Ufer-Bahn	5	129 B.	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours
Freibrg. Prior.	4	—	—
do. do.	4½	99 B.	—
Obrschl. Pr. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lt. C. u. D.	4	91⅝ B.	—
do. Lit. E.	3½	83 B.	—
do. Lit. F.	4½	100 B.	—
do. Lit. G.	4½	99¼ B.	—
do. Lit. H.	4½	99¼ bz B.	—
do. 1869	5	102⅝ B.	—
do Brg.-Neisse	4½	—	—
do (ehm. St.-A.)	4½	—	—
Cos.-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	—
do. III.	4½	—	—
do. IV.	4½	—	—
do.	5	—	—
R. Oder-Ufer.	5	102¾ B.	—
do. St.-Prior.	5	127 G.	—
Br.-Wrsch. do.	—	—	65½ B.

Bank-Actien.

Br. Cassenver.	4	-	95 B.
do. Disconto-Bank.....	4	122½ bz G.	—
do. Entrepot G.	—	—	93 G.
do. Maklerbk.	5	—	147 B.
do. Mkl.-V.-B.	5	—	110½ bz
do. Pv. Wchslb.	4	108¾ B.	—
do. Wechslerb.	4	130 G	—
Dtsch. Unionb.	4	—	—
Oberschl. Bnk.	4	—	—
Ostdeut. Bank	4	101½ B	—
do. Prod.-Bk.	5	—	—
Ps. Pv. Wchslb.	4	—	—
Sächs. Creditb.	4	—	—
Schles. Bank-Verein....	4	162 G.	—
do. Bod.-Cred.	4	106 B.	—
do. Centralbk.	—		96 B.
do. Vereinsbk.	5	-	109 B.
Oest. Credit..	5	205¾ G.	p. u. 205¾à6 [bzG.
Wien. Unionb	5	—	—

Ausländische Eisenbahnen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl Ludw.-B.	5	—	105¾ B.
Lombarden ..	5	117¼ G.	p. u. 117⅜-½ [bzG.
Mähr.-Schles. Centr.-Prior.	5	82⅝ bz G.	—
Oest.-Fr. St.-B.	5	201⅞ G.	—
Rumänen	5	45¾ G.	—
Wrsch.-Wien.	5	—	86 G.

Industrie- und diverse Actien.

Br. A.-G. f. Möb.	5	—	103½ B.
do. A.-Brauer.	5	—	82 G.
do. Wagenbau-Ges.	5	—	—
Donnersmarckhütte	5	99½ G.	—
Laurahütte...	5	256 bz G.	—
Ob. Eisb. Bd. A.	5	165¾ bz	—
Schl. A. Brauer.	5		—
do. Eiseng.-A.	5	98½ bz G	—
do. Feuer-Ver.	4	—	—
do. Immobil. .	5	128 B.	—
do. Lein.-Ind..	5	108¾	—
do. Tuchfabr..	5	107 G.	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Silesia	5	—	109 B
Vereingt. Oelf.	5	—	90 B.

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Francs-St..	—	—
Oest. Währ...	92¼ bz	—
Russ. Bnk.-Bil.	83 bz B.	—

Wechsel-Course v. 14. Februar.

Amsterd. 250 fl.	kS.	140⅜ G.	—
do. 250 fl.	2M.	139¾ G.	—
Hambrg. 300 M.	kS.	—	—
do. 300 M	2M.	—	—
Lond. 1 L. Strl.	kS.	—	—
do. 1 L. Strl.	3M.	6.21¼ B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	79⅞ G.	—
do. do.	2M.	—	—
Wien 150 fl.	kS.	92¼ G.	—
do. do.	2M.	91¾ G	—
Belg. Plätze	2M.	—	—
Frankf. 100 fl.	2M.	—	—
Leipzig 100 Thl	2M.	—	—
Warsch. 90 SR.	8T.	82½ G.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine						mittle						ordinäre		
Weizen weisser ...	8	24	—	—	—	—	8	2	—	—	—	—	6	20	—
do. gelber	8	8	—	—	—	—	7	24	—	—	—	—	6	18	—
Roggen	6	—	—	—	—	—	5	24	—	—	—	—	5	11	—
Gerste	5	12	—	—	—	—	5	6	—	—	—	—	4	24	—
Hafer	4	10	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	4	2	—
Erbsen	5	10	—	—	—	—	4	25	—	—	—	-	4	15	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps..................	9	27	6	9	12	6	8	27	6
Winter-Rübsen	9	5		8	20	—	7	27	6
Sommer-Rübsen	9	5	—	8	7	6	7	7	6
Dotter	8	15	—	7	25	—	7	—	—
Schlaglein	9	—	—	8	15	—	7	15	—

Heu 26—32 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggen-Stroh 6½—8 Thlr. pro Schock à 600 Klgr..

Kündigungs-Preise

für den 17. Februar.

Roggen 56 Thlr., Weizen 85, Gerste 52, Hafer 42
Raps 100, Rüböl 21¼, Spiritus 17⅚.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus

Pro 100 Liter à 100% Tralles loco 17⅚ B., 17½ G.
dito pro 100 Quart bei 80% Tralles — Thlr. — Sgr. — Pf. B.
dito dito — „ — „ — „ G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.